Samstag, den 22. März

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeitenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 80 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, Ecke Overwegstraße 27, Fernruf Horst-Emscher 43 u. 44; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-Emscher, Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Volksparteitag in Mannheim

Sitzung des Zentralvorstandes

— Mannheim, 22. März. (Drahtb.) Die Nationalliberale Korrespondenz berichtet u. a: Unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat gestern der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Mannheim zusammen. Der Vorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, erstattete den Bericht über die politische Lage und erörterte dabei die großen Probleme der Zeit und Zukunft. Seinen mit großem Beifall aufgenommenen Darlegungen folgte ein eingehende Aussprache, an der sich u. a. auch Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer beteiligte.

Das Ergebnis der Aussprache über die Finanz- und Steuerfragen konnte der Vorsitzende unter Zustimmung des ganzen Zentralvorstandes dahin zusammenfassen, daß die Partei im Interesse des Reiches und Volkes eine Entlastung der Wirtschaft durch Steuersenkung für unbedingt erforderlich halte. Sollte sich herausstellen, daß die Fraktion trotz stärkster Bemühungen nicht das Maß von Sanierung unserer Wirtschaft und Finanzen durchsetzen könne, das sie zu erreichen für notwendig halte, dann stehe sie vor der Frage letzter Konsequenz. Das sei die sachliche Politik, auf deren Boden sich die ganze Partei zusammenfinden müsse.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei faßte am Freitagnachmittag eine Entschließung, in der er den Ausführungen des Parteiführers und Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zur politischen Lage, Beschlüssen des Reichsausschusses und der Reichstagsfraktion vom 2. März zustimmt und die Erwartung ausspricht, daß die Reichstagsfraktion daran unbeirrt festhalten wird. Dem Parteiführer und der Fraktion spricht der Zentralvorstand sein Vertrauen aus. Wie bekannt, wurde vom Parteivorstand, vom Reichsausschuß und von der Reichstagsfraktion einstimmig ein Beschluß gefaßt, in dem u. a. der Auffassung Ausdruck verliehen wird, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muß. Protestiert wird gegen eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichviel unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Gefordert wird: Gesetzliche Sanierung der Ausgabensenkung im Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung und unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern, gesetzliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern vom Beginn des nächsten Haushaltsjahres ab.

11 000 Mark für einen Eid

Ein Obermaat klagt gegen das Reich

Gerichtsbeschluß des Kieler Landgerichts

:: Kiel, 22. März. (Drahtber.) Das Kieler Landgericht entschied heute vormittag über die Schadenersatzklage des Oberschreibermaaten Schröter gegen das deutsche Reich, vertreten durch den Reichswehrfiskus, wegen seiner mit „Unwürdigkeit" begründeten fristlosen Entlassung aus dem Marinedienst. Die 13 165 Mark betragende Forderung Schröters wurde in Höhe von 2165 Mark abgelehnt. Dem Kläger wurde der sechste Teil der Kosten des Rechtsstreits auferlegt. Außerdem wurde ihm der Eid auferlegt, „daß er nicht in einem Kieler Lokal mit drei Leuten, von denen ihm einer als Kommunist bekannt gewesen sei und über die Ausbreitung kommunistischer Ideen in der Reichsmarine" gesprochen habe. Leistet der Kläger den Eid nicht, so trägt er ie restlichen fünfsechstel der Kosten des Rechtsstreits. Schröter ist einer der fünf Marineangehörigen, denen am 6. Juli vorigen Jahres auf Befehl des Chefs der Marineleitung „wegen Verkehrs mit staatsfeindlichen Elementen" fristlos gekündigt worden war. Der Einspruch gegen die Entlassung war verworfen worden, worauf die Beschuldigten den Klageweg beschritten hatten. Schröter beabsichtigt, den Eid zu leisten, womit die Marine 11 000 Mark Schadenersatz an ihn zu zahlen hätte.

Neues Schreiben Severings nach Weimar

Eine Antwort zur thüringischen Stellungnahme / Andeutung „friedlicher Beziehungen" Bis zur Klärung des Falles keine Polizeizuschüsse

:: Berlin, 22. März. (Drahtber.) Der Reichsinnenminister hat an das thüringische Staatsministerium in Weimar folgendes Schreiben gerichtet:

Ihr Schreiben vom 20. März 1930 — J. B. 108.30 —, in dem Sie meine Anfrage vom 17. Februar 1930 beantworten und zu den Mitteilungen meines Schreibens vom 18. März 1930 Stellung nehmen, ist heute früh in meine Hände gelangt. Daß das letztgenannte Schreiben erst nach seiner Verbreitung durch Rundfunk und Presse bei Ihnen eingegangen ist, bedauere ich. Das Schreiben ist, wie der Stempel des Einlieferungsscheines ausweist, am 18. März von 20—21 Uhr bei der Post aufgegeben, die Presse aber erst am 19. März, mittags, benachrichtigt worden. Die Verbreitung durch den Rundfunk habe ich nicht veranlaßt. Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich befremdet haben, und wenn Sie mitteilen, daß ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, dann habe ich zu erwidern, daß mein Schreiben nur die einzig mögliche Antwort darstellte auf das Vorgehen, das von einem Mitgliede des thüringischen Staatsministeriums beliebt wurde und das in der Tat bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war. Meine Anfrage vom 17. Februar, die ich durchaus vertraulich behandelt habe, ist nicht nur veröffentlicht worden, sondern Staatsminister Frick hat in einer öffentlichen Versammlung dazu erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne. Es würde mich außerordentlich befremden, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben hätten, daß die Reichsregierung sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde.

Daß ein Beschluß des thüringischen Staatsministeriums, mein Schreiben vom 17. Februar nicht zu beantworten, nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied, Herrn Staatsminister Frick, mitteilen sollen, als Ihnen dessen Volksversammlungsrede bekannt wurde. Meine Anfrage war an das thüringische Staatsministerium und nicht an Herrn Frick gerichtet. Und wenn Herr Frick der Beschlußfassung des Staatsministeriums — wie er es getan — vorgriff, dann lag es bei Ihnen, Herrn Frick gegenüber das Erforderliche zu veranlassen. Mir ist nicht bekannt geworden, daß Sie Herrn Frick über die Sachlage belehrt haben, und darum haben Sie mich in die Zwangslage gebracht, das thüringische Staatsministerium mit Herrn Frick zu identifizieren.

Durch die Mitteilung Ihrer Feststellung über den Bund „Adler und Falke", mit der meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem thüringischen Staatsministerium und meiner Amtsstelle wieder hergestellt. Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kamen, können Zahlungen jedoch nicht mehr geleistet werden, da über die betreffenden Fonds inzwischen restlos verfügt worden ist. Ob und inwieweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds meines Ministeriums zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Beschlußfassung der gesetzgebenden Körperschaften und der weiteren politischen Entwicklung abhängig.

Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von seiten des thüringischen Staatsministeriums noch vorliegen, so erkläre ich mich damit einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen. Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung nach Ziffer 1, 7 der Grundsätze benenne ich den Ministerialdirektor Menzel, den Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsministerium des Innern, den Sie von der Anberaumung eines Termins für den Beginn der Untersuchungen gefälligst benachrichtigen wollen. Bis zum Abschluß der Untersuchungen bleibt es selbstverständlich bei der in meinem Schreiben vom 18. März mitgeteilten Anordnung.

Auf die Ausführungen im Schlußabsatz Ihres Schreibens einzugehen, liegt für mich um so weniger Anlaß vor, als die von Ihnen erwähnten Pressenachrichten meine Entschließungen nicht veranlaßt haben.

gez. Severing.

Vor dem Parteiausschuß des rheinischen Zentrums sprach

Dr. Wirth über den Youngplan

Repressalien gegen Deutschland sind ausgeschaltet

— Köln, 22. März. (Drahtber.) Der Parteiausschuß der rheinischen Zentrumspartei trat gestern vormittag hier zur Besprechung der Younggesetze zusammen. Unter den Anwesenden bemerkte man den Reichsminister Dr. Wirth, den Reichsminister von Guerard, den Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, den Reichstagsvizepräsidenten Esser und zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Der Vorsitzende, Justizrat Moenning, dankte der Reichstagsfraktion für ihre Haltung bei der Verabschiedung des Gesetzes. Reichsminister Dr. Wirth ging bei der Besprechung der Stellung des Rheinischen Gebietes im Völkerbund zu den Haager Verhandlungen über. Er habe, so erklärte er, im Jahre 1921 an der Wiege der heutigen Reparationspolitik gestanden. Damals sei er von der Fraktion gerade dazu gepreßt worden, als Kanzler das Londoner Ultimatum anzunehmen. Wenn man 1920-22 in der Reparationspolitik Dokumente vor sich gehabt hätte wie den Dawesplan und den Youngplan, so hätten sich vielleicht nicht einmal Kreise von rechts damals zurückgehalten, solche Lösungen anzunehmen. Wirth legte dann die wirtschaftliche und politische Unvernunft des Londoner Ultimatums dar. Ein Vergleich zwischen dem Dawesplan und dem Youngplan zeige, daß der neue Plan objektiver und realistischer sei, wenn auch nicht ohne starken politischen Einschlag. Unter dem Youngplan käme Deutschland ziffernmäßig besser davon. Das Entscheidende sei, daß Deutschlands Leistungen beim neuen Plan definitiv nach oben begrenzt seien. Beim Dawesplan habe niemand sagen können, wann sich das System einmal totlaufen würde. Beim Transfermoratorium werde es sich zeigen, ob lediglich juristische Formen endgültig entschieden oder ob die tatsächliche wirtschaftliche Lage Deutschlands und der Welt zu einer Abänderung des Planes führen müsse. „Sanktionen oder nicht nach Annahme der Younggesetze?" fragte Minister Wirth. Sanktionen hätte es im Versailler Vertrag gegeben, also Repressalien, die die Gegner ansetzen könnten, mit der Gewißheit, daß Deutschland diese Maßnahmen nicht als feindliche ansehen könnte. Sanktionen in diesem Sinne bestünden jetzt nicht mehr. Die Paragraphen des Versailler Vertrages seien in diesem Punkte ausgelöscht. Die Möglichkeit eines bewußten Bruches der Haager Abkommen hält der Minister in der heutigen Zeit des Hochkapitalismus für unmöglich. Auch läge es in Deutschlands Hand, Repressalien, die etwa Frankreich ergreife, für feindselige Handlungen zu erklären. Kein Minister könne eine Politik treiben, unter der nicht auch für das Rheinland ein gewisses Risiko bestehe. Dieses Risiko werde sich aber vermindern, wenn das rheinische Volk politisch bleibe. Noch sei das Rheinland ein Land minderen Rechtes. Aufgabe der Politik sei es, daraus ein Land gleichen Rechtes zu machen, und zwar mit politischen Mitteln.

Höpker-Aschoff gibt Auskunft

Vernehmung vor dem Raiffeisen-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages / Ablehnung einer Zeugenladung Reichskanzler Müllers und Grzesinskis

:: Berlin, 22. März. (Drahtber.) Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages über die Kreditgewährung der Preußenkasse setzte am Freitag die Prüfung der Frage fort, ob die Preußenkasse das vorgesetzte Finanzministerium in ausreichender Weise und rechtzeitig über die verlustreichen Spekulationsgeschäfte der Raiffeisenbank bzw. die aus der Verbindung mit Raiffeisen für die Preußenkasse drohenden Verluste unterrichtet habe.

Der damalige Börsenreferent der Preußenkasse, Geheimrat Gläser, erklärt: Im Frühjahr 1925 tauchten an der Börse Gerüchte darüber auf, daß die Raiffeisenbank risikovolle Geschäfte nicht genossenschaftlicher Art eingegangen sei. Auf unsere Rückfrage erklärte Direktor Dietrich, daß der Raiffeisenbank hieraus ein Verlust von fünf Millionen Mark drohe.

Vorsitzender Deerberg (Dntl.): Warum wurde dann aber ein Auslösungskredit von 24 Millionen Mark gegeben?

Geheimrat Gläser: Für diesen Kredit hatten wir Sicherheiten ins Depot bekommen. Im übrigen wollten wir Raiffeisen an der Börse auslösen, auch, um die Bank dadurch in ein Ausschließlichkeitsverhältnis zur Preußenkasse zu bringen.

Vors. Deerberg (Dntl.): Beurteilen Sie das als ein reguläres Geschäft oder als etwas Besonderes, das einen Bericht an den Finanzminister notwendig machte?

Gläser: Etwas Besonderes war diese Aktion auf jeden Fall.

Berichterstatter Kuttner (Soz.): Nachdem vorher der Abgeordnete Müller-Franken und der Abgeordnete Grzesinski darüber berichtet hatten, daß Unregelmäßigkeiten im Verhältnis der Preußenkasse zur Raiffeisenbank zu befürchten seien, hat Herr Präsident Semper am 31. Januar 1925 dem Finanzminister berichtet, daß alles in bester Ordnung sei. Wenige Wochen später stellte sich heraus, daß Raiffeisen mit 24 Millionen verschuldet war.

Abg. Schulz-Neukölln (Komm.) behauptet, die Ausführungen der Abgeordneten Müller-Franken und Grzesinski in den Parlamenten wären auch so unsubstantiiert gehalten gewesen, daß man deshalb nicht hätte mißtrauisch zu werden brauchen. Um festzustellen, ob die beiden Abgeordneten damals tatsächlich mehr über die Dinge wußten, so ihnen eventuell bekannt war, daß die Preußenkasse ein straubares Unternehmen traf, beantragte er Zeugenladung des Reichskanzlers Müller-Franken und des früheren Ministers Grzesinski. Ueber den Antrag soll später entschieden werden.

Nun wird Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff als Zeuge gehört.

Vors. Dr. Deerberg (Dntl.): Sie wollen uns Auskunft darüber geben, in wieweit und in welchem Umfange das Direktorium der Preußenkasse sich damals über die Lage der Raiffeisenbank informiert hat.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff: Ich habe überhaupt erst über den wahren Sinn der Dinge bei Raiffeisen Aufschluß erhalten durch den Bericht der später gegründeten Revisions- und Treuhandgesellschaft im Januar 1926. Erst daraus bekamen wir starke Bedenken wegen der Lage bei Raiffeisen, während bis dahin die Berichte der Preußenkasse sehr optimistisch lauteten.

Vors. Deerberg: Ist Ihnen damals mündlich von der Preußenkasse nichts näheres gesagt worden?

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff: Das Zusammenarbeiten mit dem Präsidenten Semper war kein sehr inniges. Im Gegensatz zur jetzigen Leitung der Preußenkasse und zur Staatsbank, die sehr regelmäßig zu mündlichem Vortrag bei mir erscheint, kam Präsident Semper nur sehr selten zu mir, und auch wenn er da war, war die Unterredung zwischen uns beiden nicht sehr ergiebig, sondern sehr kalt. Ich habe einmal zu meinem Staatssekretär gesagt: „Dem Präsidenten Semper muß man alle die Würmer aus der Nase ziehen, sonst bekommt man überhaupt nichts zu hören!" Semper war eine verschlossene Natur. So kommt es, daß über den Inhalt der Akten hinaus mir nichts über Raiffeisen gesagt worden ist. Ich glaube, daß Präsident Semper die volle Tragweite der Sache damals überhaupt nicht erkannt hat. Nicht einmal den Ueberbrückungskredit hat Semper mir mündlich vorgetragen. Ich kann mich selbst auch nicht von Fehlern freisprechen. Wir hätten schon damals auf die ersten Anzeichen hin die gründliche Revision durch eine unparteiische Stelle vornehmen lassen müssen, die dann die später gegründete Revisions- und Treuhandgesellschaft durchführte. Wir würden damals schon erkannt haben, daß die Verhältnisse bei der Raiffeisenbank vollkommen hoffnungslos waren.

Damit war die Vernehmung des Finanzministers beendet und es trat eine Mittagspause ein.

Nach der Pause erklärt Pilger, die Preußenkasse habe damals der Mitteilung des Direktors Schwarz geglaubt, daß die Raiffeisenbank von diesen 24 Millionen mindestens 12 Millionen in das reguläre Geschäft gesteckt habe.

Abg. Kuttner (Soz.): Haben Sie sich diese Behauptung belegen lassen?

Pilger: Nein. Wenn wir damals gewußt hätten, daß die ganzen 24 Millionen, ja sogar noch viel mehr, zu nichtgenossenschaftlichen Zwecken verwendet waren, wären wir Raiffeisen ganz anders gegenübergetreten.

Abg. Kuttner (Soz.): Das bedeutet, daß Sie durch Ihre ungenügende Kontrolle ermöglichten, daß durch die Raiffeisenbank indirekt mit Preußenkassengeldern private Spekulation machte.

Präsident Semper bestätigt dem Abgeordneten Baecker (Dntl.), daß der Zweck des Kredits für die Preußenkasse war, zu versuchen, die Raiffeisenbank fest in die Hand zu bekommen.

Der Antrag der Kommunisten, den Reichskanzler Müller und den früheren Minister Grzesinski als Zeugen zu laden, wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

27,6 Seemeilen

Die ersten 530 Seemeilen des Schnelldampfers „Europa"

☆ Bremen, 22. März. (Drahtber.) Nach einem Funkspruch von Bord des Schnelldampfers „Europa" hat das Schiff bis gestern mittag, von Cherbourg ab gerechnet, 530 Seemeilen bei gutem Wetter und grober Dünung zurückgelegt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 27,6 Seemeilen in der Stunde.

Der Besuch der „Europa" in Southampton begegnet größtem Interesse. Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen zahlreiche Photographien des Riesendampfers, zum Teil auch solche aus der Vogelperspektive, und Bildnisse des Kapitäns Johnsen. Daily Mail schreibt: Die beiden schnellsten Dampfer der Welt, die „Bremen" und „Europa", gingen gestern auf der Reede von Cowes vor Anker. Sie sollen Deutschland seine verlorene Stellung auf dem Ozean zurückgewinnen. Großbritannien darf jetzt nicht länger auf seinen Lorbeeren ausruhen, es muß neue und schnellere Schiffe bauen. Allerdings wird der Versuch, das Blaue Band des Ozeans zurückzugewinnen, erst in drei Jahren gemacht werden können.

Die finanzkranken Städte

Entschließung des Reichsstädtebundes

zur Reichsfinanzreform

:: **Berlin, 22. März.** (Drahtbe.) Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes tagte gestern. Er nahm zur Reichsfinanzreform einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: Infolge des Ansteigens der Ausgaben für Wohlfahrtserwerbslose, für das gesamte Schulwesen und die Polizei sind in der Mehrzahl der mittleren und kleinen Städte trotz größter Sparsamkeit große Fehlbeträge entstanden, die im Rechnungsjahr 1929 nicht mehr gedeckt werden können, weil sowohl die Realsteuern wie die Werktarife in vielen Fällen das Höchstmaß des Erträglichen erreicht haben. Diese Notlage wird gesteigert durch die zum mindesten gleichen Fehlbeträge für 1930. Besonders mißlich gestaltet sich die Lage in kleinen Städten bei Stillegung eines örtlichen Großunternehmens durch erhebliche Minderung ihrer Steuereinnahmen und gleichzeitige Erhöhung ihrer Wohlfahrtslasten. Der Reichsstädtebund erwartet daher von der bevorstehenden vorläufigen Reichsfinanzreform eine Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe ohne zeitliche Begrenzung, eine ausreichende Beteiligung der Gemeinden an den erhöhten Reichseinnahmen, insbesondere durch Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent und eine gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden zur Erhebung einer Getränkesteuer. Ebenso dringlich ist der preußische Schullastenausgleich für 1930.

Berlin — Rio de Janeiro

drahtlos verbunden

Eröffnung des drahtlosen Fernsprechverkehrs

:: **Berlin, 22. März.** (Drahtber.) Gestern nachmittag fand im Kaiserhof die feierliche Eröffnung der drahtlosen Fernsprechverbindung von Berlin nach Rio de Janeiro statt. Staatssekretär Dr. von Schubert begrüßte am Fernsprecher den Vertreter, den brasilianischen Außenminister Dr. Llao Melloso, durch den er dem Präsidenten von Brasilien und dem brasilianischen Außenminister die Grüße der Reichsregierung übermittelte. Die Ueberbrückung der gewaltigen Entfernung durch das gesprochene Wort bedeute nicht nur einen Fortschritt der Technik, sondern auch ein Mittel weiterer Verständigung und Annäherung beider Völker. Der Staatssekretär gab dem Wunsche Ausdruck, die neue drahtlose Verbindung möge dazu beitragen, die zahlreichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien enger zu gestalten. Dr. Llao Melloso übermittelte seinerseits die Grüße der brasilianischen Regierung und ihre Wünsche für den Herrn Reichspräsidenten. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß der Radiotelephondienst zwischen Brasilien und Deutschland ein Faktor von größter Tragweite für die Zukunft der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sein werde.

Anschließend tauschten der Staatssekretär des Reichspostministeriums, Dr. Feyerabend, der die Möglichkeiten eines weiteren Ausbaues der Verbindung betonte, der brasilianische Gesandte in Berlin, Guerra Duval, Professor Georg Bernhard, als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, und der Präsident der Deutsch-brasilianischen Handelskammer in Hamburg, mit dem brasilianischen Verkehrsminister, dem deutschen Geschäftsträger in Rio de Janeiro, einem Vertreter des Verbandes der brasilianischen Presse und dem Präsidenten des deutsch-brasilianischen Firmenverbandes in Rio de Janeiro Ansprachen aus. Die Verständigung war vorzüglich. Dem Empfang wohnte eine Reihe führender Persönlichkeiten der deutschen Reichsbehörden, die Mitglieder der brasilianischen Gesandtschaft und Vertreter der an den Beziehungen zu Brasilien besonders beteiligten Wirtschaftskreise und der deutschen Presse bei.

Nach dem Genuß von Bärenfleisch

Die Trichinenerkrankungen in Stuttgart

▽ **Stuttgart, 22. März.** (Drahtb.) Die Nachforschungen wegen der durch den Genuß vom Fleischbeschauer nicht geprüften Bärenfleisches verursachten Trichinoseerkrankungen haben bis jetzt ergeben, daß insgesamt etwa 41 Personen an Trichinose erkrankt sind. Ein auswärtiger Brennereibesitzer, der von dem Fleisch gegessen hatte, ist gestern gestorben. Das ist bereits der dritte Todesfall. Bei mehreren anderen Erkrankten ist der Zustand sehr ernst.

---

x **Hoyers Mitschuld am Tode des Oberwachtmeisters Kern.** Wie aus Frankfurt gemeldet wird, legte gestern der von vornherein der Teilnahme an der Tötung des Polizeioberwachtmeisters Kern verdächtige Hermann Hoyer bei seiner Vernehmung nach anfänglichem Leugnen ein umfassendes Geständnis ab. Danach hat er auf Kern geschossen, weil er den von dem getöteten Oberwachtmeister angehaltenen Radfahrer schützen wollte.

Pianist, Portier, Kantinenpächter und Koch

Ein Opfer des Kokains

Die Tragödie eines Berliner Rechtsanwalts

— **Berlin, 22. März.** (Eig. Drahtb.) Vor vier Jahren verschwand plötzlich aus Berlin der damalige Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit eine nicht unbedeutende Straf- und Zivilpraxis erworben hatte. In eingeweihten Kreisen ging das Gerücht, daß der begabte und junge Anwalt ein Opfer des Kokains und der Spielleidenschaft geworden sei. Er hatte auf einmal seine Praxis völlig vernachlässigt und sich auf zweifelhafte Geschäfte eingelassen, die eine Reihe von Strafanträgen gegen ihn zur Folge hatten. Nach einem völligen seelischen Zusammenbruch verließ Dr. Ahrens Hals über Kopf Berlin und hat seitdem ein abenteuerliches Leben im Orient geführt. Er hat sich seinen Lebensunterhalt als Pianist in Kinos und Jazz-Band-Kapellen, als Portier in großen Hotels, als Kantinenpächter in Kleinasien und schließlich als Koch auf einer Segelyacht im Mittelmeer verdienen müssen. Nach vierjährigem Aufenthalt im Orient hat er nun den Entschluß gefaßt, unter sein Abenteurerleben einen dicken Strich zu machen und sich zur Erledigung des Strafverfahrens den Gerichtsbehörden zur Verfügung zu stellen. Rechtsanwalt Dr. Kurt Fontheim hat für ihn den Antrag auf sicheres Geleit bei der Staatsanwaltschaft gestellt und will geltend machen, daß, soweit überhaupt eine strafbare Handlung vorliegen sollte, diese nur im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit, hervorgerufen durch übermäßigen Kokaingenuß, begangen sein könne.

Drei Gentleman-Einbrecher

Millionen zusammengestohlen

Fetter Fang der Pariser Polizei

— **Paris, 22. März.** (Drahtb.) **Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentleman-Einbrecher hinter Schloß und Riegel zu setzen, die in kurzer Zeit bei Wohnungseinbrüchen mehrere Millionen Franken erbeuteten. Die Bande arbeitete seit November vor. Jr. in verschiedenen Stadtteilen der französischen Hauptstadt. Zwei von ihnen konnten vor wenigen Tagen beim Verlassen eines Klubs verhaftet werden, während es dem dritten gelang zu fliehen. Erst am Mittwochabend fand man ihn in Begleitung seiner Geliebten in einem Cafe im Westen von Paris. Auf dem Wege zur Polizei bot das Paar dem Beamten 100 000 Franken an, wenn man es freiließ.**

Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine Luxuswohnung, für die er eine monatliche Miete von 10 000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und außerdem mehrere Autos. Eine Haussuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 331 000 Franken in Banknoten und eine Viertel Million Wertpapiere sowie unschätzbare Werte an Schmucksachen, Pelzen und seidenen Kleidern zutage. Ein ganzer Lastwagen war nötig, um die gestohlenen Gegenstände abzuholen. Das Paar hat eingestanden, in einem Zeitraum von etwa vier Monaten 30 Einbrüche begangen zu haben, doch nimmt man an, daß die Zahl noch wesentlich größer sein dürfte.

Dehnert erneut vor den Gerichtsschranken

Das Notzuchtverbrechen in Altersheim

War Dehnert im Dämmerzustand?

* **Detmold, 21. März.** Am Dienstag, den 26. März, wird sich der Technikum-Schüler Fritz Dehnert aus Hagen-Haspe vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens mit Todeserfolg erneut zu verantworten haben, nachdem die erste Verhandlung gegen ihn am 18. November v. J. während der Beweisaufnahme abgebrochen wurde, weil die medizinischen Sachverständigen die Beobachtung des Angeklagten in einer Heil- und Pflegeanstalt für notwendig hielten. Das schändliche Verbrechen des Dehnert hat seinerzeit weit über Lippe hinaus großes Aufsehen erregt, da sein Opfer eine 87jährige Frau, die Rentenempfängerin Friederike Klemme im Altersheim in Lage i. L., war. Dehnert, der am 9. Juni 1905 in Haspe i. W. geboren und in Düsseldorf wegen schweren Straßenraubes bereits mit 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis vorbestraft ist, wovon er sechs Monate verbüßt hat, besuchte damals das Technikum in Lage. In der Nacht vom Sonnabend, den 31. August, zum Sonntag, den 1. September 1929 drang Dehnert, nachdem er vorher eine Bierreise durch mehrere Lokale unternommen hatte, durch ein offenstehendes Fenster in das vor der Stadt gelegene Altersheim ein und verübte dort an der bereits zu Bett gegangenen Witwe Klemme ein Notzuchtverbrechen. Auf die Hilferufe der Greisin eilten andere Bewohnerinnen des Heimes herbei, doch war Dehnert bereits entwichen, während man Frau Klemme tot in ihrem Bette auffand. Die Obduktion der Leiche ließ keinen Zweifel an der schändlichen Tat. Den Ermittlungen der Kriminalpolizei gelang es, den Täter schon am Montag ausfindig zu machen und in seiner Wohnung zu verhaften. Nach längerem Leugnen gab er zu, in das Altersheim eingedrungen zu sein, doch wollte er sich auf Einzelheiten nicht mehr besinnen, sondern unter dem Einfluß des Alkohols in einem Dämmerzustande gehandelt haben. Die erste Verhandlung endete, wie erwähnt, mit der Ueberweisung des Angeklagten in die bei Lemgo gelegene Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus. Nunmehr wird Dehnert sich erneut vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Der Prozeß findet mit Rücksicht auf die große Zahl der geladenen Zeugen im Plenarsitzungssaal des Lippischen Landtages statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Berghahn, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Tornau.

*

Das Urteil gegen von Dielingen

Zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

* **Osnabrück, 21. März.** Das Urteil wurde gegen 12 Uhr nachts verkündet. Das Gericht hielt nur Körperverletzung mit Todeserfolg für vorliegend. Das erste Urteil wurde verworfen und der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, bei sofortiger Freilassung.

Die Verteidigung wird gegen das Urteil Revision einlegen. Nach der Urteilsverkündigung fanden auf dem Markt vor dem Gerichtsgebäude große Kundgebungen für von Dielingen statt.

Wer wird Oberbürgermeister von Solingen?

Dr. Ueberhorst-Wattenscheid als aussichtsreicher Kandidat

* **Wattenscheid, 21. März.** Wie aus gut informierter Stelle verlautet, ist Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst unter den Anwärtern auf den Posten des Solinger Oberbürgermeisters in die engere Wahl gezogen worden. Seine Kandidatur soll sehr aussichtsreich sein. Dr. Ueberhorst war seit Juni 1920 an der Spitze der Stadt Wattenscheid tätig.

„Vater"

Die Anklage des schwerverletzten Sohnes

* **Gladbach-Rheydt, 21. März.** In der Nacht zum Freitag kam der in der letzten Zeit stark dem Trunke ergebene Stukkateur J. von hier sehr spät nach Hause, wo er sich sofort in das von ihm gemeinsam mit seinem 33jährigen Sohn bewohnte Schlafzimmer begab. Am Morgen fanden die Familienangehörigen den Sohn mit schweren Kopfverletzungen, die von Schlägen mit einem Beil herrührten, auf. Der nicht vernehmungsfähige Sohn konnte lediglich auf einem Blatt Papier das Wort „Vater" schreiben. Der Täter hatte die Flucht ergriffen. Heute morgen gelang es der Polizei, ihn in Kleinenbroich festzunehmen. Der schwerverletzte Sohn wurde ins Krankenhaus gebracht und ist bis zur Stunde noch nicht vernehmungsfähig.

Das verweigerte Abendessen

führte zu Mord

* **Duisburg-Hamborn, 21. März.** Heute morgen stellte sich der 18jährige arbeitslose Bergmann Martin Welzel, wohnhaft Knappenstraße 13, der Kriminalpolizei unter der Selbstbeschuldigung, am Abend vorher seinen 56 Jahre alten Stiefvater, den Bergmann Ernst Welzel, erschlagen zu haben. Nach Angabe des Täters kam er nach Hause und sein Stiefvater wies ihn grob aus der Wohnung, verweigerte ihm das Abendessen und bedrohte ihn mit dem Brotmesser. Darauf habe er den Vater zu Boden geworfen und ihm mit einem Kohlenhammer mehrere Schläge auf den Kopf versetzt, die den sofortigen Tod herbeiführten. Die Ehefrau des Erschlagenen erklärte, daß auch sie wiederholt von ihrem Manne bedroht worden sei und während des Streites die Wohnung verlassen habe. Als sie wieder in die Wohnung kam, habe ihr Mann und ihr Sohn ringend auf der Erde gelegen. Die Kriminalpolizei hat die weitere Untersuchung eingeleitet.

---

* **Herford, 21. März. Die Kämme fingen Feuer.** Eine Haustochter hatte sich die Haare gewaschen und sich vor eine elektrische Sonne gesetzt, um die Haare zu trocknen. Sie hatte vergessen, ihre Zelluloidkämme aus dem Haar zu nehmen, die plötzlich in Brand gerieten. Das Mädchen trug schwere Verletzungen am Kopfe davon.

* **Wuppertal, 21. März. 2 Neunzehnjährige als „stille Teilhaber".** Einer Elberfelder Firma waren in letzter Zeit fortgesetzt Seidenstoffe im Gesamtwert von etwa 5000 Mark entwendet worden. Als Täter wurden zwei 19jährige Handlungsgehilfen ermittelt und festgenommen. Mehrere Personen wurden wegen Hehlerei in Untersuchung genommen.

Aus den heimischen Provinzen

Sittlichkeitsverbrecher

vor dem Essener Gericht

Gefängnis- und Zuchthausstrafe

* **Essen, 22. März.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht stand der 30 Jahre alte Kraftwagenführer Friedrich Engeltamp aus Werden unter der Anklage, junge Mädchen heimtückisch überfallen zu haben in der Absicht, ihnen Gewalt anzutun. Mit welcher Dreistigkeit der Angeklagte seine Ueberfälle ins Werk setzte, erhellt aus der Tatsache, daß er seine Opfer in den Abendstunden auf offener Straße niederschlug, so daß es hin und wieder zu einem förmlichen Ringkampf mit den überfallenen Mädchen kam. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängnis. Außerdem wurde der Angeklagte, der sich bisher auf freiem Fuße befunden hatte, vom Fleck weg verhaftet. — In einem zweiten Falle verurteilte das Erweiterte Schöffengericht den etwa 40 Jahre alten Schneider Paul Buschmeier aus Wanne-Eickel wegen schwerer sittlicher Verfehlungen, begangen an dem Kinde seines Kostwirts, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Da der Angeklagte mehrfach einschlägig vorbestraft ist, hatte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren beantragt.

Der Landgemeindetag West

tagte in Bochum

Forderungen des Hauptausschusses

* **Bochum, 21. März.** Der Hauptausschuß des preußischen Landgemeindetages West ist heute in Bochum zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Doetsch, gab Beigeordneter Dr. Jöh einen Ueberblick über Aufbau und Inhalt des neuen Entwurfs über die kommunale Selbstverwaltung. Seinen Ausführungen lagen nachstehende, von dem beim Verband bestehenden Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform erhobenen Forderungen zu Grunde: 1 Einheitliche Gemeindeordnung für Stadt und Land, 2. Eingliederung der rheinisch-westfälischen Amtsverfassung in die einheitliche Gemeindeordnung unter Schaffung großer leistungsfähiger Aemter und Gemeinden, 3 Einbeziehungsmöglichkeit der Mitgliedschaft der kreisangehörigen Städte in die Amtsverfassung, 4 Gemeindevorstand sind der Gemeindevorsteher und der Bürgermeister im Amtsverbande der Bürgermeister und der 1 Beigeordnete, 5. die kreisangehörigen Städte und Landgemeinden werden unter die gleiche staatliche Aufsichtsbehörde gestellt, 6. an Stelle der Bezeichnung „Amt" und „Amtsvertretung" soll wieder die Bezeichnung „Bürgermeisteramt" und „Bürgermeistereiversammlung" eingeführt werden.

Lloyd und Hapag Hand in Hand

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft auf 50 Jahre

— **Köln, 22. März.** (Eig. Drahtb.) Wie die Kölnische Zeitung meldet, sind die kürzlich wieder aufgenommenen Verständigungsverhandlungen zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd erfolgreich beendet worden. Das Ergebnis geht über die Ziele der früheren Verhandlungen noch hinaus. Eine auf die Dauer von fünfzig Jahren abzuschließende Arbeitsgemeinschaft wird aus den beiden deutschen Großreedereien eine enge Einheit bilden, wenngleich die beiden Gesellschaften nach außen bestehen bleiben, also ihre Schiffe wie bisher unter der alten Flagge abfertigen werden, ohne daß eine Umgruppierung innerhalb der Flotten stattfindet, eine Forderung, an der die Verhandlungen 1928 gescheitert sind. Die Reedereien arbeiten künftig auf gemeinsame Rechnung im Verhältnis von 1:1.

Wachsende Selbstmordepidemie

Mutter und Kind gehen in den Tod

* **Melle b. Osnabrück, 21. März.** Am Donnerstagvormittag wurden aus dem Heldenhainteich zwei Leichen geborgen. Es handelt sich um die Frau eines Malers und dessen zweijährigen Kindes. Der Mann der Ertrunkenen kehrte am Mittwochabend von der Arbeit zurück, und da er seine Frau und Kind nicht vorfand, begab er sich auf die Suche. Von diesem Gange ist er nicht zurückgekehrt. Den Hut des Malers fand die benachrichtigte Polizei auf dem Teich schwimmend vor. Die Leiche des Mannes konnte trotz Durchsuchung des Teiches noch nicht geborgen werden.

*

Aus Verzweiflung in den Brunnen gestürzt

* **Bielefeld, 21. März.** Die Ehefrau B., Mutter von fünf Kindern, stürzte sich hier in einen 10 Meter tiefen Brunnen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die Frau hat diesen Verzweiflungsschritt aus finanziellen Schwierigkeiten unternommen. Ihr Ehemann ist seit längerer Zeit krank und die vielköpfige Familie hatte bittere Not zu leiden.

*

Selbstmord am Auspuffrohr

* **Mörs, 21. März.** Auf eigenartige Weise verübte gestern abend der Kraftwagenführer K. in seiner Garage in der Mittelstraße Selbstmord. Er ließ den Motor des Wagens laufen, nahm das Auspuffrohr in den Mund und atmete die giftigen Gase ein. Als man ihn fand, war er bereits tot. Wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, haben Ehezwistigkeiten den Mann in den Tod getrieben.

Emil Ludwig über Goethe

„Der kostbarste Schatz Deutschlands"

Ein Vortrag in Paris

:: **Paris, 22. März.** (Drahtbericht) Emil Ludwig hielt vorgestern abend im Völkerbundsinstitut für geistige Zusammenarbeit einen von der französischen Abteilung der Amities internationales veranstalteten Vortrag über Goethe. Den Vorsitz führte Abgeordneter de Monzie, der neben dem Botschafter von Hoesch Platz genommen hatte. Der Saal war überfüllt. de Monzie stellte Ludwig als einen Vertreter des neuen Deutschland und der europäischen Renaissance vor. Ludwig selbst hielt einen etwa einstündigen Vortrag, in dem er Goethe als Staatsmann, Lyriker und Dramatiker schilderte. Goethe, so führte er aus, sei ein Vorläufer moderner Ideen mit einer weitgehenden europäischen Auffassung. Er sei der kostbarste Schatz, den Deutschland neben seiner Musik Europa zum Geschenk machen könne. Der Vortrag Ludwigs erzielte starken Beifall. Nach dem Vortrage wurde Ludwig im Namen des Völkerbunds-Institutes für geistige Zusammenarbeit von Painleve begrüßt, der ihn als Vorkämpfer der europäischen Zusammenarbeit feierte. Ludwig wird sich einige Tage in Paris aufhalten. Ihm zu Ehren sind verschiedene Empfänge, u. a. auf der deutschen Botschaft, vorgesehen.

:: **Landung eines russischen Flugzeugs in Polen.** Wie aus Wilna gemeldet wird, ist in der dortigen Wojewodschaft ungefähr 20 Kilometer von der russischen Grenze ein sowjetrussisches Heeresflugzeug, das sich offenbar verflogen hatte, niedergegangen. Die beiden Flieger werden in den nächsten Tagen wieder nach der Sowjetunion zurückgeschickt.



Kunst im Emsc

Hubert Pfeiffer:

Uraufführung in G

Es ist in den letzte
naten (fast über die W
Fortbestand der öffen
in Gelsenkirchen-Buer
Es soll hier nichts ü
Nichtberechtigung anger
ter Abbaupläne gesagt
was man am Donner
Buerschen Schauburg u
im Hans-Sachs-Haus i
erhebenden Kundgebun
wöhnlich begeisterten
durfte, müßte doch den
„nüchternen Finanzpol
Denken Anlaß geben.

*

Eine so hellauflode
wie sie die beiden Cho
und Gelsenkirchen erzeu
städtischen Konzertsäle i
wiß: wir könnten Konz
denen länger und anhal
wurde, bei denen es zu
Herausrufen kam. Niem
Begeisterungsrausch der
einer solchen Herzlichkei
ventioneller, reinmensch
tragen wie in den Chork
nerstag und Freitag.

*

Schon seit Wochen w
mit der Uraufführung
Hubert Pfeiffers
Stadt Gelsenkirchen-Buer,
nördlichen Ruhrlande ein
eignis ganz großer Präg
Man hat uns in den l
der Urdarbietung des W
viel versprochen. Nun a
Werk hinter uns haben
man hat noch weit mehr
führte uns auf einen Gipf
kalischen Erlebens, wie w
selten zu erreichen verm

*

Hubert Pfeiffer — er
und steht kurz vor dem 40.
hat mit dieser Messe sein
Orchesterwerk vollendet.
seiner Schaffung reichen
Jahre zurück. In diesem
Pfeiffer, unberührt von den
genössischer Musikspekulation
sich heranreifen lassen, das
lichen Geburt alle Züge i
ßer Einheit, Größe und



Frühjahrs-Moden

Große Modenschau in unseren 12 Schaufenstern

Noch besser . . . .!

Noch billiger . . .!

So lautet die Parole unseres Hauses zur

Eröffnung der Frühjahrs-Saison

Betrachten Sie unsere Schaufenster mit aller Sorgfalt, prüfen und vergleichen Sie die Ihnen in überragend großer Auswahl gebotenen Qualitäten: Stoff und Verarbeitung sind vorzüglich, der Schnitt ist modern, der Sitz ohne Tadel, die Schönheit des Ganzen vorbildlich. Mehr aber als alles wird wieder die Billigkeit unserer Preise für so hervorragende Arbeit jedermann überraschen. Warum wollen nicht auch Sie sparen und doch vorbildlich gekleidet sein?

Neue farbige Anzüge	25.-	39.-	55.-	79.-	98.-	110.-	u. höher
Feinste blaue Anzüge	48.-	68.-	75.-	85.-	98.-	110.-	u. höher
Flotte Sport-Anzüge	28.-	35.-	49.-	59.-	75.-	98.-	u. höher
Elegante Sommer-Mäntel		29.-	45.-	55.-	75.-	98.-	u. höher

Hübsche Neuheiten in Knaben-Kleidung

Fischer Buer

Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- u. Knaben-Kleidung

Dortmund Bochum Herne

Kunst im Emscher-Lippeland

Hubert Pfeiffer: Messe in E-dur

Uraufführung in Gelsenkirchen-Buer

Es ist in den letzten Wochen und Monaten (fast über die Maßen) viel über den Fortbestand der öffentlichen Kulturarbeit in Gelsenkirchen-Buer diskutiert worden. Es soll hier nichts über die Dok- oder Nichtberechtigung angeregter und geforderter Abbaupläne gesagt werden. Aber das, was man am Donnerstagabend in der Buerschen Schauburg und am Freitagabend im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen an erhebenden Kundgebungen eines ungewöhnlich begeisterten Publikums erleben durfte, müßte doch den Verfechtern einer „nüchternen Finanzpolitik" zu einigem Denken Anlaß geben.

•

Eine so hellauflodernde Begeisterung, wie sie die beiden Chorkonzerte in Buer und Gelsenkirchen erzeugten, haben die städtischen Konzertsäle selten gesehen. Gewiß: wir könnten Konzerte aufzählen, in denen länger und anhaltender applaudiert wurde, bei denen es zu beträchtlich mehr Herausrufen kam. Niemals aber war der Begeisterungsrausch der Zuhörerschaft von einer solchen Herzlichkeit, von so unkonventioneller, reinmenschlicher Wärme getragen wie in den Chorkonzerten am Donnerstag und Freitag. Woher kam das?

•

Schon seit Wochen wurde geraunt, daß mit der Uraufführung der E-Dur-Messe Hubert Pfeiffers nicht allein der Stadt Gelsenkirchen-Buer, sondern auch dem nördlichen Ruhrlande ein musikalisches Ereignis ganz großer Prägung bevorstünde. Man hat uns in den letzten Tagen vor der Urdarbietung des Werkes viel, sehr viel versprochen. Nun aber, da wir das Werk hinter uns haben, wissen wir: man hat noch weit mehr gehalten. Man führte uns auf einen Gipfelpunkt des musikalischen Erlebens, wie wir ihn nur ganz selten zu erreichen vermögen.

•

Hubert Pfeiffer — er lebt in Barmen und steht kurz vor dem 40. Lebensjahre — hat mit dieser Messe sein erstes Chor- und Orchesterwerk vollendet. Die Ursprünge seiner Schöpfung reichen mehr als fünf Jahre zurück. In diesem Zeitraum hat Pfeiffer, unberührt von den Wirrsalen zeitgenössischer Musikexkulationen, ein Werk in sich heranreifen lassen, das nach seiner endlichen Geburt alle Züge innerer und äußerer Einheit, Größe und Tiefe in vollendeter Gestalt offenbarte. Es ehrt Paul Belker in höchstem Maße, daß gerade er es war, der dieses Kind eines wundersamen Genies aus der Taufe hob.

•

Nach Bruckners F-Moll-Messe, mehr noch vielleicht nach der E-Moll, haben wir geglaubt, daß nun doch eigentlich wohl nichts Besonderes mehr zwischen Kyrie und Agnus Dei gesagt werden könne. Wirklich sagt Pfeiffer Neues nicht. Ja, es mag sogar Menschen geben, die ihm aus seiner inneren Verwandtheit mit der mystisch-seligen, gottinnigen Anschauungswelt Bruckners oder aus rein gesetzmäßigen Anklängen an Reger und Beethoven den Vorwurf des Epigonenhaften machen. Wir wollen solch literarische Blickwinkel meiden u. die tiefe, reiche Einheit der Idee ehren.

•

Das Herz des Pfeifferschen Werkes ist das Credo. Seit Bruckner wurde kein schöneres geschrieben. Ueberwältigend sein nach einer ungeahnt gesteigerten Fuge in himmelstürmenden Harmonien tönender Schluß „Credo in Jesum Christum. Amen." Nochmals: kein schöneres Credo seit Bruckner. Ganz sicher nicht, wenn wir dazu noch an das Sopransolo „Et in carnatus est" mit dem nachfolgenden von den Solostimmen eingeleiteten und vom Chor pianissimo aufgenommenen „Crucifixus" denken. Was wunder, daß nach dem Credo die Ovationen der Zuhörer wie ein Sturm losbrachen.

•

Kyrie und Gloria — zwei aus tiefer Geschlossenheit gewachsene Vorbereitungen des Credo. Im Gloria-Thema erklingen ganz starke Verbundenheiten mit Bruckners Credo der Großen F-Moll. Zwischen Sanctus und Benedictus hat Pfeiffer ein Streicher-Adagio von berückendem Satzbau eingeschaltet. Nochmal im Agnus Dei führt uns Pfeiffer zu Schönheiten allerbester Art der musikalischen Erfindung hinauf. Er krönt sein Werk mit einem „Dona nobis pacem" von begnadeter Tiefe.

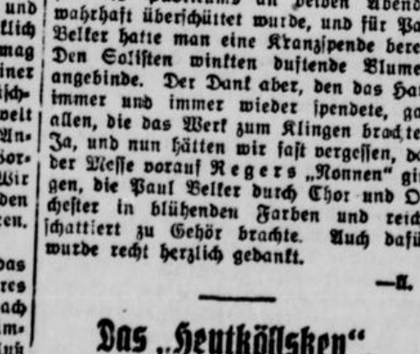
•

Paul Belker setzte sich für die Wiedergabe der Messe mit einer Hingabe sondergleichen ein. Ihm diente dabei ein Chor — der städtische Musikverein Gelsenkirchen-Buer —, der in keiner Weise irgendetwas zu wünschen übrig ließ. Das Bochumer Orchester fanden wir in einer Form vor, die es zu allerbestem Musizieren führte. Mia Neusitzer-Thoenissen (Sopran), Clara Maria Elshorst (Alt), Ernest Bauer (Tenor), Hermann Schey (Baß) — ein Soloquartett hatte sich da zusammengefunden, das den Soloteilen des Werkes zu glanzvoller Wiedergabe verhalf. Nicht vergessen sei Anton Nowalowski, der die Gelsenkirchener Aufführung durch die Hans-Sachs-Haus-Orgel prachtvoll grundierte.

•

Für den Komponisten, der von dem Beifall des Publikums an beiden Abenden wahrhaft überschüttet wurde, und für Paul Belker hatte man eine Kranzspende bereit. Den Solisten winkten duftende Blumengebinde. Der Dank aber, den das Haus immer und immer wieder spendete, galt allen, die das Werk zum Klingen brachten. Ja, und nun hätten wir fast vergessen, daß der Messe voraus Regers „Nonnen" gingen, die Paul Belker durch Chor und Orchester in blühenden Farben und reich schattiert zu Gehör brachte. Auch dafür wurde recht herzlich gedankt.

—A.



Das „Heutköllsken", ein niedersächsisches Nationalgebäck

Von

F. Wilms (Gelsenkirchen)

„Heutköllsken" ist die Bezeichnung eines alten Fastnachtsgebäcks der Soester Börde (Westf.), das unter ähnlichen Bezeichnungen fast in ganz Niedersachsen bekannt ist.

Für den „echten" Soester ist das Heutköllsken unzertrennlich mit der Fastnacht verbunden. Ein „Fasteoawend" ohne „Heutköllskes" ist für den Bewohner der Soester Börde etwas Undenkbares. Aus diesem Umstande geht klar und deutlich hervor, daß das „Heutköllsken" von jeher den wesentlichsten Bestandteil der Fastnachtsfeier gebildet haben muß.

Das hat es in Wirklichkeit auch. Ohne das Vorhandensein der „Heutköllskes" würden alle alten Fastnachtsgebräuche, wie sie überall gang und gäbe waren, ihres Reizes entbehrt haben. War es doch in der Börde althergebrachte Sitte, daß jedem für die vollführte Tat des „Zehenbeißens" von dem Gebissenen als Lohn ein „Heutköllskes" zustand. Gerade um dieses Anrechtes willen, das sich der Täter durch das „Zehenbeißen" erwarb und auf dessen Erfüllung er auch bestand, unterzogen sich die Zehenbeißer der wohl nicht gerade zu appetitlichen Handlung, die durch den Erwerb des „Heutköllskens", das aus dem besten Weizenmehl hergestellt wurde, belohnt wurde. Wenn man bedenkt, wie viele Beißwütige sich auf Fastnacht auf diese billige Art und Weise eine erkleckliche Anzahl von „Heutköllskes" verschafft haben sollen, so kann man daraus erkennen, daß bei der Herstellung der „Heutköllskes", ihrer Bedeutung entsprechend, sehr großes Gewicht auf die Schmackhaftigkeit derselben gelegt wurde. Andernfalls wäre es doch wohl kaum zu verstehen, warum man sich so ernstlich auf diese eigentlich wenig Appetit erregende Weise um den Erwerb der „Heutköllskes" bemühte. Da aber alle alten Fastnachtsgebräuche kultischen Handlungen aus der altgermanischen Religion entsprechen, so muß auch das „Heutköllsken", gemäß seiner Bedeutung auf Fastnacht, eine wichtige Rolle im altgermanischen Glaubensleben gespielt haben.

Bevor wir doch näher darauf eingehen, müssen wir uns zunächst über die etymologische Bedeutung des Wortes „Heutköllsken" klar werden. Daß das Bestimmungswort „heut" dem neuhochdeutschen „heiß" entspricht, ist ohne weiteres einleuchtend. Die „Heutköllskes", die am Fastnachtstage gebacken sein mußten, wurden nämlich unmittelbar nach dem Backen, wenn sie noch warm waren, gegessen. Das Suffix „—sken", das wir auch in dem Worte „Miälsken" (gleich Mädchen) finden, entspricht der neuhochdeutschen Verkleinerungssilbe „—chen" und kennzeichnet das „Heutköllsken" als ein kleines Gebäck. Danach bleibt noch das fragliche Grundwort „Köll" zu deuten. Ganz richtig zieht dazu schon G. C. Lamprecht in „Niedersachsen" (1914 S. 185) die eigenartige bemerkenswerte Form des „Heutköllskens", die wir hier zu Lande bei keinem anderen Gebäck wiederfinden, in Betracht. Wenn man für dieses Backwerk, das nur an einem Tage des Jahres gebacken wird, eigens eine bessere Form wählt, so muß das auch eine besondere Bewandtnis haben. Wir werden darum nicht fehl gehen, daß diese besondere eigentümliche Form des Gebäcks, die aus einer besonderen Bewandtnis gewählt wurde und durch die dasselbe gekennzeichnet war, dem „Heutköllsken" auch den Namen gegeben haben muß. Durch diese Schlußfolgerung kommen wir der Deutung des Wortes schon wesentlich näher. Wir müssen nur noch die kugelrunde Form des „Heutköllskens" in Beziehung zu dem Grundwort „Köll" setzen. Das ist nicht schwer, da uns ein niederdeutsches Dialektwort „Kulle" gleich „Kugel" bekannt ist, das in der Soester Mundart „Kule" lautet und auf das sich unser „Köll" zurückführen läßt. Das entsprechende Zeitwort dazu ist „kollern" gleich „rollen", aus dem sich durch Umlautung das Substantiv „Köll" gebildet hat. „Köllsken" würde demnach bedeuten „kugelrundes Gebäck", was seiner Form entsprechend durchaus zutrifft.

Was hat nun die Form des „Heutköllskens" mit dem altgermanischen Kult zu tun? In vielen Gegenden Deutschlands war es früher Brauch und es ist auch teilweise heute noch, daß man Fastnacht brennende Scheiben den Berg hinunter rollen ließ. Oder es wurden zum Segen der Fluren und zum Wohle irgendeines Menschen Scheiben geworfen. Durch die brennenden Räder und Scheiben und dem bei dem Werfen derselben veranstalteten Lärm sollen böse Geister und schädliche Einflüsse beseitigt und verscheucht, die guten Geister des Wachstums geweckt und Fruchtbarkeit und Segen herbeigeführt werden. Die Räder und Scheiben wurden von den Germanen als Abbild der Sonne, der Förderin des Wachstums, der Fruchtbarkeit und des Segens angesehen und das Rollen der Räder und das Werfen der Scheiben als Sonnenzauber aufgefaßt. Als ein solches Abbild der Sonne müssen auch unsere „Heutköllskes" einstmals Geltung gehabt haben, woraus sich auch das Bestreben der Leute, möglichst viele von diesen zu erlangen, erklären läßt. Wir haben also in diesem „heißen" Gebäck, den „Heutköllskes", das warm gegessen wurde, ein Symbol der wärmespendenden Sonne zu erblicken.

•

Um Mitteilung der anderwärts üblichen Bezeichnungen für Fastnachtsgebäcke und der damit verbundenen Gebräuche für den „Atlas der deutschen Volkskunde" bittet Plattdeutscher Werbedienst (F. Wilms, Lehrer) Gelsenkirchen, Wanner Straße 30

Und immer wieder hört man

Die größte Auswahl formenschöner Schuhe von bequemer Verarbeitung, in Eleganz u. Preis, finden Sie im:

Schuhhaus Grüterich

Buer
Essener Str. 23-25



Angestellten-Gautag in Gelsenkirchen-Buer

Willkommengruß

des Oberbürgermeisters

Dem heute und morgen in Gelsenkirchen-Buer stattfindenden Gautag des Zentralverbandes der Angestellten widmet Oberbürgermeister Zimmermann folgendes Willkommen:

(—) Mit besonderer Freude darf die Stadtverwaltung von Gelsenkirchen-Buer feststellen, daß die neue Doppelgroßstadt in zunehmendem Maße sich ihren Ruf als bevorzugte Kongreßstadt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sichert. Der neunte Gautag des „Zentralverbandes der Angestellten", der in diesen Tagen im Hans-Sachs-Haus zusammentritt, führt wiederum mehrere Hunderte auswärtige Besucher zu uns. Ihnen allen entbiete ich in unserer Stadt ein herzliches „Glückauf!"

Die bevorstehende Tagung ist ernsten Berufsfragen der Angestelltenschaft gewidmet. So sollen neben rein organisatorischen Angelegenheiten sozialpolitische Probleme, Tarif- und Rechtsschutzfragen, ferner die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses in Referaten und Aussprachen ausführlich behandelt werden. All diese Dinge berühren nicht nur die Angestelltenschaft selbst. Sie greifen vielmehr hinein an das gesamte staatliche und gesellschaftliche Leben in das Gefüge der öffentlichen Verwaltungen nicht minder wie in das Getriebe der Wirtschaft. Denn die Angestelltenschaft ist ein wichtiger Faktor, ist in bedeutungsvollem Ausmaß Mitträgerin der Volkswirtschaft und der behördlichen Organisationen. Von ihrer arbeitsrechtlichen Stellung, von ihrer Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit, von dem Grad ihrer Verantwortlichkeit hängt der Gang der Wirtschaft, ihr Wiederaufstieg und ihre zukünftige Gestaltung zu einem wesentlichen Teile ab.

Daß der „Zentralverband der Angestellten" seine diesjährige Gautagung in Gelsenkirchen-Buer abhält, darf ich wohl dahin deuten, daß die Führer des Verbandes sich dabei von der Erkenntnis haben leiten lassen, daß gerade unsere Stadt wie kaum eine andere berufen ist, den Resonanzboden abzugeben für die Beratungen der Angestellten. In dieser typischen Stadt der schaffenden Arbeit nimmt die Angestelltenschaft eine hervorragende Stellung ein, nicht nur wegen ihrer zahlenmäßigen Stärke, sondern auch wegen der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Verknüpfungen, durch die sie in den weitverzweigten Arbeitsprozeß des gesamten Stadtgebietes hineingestellt ist. So werden die Beratungen ohne Zweifel in starkem Maße befruchtet werden durch die Wechselbeziehungen zwischen den Angestellten und dem stadtwirtschaftlichen Leben von Gelsenkirchen-Buer.

Neben dem Ernst der Arbeit wollen die Teilnehmer der Gautagung auch einigen Stunden geselligen Beisammenseins sich hingeben. Das vorgesehene Festprogramm zeigt, daß auch die Pflege der kulturellen Güter mit zu den Aufgaben des „Zentralverbandes der Angestellten" gehört.

So darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die auswärtigen Gäste ersprießliche Arbeit leisten mögen im Sinne ihrer beruflichen Bestrebungen, daß sie aber darüber hinaus auch einige Stunden der Erholung in den Räumen unseres Hans-Sachs-Hauses und in den gärtnerischen Anlagen, den Parks und Grünflächen unserer Stadt finden mögen.

Zimmermann,
Oberbürgermeister.

Die hartnäckige Reichsbahn

Neue Mittel für Schalke-Nord

Umbenennung von Straßen in Gelsenkirchen-Buer

(•) Ueber die Donnerstagssitzung des Hauptausschusses sendet uns das Pressеamt folgenden Bericht: In der geheimen Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Dezember 1929 ist u. a. die Einsetzung eines zehngliedrigen Ausschusses beschlossen worden zur Nachprüfung der von dem Gemeinnützigen Bauverein A.-G. Essen vorzulegenden Rentabilitätsberechnungen und Abrechnungen bezüglich der Siedlung Löchter. Der Hauptausschuß nahm in seiner Sitzung am letzten Donnerstag die Wahl dieses Ausschusses vor.

Ferner erklärte sich der Hauptausschuß damit einverstanden, daß zur Vertretung der Stadt Gelsenkirchen-Buer in der Gesellschafter-Versammlung der Vestischen Kleinbahnen G. m. b. H. der Oberbürgermeister und zwei Stadtverordnete zu wählen sind.

An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Ferber wurde Herr Tölle zum Mitglied des Gewerbesteuerausschusses 1 und Herr Kommesker zum Stellvertreter ernannt.

Eine Bürgschaftsübernahme und die Aenderung einer beschlossenen Bürgschaft für den Gemeinnützigen Bauverein A.-G wurde vertagt und der Hauszinssteuervergebungsausschuß mit der Nachprüfung der Angelegenheit beauftragt.

Die Erweiterung des Volksbildungsausschusses durch besondere Vertreter der Volksbildungsorganisationen wurde abgelehnt. Der Volksbildungsausschuß, der aus 15 Mitgliedern besteht, soll jedoch das Recht haben, von Fall zu Fall Vertreter der Vereinigungen, die jetzt um eine Vertretung ersucht haben, zu den Beratungen hinzuzuziehen.

In Ergänzung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 30. 7. 1928 soll der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen werden, für den Bau der Unterführung Schalke-Nord 912 000 RM. und für die Erneuerung der Anschlußstrecke des Hafenbahnhofes 117 000 RM. aus neuer Anleihe zur Verfügung zu stellen. Der Anschluß des Hafenbahnhofes mußte im Zusammenhang mit der Hebung der Reichsbahnstrecke um 1,10 Meter ebenfalls gehoben werden. Die Kosten dieser Hebung waren in den Kosten des Unterführungsbauwerks nicht enthalten. Die Reichsbahn ließ den Wiedereinbau des vorhandenen alten Gleismaterials nicht zu und verlangte stärkere Profile. Die Reichsbahn hat erklärt, daß andernfalls eine Zustellung nicht mehr erfolge und der Hafenbahnhof als Tarifstation aufgehoben würde. Unter diesem Zwang mußte die Anschlußstrecke mit neuem Gleismaterial versehen werden.

Der Nachbewilligung von Mitteln zur Abwicklung von Zahlungsverpflichtungen, die sich anläßlich des Erwerbs von Siedlungsgelände in Buer-Scholven zwangsläufig ergeben haben, sowie einem Grundstücksaustausch am Bahnhof Buer-Nord wurde vom Hauptausschuß zugestimmt.

Eine längere Debatte rief die Verwaltungsvorlage über den Zuschuß für das private katholische Lyzeum „Aloysianum" hervor. Der Ausschuß beschloß schließlich die nochmalige Vertagung der Angelegenheit bis zur nächsten Hauptausschuß-Sitzung, die am 4. April stattfinden soll.

Die Uebernahme der festangestellten Lehrkräfte der bisherigen Knaben-Rektoratschule in Horst als Lehrkräfte des neuen Realgymnasiums wurde vom Hauptausschuß beschlossen. Es entstehen hierdurch keine Mehrkosten gegenüber dem gegenwärtigen Besoldungsstande. Der Schulausschuß hat bereits die Uebernahme der betreffenden Lehrpersonen empfohlen.

Aus postalischen und polizeilichen Gründen, aber auch mit Rücksicht auf die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen ist es dringend notwendig geworden, daß die in den Stadtteilen Gelsenkirchen, Buer und Horst neu angelegten Straßen einen Namen erhalten. Als Namen für diese Straßen sind durchweg alte Flurbezeichnungen gewählt worden. Dagegen ist die Benennung derjenigen Straßen, bei denen dies nicht möglich war, in Anlehnung an die dort vorhandenen Straßennamen erfolgt. Der Verkehrsausschuß hat in seiner Sitzung am 6. d. M. für die Neubenennung folgende Namen vorgeschlagen:

Stadtteil Gelsenkirchen: Thomasstraße, Pönsgenstraße (Verlängerung der bisherigen Straße), Cherusterstraße (Verlängerung der bisherigen Straße), Elisabethstraße), Schmollerstraße, Wagnerstraße, Knappschaftshof, Beethovenstraße, Steeler Straße, Pfalzstraße, Hardtstraße.

Stadtteil Buer: In der Löchtersiedlung: Flachstraße, Brakestraße, Bockenstraße, Spinnstuhl, Hechelstraße; Verbandsstraße: von Steinstraße, Schernerweg; Berger Siedlung: Scharweg, Almendenweg, Am Markenwald;

Stadtteil Scholven: Lantener Straße, Werdener Straße, Deutzer Straße,

Stadtteil Buer-Mitte: Luggendelle;

Stadtteil Buer-Resse: Böningstraße;

Verbandsstraße: Vinckestraße, Tossestraße;

Stadtteil Horst: Kranefeldstraße, Laurentiusstraße, Karnaper Straße, Harthorststraße, Schumacherstraße, Eckenerstraße.

Dem Beschluß des Verkehrsausschusses wurde zugestimmt.

Den Anträgen des Verkehrsvereins Gelsenkirchen auf Vorauszahlung eines städtischen Zuschusses für 1930-31 und des Allgemeinen Verkehrsvereins Buer auf Nachbewilligung eines Zuschusses für 1929 wurde grundsätzlich zugestimmt, jedoch mit der Maßgabe, daß die endgültige Regelung der Zuschußfrage für die beiden Verkehrsvereine abhängig gemacht werden soll von der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Die Angelegenheit soll bei der Etatsberatung erneut besprochen und definitiv geregelt werden.

Der Westfälisch-Lippische Handwerkerverband beabsichtigt, seinen diesjährigen Bundestag Ende August im Hans-Sachs-Haus und in den städtischen Ausstellungshallen abzuhalten. Zu der Tagung werden etwa 10 bis 12 000 Personen erwartet. Der Ausschuß erklärte sich mit der Zahlung eines Zuschusses an den Handwerkerbund zur Deckung seiner Unkosten für den Bundestag einverstanden.

Mit der Umwandlung des städtischen Konservatoriums, die bereits durch den Personalausschuß gutgeheißen worden ist, erklärte sich der Hauptausschuß gleichfalls einverstanden.

Mit Zustimmung des Hauptausschusses soll der nächsten Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen werden, dem § 16 der Wertzuwachssteuerordnung folgenden Absatz 3 anzufügen: „Werden im Falle der Bebauung mit Wohnhäusern in diese gewerbliche Räume eingebaut, so tritt die Stundung und Ermäßigung nur für den Teil der Steuer ein, der dem Wertverhältnis entspricht, in dem die zu Wohnzwecken bestimmten Teile zu den gewerblich genutzten Räumen stehen; dabei ist insbesondere auf die aus den einzelnen Teilen erzielbare Jahresrohmiete abzustellen."

Zum Schluß der Sitzung befaßte sich der Hauptausschuß noch mit der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung des neuen Haushaltsplanes. Es wurde beschlossen, den von der Verwaltung vorgelegten Entwurf nicht wie früher in den Einzelausschüssen zur Beratung der Spezialetats zur Diskussion zu stellen. Vielmehr wird der Hauptausschuß das gesamte Etatswerk einschließlich der Deckungsvorschläge in einer Reihe von Sitzungen durchberaten. Alsdann wird sich die Stadtverordneten-Versammlung damit beschäftigen. Die Beratungen des Hauptausschusses sind für die erste Aprilwoche in Aussicht genommen. Die erste Sitzung findet am 4. April statt. Der Termin der nächsten Stadtverordneten-Versammlung ist noch nicht bestimmt.

*

Bei aller Vorsicht und Zurückhaltung, mit der der Pressebericht die Frage der Mittelbewilligung für die Unterführung am Bahnhof Schalke-Nord behandelt, ist aus dem Bericht zu ersehen, daß diese Unterführung allmählich zu einem Bleiklotz für die Stadt wird, den durch die Jahre zu schleppen eine ziemlich kostspielige Angelegenheit werden wird. Derartige Nachforderungen hätten sich vermeiden lassen müssen, wenn man sich bei der Aufstellung des Voranschlages über alle Forderungen und Nachforschungen der Reichsbahn informiert hätte. Die Vorarbeiten zu dem Ausbau der Durchführung bei Schalke-Nord scheinen mit einer derartigen Eile und geringen Sorgfalt ausgeführt worden zu sein, daß man auch mit weiteren Nachforderungen von Mitteln für diese Unterführung wird rechnen müssen.

Zu der Frage der Umbenennung von Namen ist zu sagen, daß die Namen für die neuen Straßen in Buer-Scholven nicht nur höchst unglücklich, sondern auch vollkommen unangebracht sind. Es ist verkehrt, Straßen nach Orten zu benennen, mit denen sie keinerlei Verbindung haben, zu denen sie in keinem Zusammenhang stehen. Bei einigem gutem Willen ließen sich gerade für die Straßen in Scholven ausgezeichnete Namen finden. Man könnte ruhig einmal Namen wählen, die mit dem Bergmannsleben in Zusammenhang stehen, z. B. eine Straße „Im Querschlag", oder „Schachtstraße" usw nennen. Jedenfalls hat man sich wenig Mühe gegeben, einigermaßen begründete Namen für die Straßen zu finden.

Aufhebung von Polizeiverordnungen. Der Minister des Innern hat sämtliche Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Kreis- und Ortspolizeibehörden, soweit sie vor dem 1. Januar 1900 erlassen sind, mit Ausnahme derjenigen Polizeiverordnungen, die die Strom-, Schiffahrts- oder Hafenpolizei betreffen, mit Wirkung vom 1. Mai 1930 außer Kraft gesetzt. Dieser Beschluß bezieht sich auch auf diejenigen vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizeiverordnungen, die nach diesem Datum abgeändert sind.

Die Kältewelle erschöpft

Mildere Witterungsperiode zu erwarten

Der Wochenbericht

Während der Berichtszeit war die europäische Großwetterlage dadurch charakterisiert, daß fortgesetzt hoher Druck im Raume von Island und über Grönland lagerte und daß der tiefste Druck über Südwesteuropa und Mitteleuropa sich befand. Bei dieser Druckverteilung wurde einerseits Warmluft aus subtropischen Gegenden nach Frankreich und Süddeutschland geführt, während andererseits Polarluft über das Nordmeer nach Großbritannien gelangte und zeitweise in einzelnen Schüben bis nach Norddeutschland Zugang fand. Innerhalb einer Furche niederen Druckes, die sich zeitweise vom westlichen Kanaleingang über das Nordseegebiet bis zur mittleren Ostsee erstreckte, entwickelten sich in ununterbrochener Reihenfolge Störungskerne, die meist in der Richtung der Tiefdruckrinne fortschritten, zum Teil aber auch über Frankreich bezw. über Südskandinavien Ausbreitung fanden. Im Wirkungsbereich der erwähnten Störungskerne traf die Tropikluft mit der Polarluft vielfach zusammen; hierdurch wurde eine ausgedehnte Niederschlagsbildung hervorgerufen, die auch in unserem Klimagebiet während der ganzen Berichtswoche in Erscheinung trat. Der zuletzt über dem Südwesten Europas aufgetretene Störungskern hat sich über das Nordseegebiet nach Südskandinavien verlagert; innerhalb eines an seiner Südseite gebildeten Ausläufers liegen heute Reststörungen über dem Deutschen Binnenland und über der Deutschen Bucht. Im Raume von Island befindet sich noch immer ein Hochdruckgebiet; von ihm strömt nach wie vor kalte Luft südwärts ab. Neuerdings ist jedoch die Entwicklung einer Störung im Südwesten von Irland zu beobachten, und im Zusammenhang damit hat im Nordwesten der Britischen Inseln ein Fallen des Luftdruckes eingesetzt. Diese Entwicklung wird wahrscheinlich die Zufuhr polarer Luft nach Mitteleuropa nunmehr abriegeln, so daß voraussichtlich kein weiterer Kälteeinbruch erfolgen wird. Nachdem sich also die augenblicklich vorhandene Rückseitenwirkung erschöpft haben wird, was in einigen Tagen der Fall sein dürfte, wird wieder eine mildere Witterungsperiode zu erwarten sein. Im allgemeinen wird jedoch der veränderliche Witterungscharakter weiterhin bleiben, und neben zeitweiser Aufheiterung werden vielfach Regenfälle bei vorwiegend ozeanischen Winden eintreten.

(•) 25 Jahre bei der Stadtverwaltung. Der Stadtobersekretär Veith kann am 23. März 1930 auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer zurückblicken. An seinem Ehrentage wird der Jubilar von der Verwaltung und den Mitarbeitern in der üblichen Weise geehrt.

Schauburg-Großgaststätte Buer

Heute Kabarett-Abend mit Tanz

Karl Heinz Berthold — Konzert-Sänger
Franz Brand — Rhein. Humorist

Kalighn?? die indische Nachtigall

Am Flügel:
Stimmungs-Sänger Hassenpflug

Das große Einrichtungs-Haus

befriedigt u. erfüllt auch bei begrenzten Kosten

alle ihre Wünsche. Für Sparer sowie kluge Rechner gibt es keine bessere Einkaufsstätte in einfacherer, vornehmster Ausstattung u. allen Holzarten – zu Preisen, die jedermann anlegen kann. Und die Zahlungsweise entspricht bestimmt ihren Wünschen

11 Schaufenster unserer großzügigen Ausstellungen orientieren u. überzeugen Sie von unserer Leistungsfähigkeit

Rosenbaum
Buer · Ecke Cheruskerstr. 25 u. 40
Das Haus der größten Ausstellungen

Aus Buer

Die städt. Handelsschule Buer

Ihre Ziele und Bestrebungen

Eine Aufklärung für die Eltern

(*) In vielen Kreisen besteht häufig noch Unklarheit über die Ziele und Aufgaben der Handelsschulen.

Die staatlichen Handelslehranstalten sind Schulen, welche früher von der Kaufmannschaft und den Handelskammern selbst errichtet wurden, um den kaufmännischen Nachwuchs für den Kaufmannsberuf vorzubereiten. Diese Fachschulen sind später auch von Städten errichtet worden. In einem zweijährigen Lehrgang werden hier solche Volksschüler, die das Ziel der Volksschule erreicht haben, für den Kaufmannsberuf vorbereitet.

Darüber hinaus bereitet die Handelsschule auch für die Tätigkeit bei Behörden, sowie für den Angestelltenberuf in Handel und Industrie vor. Wegen der besonders betonten fachlichen Ausbildung des Handelsschülers, eröffnet sich ihm die „Mittlere Beamtenlaufbahn" immer mehr. Jedoch sei an dieser Stelle gleich betont, daß die Allgemeinbildung des Handelsschülers keineswegs vernachlässigt wird. In den Fächern Handelskunde, Buchführung, Warenkunde, Verkaufskunde, Maschinenschreiben, Kurzschrift usw. besteht in der Hauptsache die fachliche Ausbildung; während die Allgemeinbildung in einem ziemlich erheblichen Umfange in den Fächern Deutsch, Englisch, Wirtschaftsgeographie, Bürgerkunde, Rechnen usw. gewährleistet ist.

Die Handelslehranstalten sind ferner berechtigt, nach einem dreijährigen Lehrgange die „Mittlere Reife" zu erteilen. Die Einrichtung eines solchen Lehrganges ist auch für unsere Stadt geplant, und es dürfte lediglich noch eine Frage der Zeit sein, den dreijährigen Lehrgang auch hier endgültig einzurichten.

Wer die Handelsschule mit Erfolg besucht hat, ist ferner vom Besuch der Berufsschule befreit und in den meisten Fällen hat er eine nur zweijährige Lehrzeit. Fest steht wohl, daß der erfolgreiche Handelsschüler eine abgekürzte Lehrzeit hat u. daß sich ihm bei Fleiß und Tüchtigkeit recht gute Aussichten im späteren Beruf bieten. Es erübrigt sich wohl, darauf hinzuweisen, daß die Ausbildung an einer städtischen Handelslehranstalt die unbedingte Gewähr für Zweckmäßigkeit und Preiswürdigkeit abgibt.

Idyll in der D-Zug-Kolonie

Wer hat den Anzug gestohlen?

Eine verzwickte Angelegenheit vor dem Buerschen Richter

(*) In der D-Zug-Kolonie, diesen modernen Wohnhöhlen, deren Beseitigung von der Bürgerschaft schon hundertmal gefordert wurde, die aber noch stehen, kneipten einige Bewohner. Unter ihnen ein Arbeiter aus Buer-Erle. Nach dieser Kneiperei verzog sich der Arbeiter mit einer Haustochter, seiner „Braut", in einen Stall und verbrachte dort die Nacht. Am anderen Morgen entdeckte eine Frau, daß ihr ein Anzug gestohlen worden war. Man forschte nach und entdeckte in dem Stall in einer Wanne den Anzug. Vor der Polizei gab die „Braut" an, ihr Bräutigam habe den Anzug gestohlen. Gestern stand der Arbeiter deshalb vor Gericht. Es stellte sich aber heraus, daß der Angeklagte weniger schuld hat als die verlassene Braut, die sich in der nächsten Zeit unter der Anklage des Diebstahls zu verantworten haben wird, da der Verdacht besteht, daß sie den Anzug gestohlen hat. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Zu zwei Wochen Gefängnis bei Strafaussetzung wurde eine Frau aus Horst verurteilt, weil sie unter falschen Angaben Lebensmittel erschwindelt hat.

Wegen Mißhandlung seiner Ehefrau, die jetzt von ihm geschieden ist, erhielt ein Arbeiter aus Horst eine Woche Gefängnis.

Eine Ehefrau wurde wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

(*) Schulentlassungsfeier der Berufsschulen Buer. Die Berufs- und Handelsschulen im Stadtteil Buer veranstalten am Sonntagmittag 12 Uhr in der Schauburg Buer eine Schulentlassungsfeier. Das Programm sieht eine Reihe guter Darbietungen vor. Mitwirkende der M.-G.-V. Buer und Herr Körner an der Orgel.

(*) Kabarett-Abend in der Schauburg-Gaststätte. Der Direktion der Schauburg-Gaststätten ist es gelungen, für ihren 5. Kabarettabend ein ganz vorzügliches Programm zusammenzustellen. Der im ganzen Westen bekannte Humorist Fr. Brand wird heute den Gästen der Schauburg-Gaststätten mit seinen Darbietungen einige frohe Stunden verschaffen. Ferner wird die exotische Stimmungssängerin Katlehn, die in allen Großstädten mit den größten Erfolgen aufgetreten ist, den Besuchern genußreiche Stunden verschaffen. Für die Stadt Gelsenkirchen-Buer wird dieser Kabarettabend ohne Zweifel eine Sensation sein.

(*) Filmvortrag des Gartenbauvereins Buer-Hassel. Welch rege Tätigkeit der hasseler Gartenbauverein in den letzten Jahren entfaltet hat, bewies die große Blumenwettbewerbs-Veranstaltung im September vorigen Jahres, die in der breitesten Oeffentlichkeit allgemeine Anerkennung fand. Da auch in diesem Jahre eine großzügige Blumenschau, verbunden mit der Prämilierung der Kleingärten geplant ist, um die wenigen dem Verein noch fernstehenden Kleingärtner und Blumenfreunde für die Pflege der Blumen zu interessieren, veranstaltet der Gartenbauverein Buer-Hassel Sonntag, den 23. März, im Lokale Nachbar-Schulte um 15 Uhr nachm. einen Filmvortrag an Hand von Lichtbildern über die Entwicklung, Pflege und Erhaltung der Blumen, kurzum über Blumen zu jeder Jahreszeit. Referent ist W. Weber (Mülheim-Saarn), ein bekannter Blumenzüchter.

(*) Vortrag im Felke-Verein Buer. Redakteur Heinrich Stader aus Krefeld spricht am Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr, im Hotel Vereinshaus, Buer, Urbanusstraße 9, über das Thema: „Wie werde und wie bleibe ich gesund, unter besonderer Berücksichtigung der Grippeerkrankung". Da jetzt wieder die Grippe in erschreckendem Maße um sich greift, darf wohl mit einem guten Besuch dieses Vortragsabends gerechnet werden. Anschließend soll dann die definitive Gründung des Felke-Vereins für den Stadtteil Buer stattfinden. Näheres siehe Inserat.

(*) Der Kavallerieverein Buer hält am morgigen Sonntag um 17 Uhr im Lokale Schroer, Hochstraße 11, eine außerordentliche Versammlung ab. Der Kavallerieverein Buer ist der Sterbekasse der Vereinigung der Westfälischen Kavallerievereine beigetreten. Der monatliche Vereinsbeitrag ist auf 1,00 Mark festgesetzt. An Aufnahmegebühr zur Sterbekasse hat jedes Mitglied einmalig 1,00 Mark zu zahlen. Durch Beitritt zu dieser Kasse ist bei einem Sterbefall das Mitglied mit 200 Mark und seine Ehefrau mit 100 Mark versichert. Jeden ersten Sonntag im Monat um 20 Uhr hat der Verein einen Vereinsabend im Goldberghaus. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung.

(*) Im Silberkranz. Am Sonntag feiern die Eheleute Wilhelm Büscher und Aenne geb. Schelling in Buer-Erle, Weststraße, das Fest der silbernen Hochzeit.

(*) Angefahren. Am Freitagmorgen ereignete sich an der Ecke Hertener und Ewaldstraße in Buer-Resse ein Zusammenstoß. Ein aus der Richtung Herten kommender Motorradfahrer stieß beim Ausweichen mit einem Gemüsefuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer konnte den Zusammenstoß nicht verhindern, da er sonst einen älteren Mann angefahren hätte. Der Zusammenstoß verlief noch ziemlich glimpflich, da nur der Motorradfahrer eine leichte Armverletzung davontrug. Auch wurde das Motorrad etwas beschädigt.

(*) Der tägliche Fahrraddiebstahl. Einem Buchhalter aus Buer-Erle wurde am 14. März sein Fahrrad Marke Ega Nr. 853910 aus dem Hofraum des Hauses Bismarckstraße Nr. 167 gestohlen. Der Wert des Rades beträgt etwa 50 Mark.



Feierstunde zum „Tag des Buches"

Sonntag 11,30 Uhr im Gymnasium Buer

(*) Es wird nochmals auf die am Sonntagvormittag im Gymnasium in Buer stattfindende Feierstunde hingewiesen, die aus Anlaß des „Tag des Buches" veranstaltet wird. Die Feier ist öffentlich und allen Bevölkerungsschichten zugänglich.

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 25 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Festanzeigen gehören grundsätzlich in den Anzeigenteil.

S. G. V. Buer. Morgen Wanderung Stadtwald — Haus Leithe — Schloß Berge. Treffpunkt 15 Uhr Amtsgericht. Führer: Herr Jarysek.

Kriegerverein Buer-Hassel. Sonntag, den 23. März, nachm. 5 Uhr, Versammlung beim Wirt Nachbar-Schulte.

Volkschor Buer e. V. Sonntagnachmittag, 3 Uhr, Probe des gemischten Chores.

Christlich-Soziale Reichspartei Gels.-Buer Sonntagnachmittag 5 Uhr bei Baumeister Generalversammlung.

(*) Schützenverein Buer 1826. 7. Kompagnie. Sonntag, den 23. März, nachmittags 5 Uhr, Generalversammlung.

() Versammlung der Westerholter christlichen Bauarbeiter. Heute abend 8 Uhr findet im Gesellenhause die monatliche Mitgliederversammlung statt.

Uhren-Rave Nachf.

(Geschwister Jünemann)
Buer, Essener Straße 17

Für Kommunikanten u. Konfirmanden

Taschenuhren, schwer von 2.95 an
Aparte Armbanduhren, Ringe und sonstige Geschenkartikel, sehr preiswert
Weckuhren von 2.75 an
Reparaturen fachgemäß, sauber und billig in eigener Werkstatt

---

Gaudeamus igitur . . .

Festkommers der Abiturientia 1930

des Buerschen Hindenburggymnasiums

(*) Der Kommers der Abiturientia 1930 des Buerschen Hindenburg-Gymnasiums, der gestern abend im Schlatholtschen Saale stattfand, nahm einen äußerst harmonischen und eindrucksvollen Verlauf. Der freundlichen Einladung der Abiturientia hatten zahlreiche Ehrengäste und Gäste Folge geleistet. Die Posten des Präsiden, des Kontrapräsiden und des Fuchsmajors waren in den Herren Kemper, Brinkmann und Hasenberg mit denkbar geeigneten, vielversprechenden kommenden Söhnen der „alma mater" besetzt. Stud. phil. Kemper führte mit vorbildlichem Schneid schlagfertig und geistesgegenwärtig das Präsidium. Nachdem er die „hohe corona" gebührend in herzlichen Worten begrüßt und die besondere Freude der Abiturienten über das Erscheinen des Lehrerkollegiums, der Vereinigung ehemaliger Abiturienten, des Vertreters der Oberrealschule, der Buerschen „Pohlbürger", sowie der Studiker aller Fakultäten und der übrigen Gäste ausgedrückt hatte, gab er dem Kontrapräsiden im „Burschensalon", stud. med. Brinkmann, das Wort zu seiner Festrede. Mit freudiger Ueberraschung sprach dieser junge Mulus dann seine von hohen Idealen getragenen Worte. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Eltern einst alle Hoffnungen erfüllt sehen möchten, die sie auf ihre Söhne gesetzt hätten. Er erhoffe, daß sich alle Gäste noch später gern der Stunden des heutigen Abends erinnerten. Nach einigen kurzen, aber gehaltvollen Worten des Studienrats Stein, des Ordinarius der Abiturientia, ergriff Zahnarzt Dr. Rätz als Vertreter der Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Hindenburg-Gymnasiums das Wort. Er übermittelte den Abiturienten im Auftrag der Vereinigung die aufrichtigsten Glückwünsche und drückte den Wunsch aus, daß alle Abiturienten auch im späteren Leben die Idee von der humanistischen Bildung hochhalten und treu zu dem alten Pennal, dem Hindenburg-Gymnasium, stehen möchten. Rechtsanwalt Böcker brachte den frischgebackenen muli namens der Elternschaft alle Glückwünsche zu dem ersten großen Erfolg ihres Lebens dar.

Nachdem noch der Vertreter der Unterprima den Abiturienten das Beste für die Zukunft gewünscht und der Abiturientia 1930 zum dauernden Gedenken eine schöngestickte Tischfahne überreicht hatte, sprach schließlich noch der Direktor des Hindenburg-Gymnasiums, Herr Freibüter. In humorvollen, teilweise auch ernsten Worten gab Studiendirektor Freibüter dem jüngsten Muluslehrgang des Gymnasiums die besten Wünsche des Lehrerkollegiums mit in das kommende Studenten- und spätere Berufsdasein. Er gedachte in seiner Rede auch des Ehrenmitgliedes der Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Hindenburg-Gymnasiums, des alten, verdienten Oberstudiendirektors Professor Dr. Weber.

Die Fidelitas, die dann folgte, war vom besten und kameradschaftlichsten Geist getragen.

Briefkasten

Zwei Streitende. Der Vater des Mädchens ist natürlich der Schwiegervater des jetzigen Gatten, während der Bruder des letzteren der Schwager der jungen Frau ist.

A. A. B. Nicht ohne Interesse haben wir Ihre uns neuerdings zugesandten Beiträge gelesen. Wir vermuten, daß Sie über eine gewisse Erfindungsgabe und schriftstellerische Neigungen verfügen, vermuten zugleich aber auch, daß Sie sich durch diese beiden Tatsachen zu dem Glauben verleiten lassen, sie könnten etwas schriftstellerisch oder gar dichterisch Wertvolles leisten. Da müssen wir Ihnen mitteilen, daß Ihre Manuskripte noch bei weitem nicht druckreif sind, viel weniger noch eine schriftstellerische Leistung darstellen. Zunächst möchten wir Ihnen einmal raten, sich mit der deutschen Rechtschreibung und der Sprachlehre eingehend zu befassen, da Sie mit beiden Dingen auf argem Kriegsfuße stehen.

Das polierte Edelholz-Zimmer zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Kauk. Nußbaum Das moderne Edelholz-Schlafzimmer Schrank 200 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Stühle Frisiertoilette, Hocker, 2 Nachtschränke . . . komplett **965.-**

Mahagoni Das vornehme Edelholz-Schlafzimmer Schrank 200 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Stühle Frisiertoilette, Hocker, 2 Nachtschränke . . . . komplett **1185.-**

Gold-Birke Das elegante Edelholz-Schlafzimmer Schrank 210 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Stühle Frisiertoilette Hocker 2 Nachtschränke . . . . komplett **1345.-**

Birnbaum Das hochelegante Edelholz-Schlafzimmer Schrank 2[illegible] cm, 4türig 2 Bettstellen, 2 Stühle Frisiertoilette, Hocker 2 Nachtschränke . . . . komplett **1485.-**

Birnbaum Das schöne Edelholz-Speisezimmer Büfett 200 cm breit, Vitrine mit Kristallglas halbovaler Auszugtisch, 4 Stühle . . . . . komplett **875.-**

Kirschbaum Das elegante Edelholz-Speisezimmer Büfett 210 cm breit, Vitrine, ovaler Auszugtisch, 4 Stühle, 2 Sessel Bezüge nach Wahl . . . komplett **1165.-**

Kauk. Nußbaum Das hochelegante Edelholz-Speisezimmer Büfett 2[illegible] cm breit, Vitrine, ovaler Auszugtisch 4 Stühle, 2 Sessel, Bezüge nach Wahl . . . . komplett **1425.-**

Kauk. Nußbaum Das elegante Edelholz-Herrenzimmer Bibliothek 20[illegible] cm breit, Diplomat, Tisch, 2 Stühle, Armlehnsessel, Bezüge nach Wahl . . . . . komplett **925.-**

Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

G. BLOCK Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75 (Ecke Liboriusstraße)
Haltestelle der Straßenbahn Linie 1

Gegr. 1868

Aus Gelsenkirchen

Ein neues Gündenregister
aus Gelsenkirchens Langfingerzunft

Der Schleichdieb in der Mansarde

(—) Einem Dienstmädchen aus der Hochstraße in Gelsenkirchen wurden am 17. März aus ihrem verschlossenen Mansardenzimmer eine größere Menge Wäschestücke und 35 RM bares Geld gestohlen. Vermutlich kommt ein Schleichdieb in Frage. Vor Ankauf der Wäsche, es handelt sich um weiße Hemden, Hosen und Taschentücher, in welchen der Name M. S. eingestickt ist, wird gewarnt. Sachdienliche Angaben, welche zur Ermittelung des Täters führen, nimmt die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12 entgegen.

Einbrecher im Konservatorium

In der Nacht zum 16. März sind Diebe in das Haus Knappschaftsstraße 4 in Ueckendorf, worin sich das städtische Konservatorium befindet, gewaltsam eingedrungen. In den Zimmern wurden Schränke und Tischschubladen gewaltsam geöffnet. Die Täter hatten es offenbar auf Geld abgesehen. Aus einer Tischschublade entwendeten sie 8,50 Mark, ferner von einem Tisch eine kleine schwarze Uhr (Würfelform) und einen Füllfederhalter gez. mit einem Dreieck und dem Namenszug „Trigon". Wer kann über die Täter oder über die entwendeten Sachen Auskunft geben? Etwaige Angaben, die vertraulich behandelt werden, können bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12, gemacht werden.

Autoräuber an der Arbeit

Am 19. März 1930, in der Zeit von 13 bis 14,30 Uhr wurden aus einem in der Vereinsstraße haltenden Auto, das verschlossen war, drei Musterkoffer mit Mustern von Pullovern, Westen, Kleidern usw. gestohlen. Es handelt sich um Wollwaren. Die Koffer sind aus Vulkanfibre und enthielten außer den bereits angegebenen Sachen Kinderkleidchen, Kinderjäckchen und Barbierartikel. In einem der Koffer waren Frottierhandtücher. In sämtlichen bezeichneten Sachen befindet sich im Aufhänger der Name der Herstellerfirma „Halstra". — In der Zeit von 18,15 bis 19,25 Uhr wurde aus einem Auto an der Ecke Ring- und Vereinsstraße, welches ebenfalls verschlossen war, eine braune Aktentasche mit Cellophanmuster und Preisliste gestohlen. Außerdem ein Musterköfferchen von gleicher Farbe mit Mustern. In den Musterköfferchen war der Name der Firma „Kalle u. Co., A.-G., Wiesbaden, sowie die Nr. 13 eingebrannt. Sachdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, entgegen.

Hühnermarder in Bismarck

In der Nacht zum 15. März sind einem Bewohner des Hauses Bismarckstraße 310a, in der Nähe des Rhein-Herne-Kanals am Bismarckhain, aus einem verschlossenen Stall durch Zertrümmern des Vorhängeschlosses drei Hühner und ein Hahn entwendet worden. Weiter wurden an dem gleichen Hause drei weitere Ställe durch Aufbrechen der Vorhängeschlösser geöffnet, ohne daß die Täter etwas mitnahmen. — Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12, entgegen.

Kaninchendiebe in Schalke

In der Nacht zum 19. März wurden einem Anwohner der Deichstraße in Schalke aus dem verschlossenen Stall durch Aufbrechen des Vorhängeschlosses sechs Kaninchen, belgische Rasse, wovon zwei ältere und vier Jungtiere waren, entwendet. Weiter nahmen die Täter aus dem Stall ein älteres Herrenfahrrad, Marke und Nummer unbekannt, mit. Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 bis 12.

Gescheitertes Bauvorhaben
Was ist mit dem Bauhilfeverein Gelsenkirchen?

Die Verhandlungen abgebrochen

(•) Der frühere Stadtverordnete Neysters hat einen langeren Presseartikel veröffentlicht, der sich mit dem Bauvorhaben des Deutschen Bauhilfevereins in Kaiserslautern beschäftigte. Zu den Ausführungen des Herrn Neysters wird uns von den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung folgender Sachverhalt mitgeteilt:

Die städtischen Körperschaften haben der Bewilligung eines Hauszinssteuerdarlehns an den Deutschen Bauhilfeverein Kaiserslautern in Höhe von 750 000 Mark grundsätzlich zugestimmt, und zwar auf Antrag der Verwaltung nur unter der Voraussetzung, daß die Bedingungen der beschlossenen Richtlinien durch den Bauhilfeverein restlos erfüllt werden. Das Hauszinssteuerdarlehn sollte in 5 Jahresraten gezahlt werden, und zwar erstmalig am 1. März 1931. Es sollten 249 Wohnungen errichtet werden. Der Stadt wurde erst nach Fertigstellung und Bezug der Wohnungen Zahlung von Hauszinssteuermitteln zugemutet. Wegen dieser an sich günstigen Bedingungen trat auch der Finanzdezernent für das Bauvorhaben ein.

Mit den Bauarbeiten durfte auf Grund des Vorbescheides an den Bauhilfeverein erst nach Prüfung der Unterlagen und nach Abschluß des Darlehnsvertrages begonnen werden. Die Prüfung der erforderlichen Unterlagen konnte bis heute nicht erfolgen, weil deren Vorlage bislang nur unvollständig erfolgt ist. Es konnte daher auch kein Darlehnsvertrag abgeschlossen werden.

Im übrigen hat die Stadtverwaltung, da der Bauverein die ihm gestellten Bedingungen nicht erfüllt hat, die Verhandlungen mit ihm über die Inaussichtstellung von Hauszinssteuermitteln abgebrochen.

Dichterehrung
im DHV Gelsenkirchen

(—) Um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihr Allgemeinwissen zu erweitern, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Gelsenkirchen die Veranstaltung von Vorträgen in sein Programm aufgenommen. Der letzte der Vortragsabende im Rahmen des dieswinterlichen Programms fand in der Handelsschule statt. Er galt der Ehrung von Hermann Löns, Walter Flex und Gorch Foch, der drei deutschen Dichter, die im Weltkriege den Heldentod fanden. Man hatte den Lektor Rudolf Friedrich von der Fichte-Hochschule in Leipzig gewonnen. Er lag dem Vortragenden zunächst daran, die Versammelten mit dem Leben und dem Geist der drei Gefallenen vertraut zu machen, ehe er, wie er sagte, die drei Sterne funkeln lasse. Er schilderte daher das Werden der Drei, ihre Geistesgeburt, ihre Tragik. Besondere charakteristische Züge aus dem Leben ließen tiefe Einblicke in das Geistesleben der Dichter tun. Bei allen aber kam ganz besonders die unbegrenzte Liebe zu Heimat und Volk zum



Konditorei-Café
Pöppinghaus
Buer
Feines Bestellgeschäft
Telephon 2150

Ausdruck, die diese Kämpfer mit Leier und Schwert beseelte. Ganz ergreifend erklang vom Munde des Vortragenden der Nachruf, den Walter Flex seinem im Tode vorangegangenen Freunde gewidmet hat: „Das braune, grüne, goldene Buch". Dann las Rudolf Friedrich zunächst „Die Sturmglocken", Balladen von Walter Flex, mit ihrem ergreifenden Inhalt. Es folgte die Charakterskizze „Sturm" von Gorch Foch. Und dann kam Hermann Löns: „Jans Mümmelmann" schlug seine Haken und „Frau Döhner" wurde zitiert. Tiefer Ernst und köstlicher Humor, sie durften beide an diesem Dichter-Ehrenabend nicht fehlen. Die Wiedergabe der Dichtungen durch Lektor Friedrich war vollendet. Er zog alles in seinen Bann mit seinem anpassungsfähigen Organ. Jede Stimmung kam in der richtigen Weise zum Ausdruck, in einfachster, schlichtester Form, ohne Künstelei. Voll erfaßte er Dichtung und Inhalt, ein ausgezeichneter Sprecher. Von der nicht übergroßen, aber dankbaren Gemeinde wurde ihm daher vollste Anerkennung gezollt.

25-Jahrfeier
der Gelsenkirchener ehem. Hacketäuer

(—) Der Verein ehem. 16er (Hacketäuer) Gelsenkirchen, hält seine diesmonatliche Versammlung am Sonntag, 23. März, nachm. 5 Uhr im Vereinslokal Bismarckhalle ab. Mit der Jubelfeier des Vereins wird der Regimentsappell aller ehemaligen Hacketäuer von Rheinland und Westfalen verbunden. Gemeinsam mit dem Gesamtvorstand des Hacketäuer-Verbandes, Sitz Elberfeld, dem Vorstand des kameradschaftlichen Vereins Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 16 und dem Offizierverein Hacketau hat der Verein Gelsenkirchen bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet, um das Fest in jeder Weise würdig und schön zu gestalten. Die Veranstaltungen finden statt am 5., 6. und 7. Juli. Als Festlokal ist die Ausstellungshalle gemietet.

Von einer Mauer erschlagen
Ein Mann aus Gelsenkirchen-Buer verunglückt

(—) Aus Löhne wird gemeldet: Bei Abbrucharbeiten im sogenannten Löhnebruch wurde der Maurer D. Freyenstein aus Gelsenkirchen-Buer von einem schweren Unfall betroffen. Er war mit seinen Arbeitskollegen beschäftigt, eine Mauer niederzureißen, als diese zu früh niederstürzte und F. begrub. Er konnte von seinen Kollegen aus seiner Lage befreit werden. Als ein Krankenauto herbeigerufen wurde, war der Tod bereits eingetreten.

(—) **Landaufenthalt Gelsenkirchener Kinder.** Anfang April geht ein Transport Kinder von Gelsenkirchen nach Pommern. Schulentlassene Knaben und Mädchen bekommen die Reise dorthin bezahlt. Es handelt sich um durchaus gute Stellungen, in denen die Jugendlichen untergebracht werden. Es ist möglich, daß auch noch Platz für schulpflichtige Kinder vorhanden ist. Anmeldungen sind umgehend an Pfarrer Schumacher, Gelsenkirchen-Bismarck, Waterloostraße 42, zu richten, und zwar morgens zwischen 9 und 10 Uhr. — Die zum Landaufenthalt im Kreise Zauch-Belzig eingeladenen Gelsenkirchener Kinder müssen sich schleunigst bei der evangelischen Frauenhilfe Haverkamp, Wilhelmstraße 105, melden.

(—) **Städtische Handelslehranstalt Gelsenkirchen.** Die Aufnahmeprüfung für die öffentliche Handelsschule findet am 1. April, vormittags 9 Uhr im Handelsschulgebäude, Augustastraße 52, statt. Anmeldungen werden noch bis zum 30. März entgegengenommen.

(—) **Gelsenkirchener Apothekendienst.** In der kommenden Woche haben folgende Gelsenkirchener Apotheken Sonntags- und Nachtdienst: Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281; Viktoria-Apotheke, Nordstr. 27; Adler-Apotheke, Heinrichstraße 9; Alte Apotheke, Wilhelminenstraße 102; Marien-Apotheke, Rothauser Straße 101.

(—) **Silberhochzeiten in Gelsenkirchen.** Die beiden Bismarcker Ehepaare Rake, Marschallstraße, und Reichsbahnobersekretär Berger begingen in diesen Tagen das Fest der Silberhochzeit.

(—) **Pfarrereinführung in Schalke.** In der evangelischen Friedenskirche in Schalke findet am 6. April, um 10 Uhr im Hauptgottesdienst die Einführung des neugewählten Pfarrer Bischof statt. Nachmittags um 3,30 Uhr findet aus diesem Anlaß eine Gemeindefeier im Vereinshaus an der Grillostraße statt, wozu Programme mit Kaffeekarten zu 40 Pfg. ausgegeben werden.

(—) **Evangelische Diesterwegschule Bismarck.** Es wird nochmals auf den heute, 19 Uhr im Saale Mehring stattfindenden Elternabend der Schule hingewiesen, der infolge des Vortrages über Mädchenberufsfragen besonders für diejenigen Eltern von Wichtigkeit ist, deren Töchter Ostern zur Schulentlassung kommen.

(—) **Fundsachen in Gelsenkirchen.** In der Zeit vom 1. bis 15. März 1930 einschl. sind auf dem Fundbüro im Rathaus des Stadtteiles Gelsenkirchen, Zimmer 40, an Fundsachen abgegeben bzw. gemeldet worden: 1 Herrenfahrrad, 1 Autoreifen, 1 Bündel mit Kinderkleidung, 1 Geldschein, 1 Aktentasche mit Inhalt. — Als zugelaufen sind gemeldet worden: 1 Bastard.

(—) **Marineverein Gelsenkirchen.** Am Sonntag, 23. März, nachmittags 4 Uhr, findet in der Stadthalle ein Lichtbilder-Vortrag des Majors Rotenburg über „Die Kämpfe um und in Tsingtau unter besonderer Berücksichtigung der damaligen und heutigen politischen Lage im Osten" statt. Anschließend an diesen Vortrag gelangt um 6 Uhr bei freiem Eintritt der interessante Film: „Ein Gang durch die Maggi-Gutswirtschaft und die Maggi-Werke in Singen am Hohentwiel" zur Vorführung.

(—) **Rabiater Geselle in Gelsenkirchen.** Am Freitag, gegen 4,30 Uhr, wurde auf einen Anwohner der Knappenstraße von einer unbekannten männlichen Person ein Pistolenschuß abgefeuert. Der Unbekannte war des Hofes verwiesen worden, welcher Aufforderung er jedoch nicht nachkam. Als der Besitzer nun seinerseits Gewalt anwendete, wurde auf ihn der Schuß abgefeuert, der glücklicherweise nicht traf. Der Täter ergriff hierauf die Flucht. Es handelt sich um eine Person von etwa 1,75 Meter Größe, barlos, schmales Gesicht, grauer Schlapphut, dunkelgrauen Mantel mit Gurt. Wer Angaben zur Sache machen kann, der möge sich bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen melden.

Der Witwer mit dem Heiratsantrag
und dem zehnjährigen Kind

Heiratsschwindler in Horst

○ In Horst hat ein reisender Betrüger auf raffinierte Art und Weise eine Witwe um einen Geldbetrag und eine Damenuhr geschädigt. Er stellte sich in ihrer Wohnung als ein Schlosser der Reichsbahnstation Karnap vor und machte ihr einen Heiratsantrag. Gleichzeitig meldete er auch ein 10 Jahre altes Kind an, das bei dem Horster Rektor in die Schule sollte. Ferner sollte ein von ihm bestellter Leiterwagen seine Möbel am nächsten Tage abholen. Bei einem Antreuher wurden auch sogleich neue Tapeten für die Wohnung der Witwe ausgesucht. Diese leistete eine Anzahlung von 5 Mark. Er ließ sich auch von der Witwe eine Damenuhr geben, da er angeblich den Möbeltransport auf die Pünktlichkeit kontrollieren wollte. Der Kraftwagenführer mußte der am anderen Tage unverrichteter Sache umkehren, da der Schwindler in der angegebenen Wohnung gar nicht wohnte. Auch die übrigen Angaben waren natürlich erlogen, und nur dem Umstande, daß der Gauner ein besonderes Merkmal aufweisen konnte, ist seine Ermittelung zu verdanken. Er trug nämlich über seinem rechten fehlenden Auge eine schwarze Blende. An Hand eines Lichtbildes konnte die Geschädigte den Betrüger, der bereits in Essen mehrmals mit dem gleichen Schwindel aufgetreten war, wiedererkennen. Seine Personalien sind festgestellt.

Leichte Verbesserung
in den Außenberufen

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Gelsenkirchen-Buer in der Zeit vom 10. bis 15. März 1930

(•) Am 16. März 1930 waren beim Arbeitsamt Gelsenkirchen-Buer 11566 männliche und 626 weibliche Arbeitsuchende gegenüber 11670 bzw 637 der Vorwoche gemeldet. In Zugang kamen 558 männliche und 270 weibliche Personen. Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 662 und in der weiblichen Abteilung 281 Arbeitsgesuche.

Die Zahl der vorgemerkten Bergarbeiter setzt sich zusammen aus: 362 Hauern, 133 Lehrhauern, 362 Schleppern, 43 Reparatur- und Zimmerhauern, 102 Tagesarbeitern. Insgesamt 1002. Infolge der Aufnahmefähigkeit der Außenberufe ging die Arbeitslosigkeit weiter leicht zurück. Die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Wirtschaftszweigen war folgendermaßen:

Landwirtschaft: Nachfrage belebt.
Bergbau: Verschlechtert.
Baugewerbe: Leicht gebessert.
Metallindustrie: Verschlechtert.
Angestellte: Unverändert ungünstig.

Im Bezirk des Arbeitsamtes wurden insgesamt unterstützt: 7782 Hauptunterstützungsempfänger mit 7825 Zuschlagsempfängern.

Bei Notstandsarbeiten wurden 43 Personen beschäftigt.

Verantwortlich für Politik Provinz und Vermischtes Willi Mitt für Lokales, Sport und Feuilleton Paul Klose; für Theater Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kell für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz sämtlich in Gelsenkirchen-Buer Berliner Schriftleitung: Karl Richter Berlin Wilhelmstraße



Für die Herstellung guter Suppen
gibt es viele Rezepte, keines aber ist einfacher und billiger als dieses:
nimm MAGGI's Suppen-Würfel

Nummer 80 Samstag den 22. März Jahrgang 1930

Film und Bunte Bühne

Die fünf Resua-Girls

Kölner Karnevalsgrößen

und das übrige Bombenprogramm der Schauburg Buer

Wieder einmal wartet die Schauburg Buer mit einem überraschend guten Programm auf — und das will bei ihr bestimmt etwas heißen. Vorweg ist die prachtvolle Bühnenschau zu nennen. Und in dieser Bühnenschau verdient wiederum zu allererst das Sensations-Gastspiel der fünf Resua-Girls genannt zu werden. Diese Attraktion größten Formats hat sich die Schauburg als erste deutsche Bühne gleich vom Koldseum in London herübergeholt. Und was diese fünf jungen Damen an fabelhaften Rollschuhakten zeigen, das kann man unmöglich auch nur annähernd in ein paar Worte fassen. Wie gewandte Schlittschuhkünstler auf dem Eise, vollführen sie auf ihren Rollschuhen die unglaublichsten und schwierigsten Kunststücke und erbringen die glänzendsten Beweise für die Geschmeidigkeit ihrer Glieder und das unermüdliche Training ihrer Körper. Diese Rollschuhtänze auf der großen Holzscheibe, diese akrobatischen Leistungen, diese wirblichten, rasenden Umdrehungen lassen den Zuschauer keinen Augenblick zur Besinnung kommen. Was Wunder, wenn diesen fünf Damen immer wieder spontaner Beifall mitten in den Vorführungen zuteil wurde?

Münchrath und Emmery, das gelungene rheinische Karnevalistenpaar, sorgt für knalligen Witz im Programm. Da man dieses Paar und seine im Grunde wenig unterschiedlichen Duette mit zwangloser Witzgarnierung aber von Lustigen Abenden und Uebertragungen von Karnevalssitzungen durch den Rundfunk kennt, wirken sie nicht mehr ganz ursprünglich, womit nicht gesagt sein soll, daß ihre Leistungen nachgelassen hätten. — Zweifelsohne origineller wirkt Paul Galley als musikalischer Exzentriker, eine Kanone auf diesem Gebiete. Welcher verzwickten und komischen Art diese Musik ist, die Galley auf der Bühne zum Besten gibt, wird der uneingeweihte Zuschauer nur schwer herausbekommen.

Der Filmteil, der dem Bühnenprogramm kaum nachsteht, bringt außer der neuen Emelka-Woche, einem amerikanischen Lustspiel und einem Kulturfilm einen der beliebten Tom-Mix-Filme mit dem Titel „Vogelfrei". Jeder, der Tom-Mix kennt, wird sich kalifornische Einsamkeiten, Farmen, Gesindel, Schießerei, Ueberfälle und schließlich Heirat schon vorstellen können.

Als Hauptfilm läuft „Frauen am Abgrund". Ein Parfümwarenhändler (Gustav Dießl) und seine hübsche Frau (Elga Brink) haben es nach mehrjährigem Sparen fertiggebracht, daß sie ihre Hochzeitsreise nach Ostende noch nachträglich unternehmen können. In dem ungewohnten Luxus und der prickelnden Umgebung des Modebades verfängt sich die hübsche Frau, sie wird Schönheitskönigin auf einer großen Redoute, ihr Mann freut sich ihres Erfolges und ist geschmeichelt, daß die feinsten Kavaliere und ein berühmter Tenor an erster Stelle seiner Frau sehr auffällig den Hof machen. In seiner Harmlosigkeit merkt er aber nichts von den wahren Absichten des Sängers, dem es nur auf einen höchst interessanten Flirt ankommt. Die Frau verfällt mehr und mehr diesen süßen Lockungen, obwohl sich alles in ihr dagegen sträubt. Schließlich kommt sie zu der Erkenntnis, daß ihr nur das Leben der großen Welt noch zusagen kann; sie sagt sich von ihrem Manne los, eilt zu dem Sänger, der nun sieht, daß sie seinen Flirt für ernst genommen hat und mit belämmertem Gesicht dabeisteht. Als sie planlos am Meeresufer dahinirrt, will ihr Mann sie wiederholen, aber voller Scham flieht sie in die Wellen, aus denen sie im letzten Augenblick von ihm gerettet wird. Und es wird nach langer Krankheit alles noch einmal wieder gut. Ein Film ohne jegliche Sentimentalitäten und ohne Verlogenheit, immer wahr, immer echt, vielleicht ein Schluß der Handlung, der etwas abgebogen, aber doch lebensecht dargestellt ist. Neben den Hauptdarstellern spielen die kleine Inge Landgut und der Manager des Sängers sehr prächtig.

„Die Lady von der Straße"

„Indizienbeweis"

Das Film- und Bühnenprogramm des KV-Theaters in Buer

Drei besondere Vorzüge hat der Film D. W. Griffiths, „Die Lady von der Straße". Er ist zunächst einmal eine feine, wenn auch nur als scharf umrissener Ausschnitt gebotene Studie aus dem Leben der Gesellschaft am Hofe des dritten Napoleon. Echt die Interieurs, stilecht die Moden und historisch getreu das damalige Paris. Die beiden andern Vorzüge muß man den beiden Hauptdarstellerinnen Lupe Velez und Jetta Gondal, zuerkennen. Zwei Frauen von berückender Schönheit, vollendeter Grazie und — soweit es sich um die Gestaltung des Spiels handelt — künstlerischem Großformat. Das Leitmotiv der ebenso lebendigen wie souverän von Griffith aufgebauten Handlung ist ein von echt fraulichen Rachegelüsten entfachtes Intrigenspiel gegen den jungen deutschen Grafen Arnim, der der Pariser Gesandtschaft Preußens als Militärattachee angehört und sich im Zorn der ersten Enttäuschung, die ihm seine Verlobte, eine französische Gräfin, in den Armen Napoleons III. bereitet hat, zu dem Ausspruch hinreißen läßt, er wolle eher ein Mädel von der Straße heiraten als die Maitresse des Kaisers. Aus dem heraufbeschworenen Intrigenspiel entwickelt sich das Martyrium einer großen Mädchenliebe. Daß der Film schließlich doch noch in ein reichlich romantisches „happy end" einmündet, verursacht in Anbetracht seiner zahlreichen Vorzüge einige Ernüchterung. Nonnenbachs musikalische Illustration paßt sich den oft hauchzarten lyrischen Szenen genau so trefflich an wie den dramatisch bewegten. Dem corsikanischen ungeschriebenen Gesetz der Vendetta (Blutrache) entnimmt der Film „Indizienbeweis" seine antreibenden Kräfte. Der bekannte Regisseur Georg Jacoby hat hier mit außerordentlichem Geschick Landschaft und Menschenschicksal ineinander verwoben. Der vielgestaltigen Handlung, die sich bis zur letzten Spannung steigert, fehlen leider die feinen Merkmale logischer Wahrhaftigkeit und naturalistischer Treue. Gemessen an unsern Erfahrungen, dürfte sich ein Indizienbeweis doch nicht ganz so einfach konstruieren lassen. Aber es handelt sich eben nur um ein Spiel mit treffenden Schlaglichtern und dramatisch gestrafften hinreißenden Momenten — Die KV-Bühne zeigt diesesmal neben dem Humoristen Otto Berg, der außer neuen Witzen und Scherzen auch manches hören läßt, was gut durch einige Winter gekommen ist, die besonders erwähnenswerten „Zwei Siemonis" mit tanzequilibristischen Fertigkeiten, die eben so neuartig sind wie schwierig, dazu vollendet gekonnt. Das weitaus Interessanteste bietet aber die KV-Bühne mit dem Schimpansen Franz I. Dieser Franz aus dem Volke unserer vieldisputierten „Vettern" der anderen Fakultät benimmt sich beinahe genau so wie ein wohlerzogener, aber auch verwöhnter Kavalier. Er wäscht sich, bindet sich eine Serviette um, läßt sich von einem Affenboy servieren, speist feudal und schmaucht hinterher mit sichtlichem Behagen und vollendeter Pose eine Verdauungszigarette. Nachdem er sich als Rollschuhläufer und Radkünstler vorgestellt hat, entkleidet er sich zum Schluß, um sich in Hemd und „Unaussprechlichen" zur Ruhe zu begeben. Ebenso wahr wie merkwürdig ist die Tatsache, daß die Zuschauer sich weidlich amüsieren, wenn ein Affe das kann und tut, was sie alltäglich zu tun gewohnt sind. Für den Beifall, dem Franz verschiedentlich erst einmal auf die Strümpfe hilft, dankt Franz mit lebhaften Kußhändchen.

Das Schiff der verlorenen Menschen

Der Rächer der Grenze

in den Vereinigten Theatern Buer

Die Direktion der Vereinigten Theater Buer bemüht sich mit Erfolg, nicht nur einen abwechslungsreichen Spielplan zu bringen und sich den Wünschen der Kinobesucher anzupassen, sondern zugleich Einmaliges und Oertlich-Sensationelles seinen Zuschauern zu zeigen. So hat sie in dieser Woche das Alleinaufführungsrecht eines Filmes für Buer gewonnen, der schon allein deshalb Beachtung verdient, weil er das Schicksal einer Ozeanfliegerin — also eine nicht gerade alltägliche Angelegenheit — veranschaulicht. Dieser Film heißt „Das Schiff der verlorenen Menschen" und ist nicht nur spannend, sondern zugleich empfindungsstark, etwas, was man von Abenteuerfilmen leider nur selten sagen kann, da die Jagd der Handlungen zu wenig Spielraum zum Verweilen gibt. Nun, im Film „Das Schiff der verlorenen Menschen" gehts zwar nicht gerushsam zu, aber die Spannungen haben Tiefe. Und schließlich: Ein Piratenschiff, wie das in diesem Film vorkommende, hat von vornherein eine gewisse Romantik, um die sich gerade deutsche Dichter sehr bemüht haben. Das Piratenschiff „Galathee" weckt und verdient Aufmerksamkeit. In den sieben Akten des Films kommt weder Langeweile auf, noch fühlt man sich irgendwie durch Unglaublichkeiten oder ähnliche Dinge abgestoßen: Der Film verdient, in Buer bekannt und gesehen zu werden. — Der zweite Film des Programms, „Der Rächer der Grenze", ist ein Wildwester. Wildwester haben bei den Besuchern der Vereinigten Theater stets Interesse gefunden, und wenn Big Boy Williams m... von der Partie ist, so ist das Renommee von vornherein gesichert. Gewiß, es gibt auch da Unterschiede und Nuancen, aber im ganzen bieten diese Wildwester doch keinen Grund zur Klage. So ist es auch im „Rächer der Grenze", der Verwicklungen, Auflösungen und spannende Situationen bringt. Das Beiprogramm ist gut abgestimmt. Motorradsportler werden sich für den gezeigten Bau eines Motorrades interessieren. Die Usa-Woche bringt Bilder aus der jüngsten, bewegten Vergangenheit, die gerade diesmal besonderes Anschauungsmaterial zeigt. Im ganzen ist das Programm eine gute Leistung und Auswahl.

Richard Tauber im Tonfilm

„Ich glaub' nicht mehr an eine Frau"

Aufführung im Apollotheater Gelsenkirchen

Richard Tauber auf der Tonfilmleinwand. Es war längst klar, daß es nicht sehr lange dauern würde, bis man sich auch einmal die Stimme dieses vielgeliebten Sängers für das jüngste Kind der Leinwand, den Tonfilm, sichern würde. Den Weg dazu bot ein eigens zu diesem Zweck verfaßter und komponierter neuer Schlager „Ich glaub' nicht mehr an eine Frau". Richard Taubers Gesang mußte das Primäre, das Bestimmte dieses Films werden. Er wurde es. Und es mußte, als Resonanzboden seiner Kunst gewissermaßen, eine Handung gefunden werden, die den gegebenen physiognomischen Bedingungen des Kammersängers die entsprechende Rolle zuwies. So erfand man die Gestalt des Mannes, der einst „beim Theater" war, der, am Weibe seelisch gestrandet, sich unter das Schiffsvolk mischt und schicksalhaft in das Erlebnis eines jungen Matrosen, einer schlichten Familie eingreift. Aus der Handlung heraus mußten sich natürlich Möglichkeiten ergeben, jene Lieder singen zu lassen, um derentwillen das millionenfache Publikum, das diesen Sänger vergöttert, dem Tauberfilm zuströmen wird. Was diese grundlegenden Voraussetzungen, die in der Mobilmachung Richard Taubers für den Film lagen, betrifft, so ist ihre Lösung gelungen.

Eine erfreulich hochentwickelte Technik der Aufnahme-Apparatur, wie der Wiedergabe, ergänzt gleichwertig die Technik des Singens: Bild und Klang sind hier zur Suggestion einer vollendeten Einheit verschmolzen, und man hat festzustellen: dem deutschen Lichtspielhaus ist mit der künstlerisch einwandfreien Darbietung des Kunstgesanges eine neue, ungeahnte Wirkungsebene erschlossen, eine Domäne, die bislang allein der Oper gehörte. Der universale Charakter des Filmtheaters als der Kunststätte des Volkes, ist auf das nachdrücklichste dargetan.

Der Held des Spiels und der Held des Films, der augenblicklich im Apollotheater Gelsenkirchen läuft, ist Richard Tauber; aus seinem Gesang strahlt eine Welt, in der alles stark, leicht, licht und frisch ist, eine Welt, die ihrer Abtrennung vom Realen, in ihrem Aufgehen in das Phantom des Bildes und des photographierten Tons, dieses Phantom wieder lebendig macht. Dessau Kompositionen und illustrativen Mittel treffen den Stil der Handlung. Sie sind prächtige Stützen für die Kunst Richard Taubers, dessen von ihm selbst beigesteuerten Lieder textlich und musikalisch hoch über dem Zeitschlager stehen, die Romantik atmen und dennoch lebenswirklich sind.

Neben dieser begeisternden und das Publikum hinreißenden Produktion läuft noch ein beachtliches und recht unterhaltsames Beiprogramm, das das Hausorchester gediegen unterstreicht.

„Menschen im Feuer"

im Industrie-Kino Gelsenkirchen

Ein neues Wochenprogramm im Industrie-Kino Gelsenkirchen, Harry Piel bei der Feuerwehr. „Menschen im Feuer" heißt der Film mit Harry als Feuerwehrmann in der Hauptrolle. Ein Film mit viel Feuer und Brand am Anfang und Ende. Kritische Situationen bei der Rettung von Menschenleben aus Gefahr. Und in der Mitte ein bißchen Liebe und viel Eifersucht zwischen Harry und seinem Freund, dem Brandmeister, die sogar in erhebliche Boxkeilereien ausartet und die Freunde trennt. Aber die gemeinsamen Gefahren bei einem großen Brand kitten die getrennten Freunde wieder zusammen, und abends gehen sie wieder gemeinsam auf den Bummel zu neuen Liebeleien.

Nach dem Roman „Madonna im Schlafwagen" von Maurice Dekobra geht der Film „Madame im Schlafwagen" ... die Leinwand. Lady Diana Wynham will sich die Grubenkonzessionen ihres verstorbenen Mannes im Auslande sichern, da sie die Einkünfte hieraus braucht.

Sie bedient sich zur Durchführung dieser Aufgabe ihres Privatsekretärs Prinz Seliman. Aber der Auslandskonsul Bovari will sich nur dann für die Sache verwenden, wenn Diana sein Weib wird. Diese sagt zu, weil sie muß. Aber die Leiterin des Konsulatsbüros und Geliebte Bovaris, Irma Draßoglu, hindert diesen Plan mit allen Mitteln. Sie setzt Prinz Seliman gefangen, der jedoch schließlich befreit wird. Als aber alle ihre Intriguen zur Trennung von Diana und Bovari nichts nutzen, erschießt sie sich vor deren Augen. Schließlich finden sich dann Diana und Prinz Seliman zu ihrem Herzensbund. In den Hauptrollen Claude France als Lady Diana und Olaf Fjord als Prinz Seliman geben dem Stück einen pikanten Reiz. Aber auch die übrigen Rollen befinden sich in ausgezeichneter Besetzung. Die Ausstattung trägt sehr viel zur Wirkung des Ganzen bei. — Das Beiprogramm und die Wochenschau bieten ebenfalls Interessantes.

„Messalina"

im Capitol-Theater Gelsenkirchen

Seit gestern läuft im Capitol-Theater Gelsenkirchen der Riesenfilm „Messalina", ein Film, der schon allein seines Umfanges wegen kaum ein Beiprogramm zuläßt. Er zählt zu den größten und besten Filmen der Welt. Schon der gestrige Besuch bewies daß sich das Publikum in dieser Woche mit „Messalina" beschäftigen wird. Wohl sieht man häufiger Filme in moderner prunkvoller Aufmachung, aber was in diesem Film, dessen beide Teile hintereinander über die Leinwand gehen, an römischem Prunk, an Baulichkeiten, festlichem Gepräge u. dergl. geboten wird, übertrifft wohl alle Filme. Der glänzende Reichtum Roms, seine Gastmähler, Wettrennen, Wettspiele, aber auch das ganze ausschweifende Leben der römischen Gesellschaft, ihre Sitten- und Zügellosigkeit kommt dabei zur vollsten Geltung. Im Mittelpunkt des ganzen steht Messalina, Roms Kaiserin und die Gattin des Kaisers Claudius, ein wunderbares Weib mit wunderbarem Körper, aber mit einer bedenklich schwarzen Seele, in deren Tiefe die niedrigsten Instinkte wohnen. Die Männer, die sie zu ihrem zügellosen Lebenswandel braucht, sucht sie sich, wo sie sie findet und wehe ihnen, wenn diese sich den Bemühungen der Herrscherin abgeneigt zeigen. Wehe aber auch den andern Frauen, die es wagen sollten, ihr Herz an einen der von der Kaiserin Erkorenen zu hängen. Vor keinem Verbrechen scheut die kaiserliche Hetäre zurück. Aber schließlich kann doch selbst der ganze kaiserliche Prunk, alle Festlichkeiten die Römer nicht über das Grauen, welches das Treiben der gewissenlosen Frau heraufbeschwört, hinweghelfen. Endlich fällt sie, die Grausame, der rächenden Mörderhand zum Opfer. Auf der Straße, wo sie eigentlich hingehört, muß sie verenden und wie Befreiung geht es durch die Herzen aller. — Das Hausorchester sorgt für eine entsprechende ausgezeichnete musikalische Untermalung. — Außerdem folgen noch die Wochenschau u. das Beiprogramm.

Ein Weltstadt-Programm

in der Essener Skala

Die Skala, Essens große Variete-Bühne, zeigt seit einigen Tagen ein neues Programm. Es hat, wie immer, Weltstadt-Format; jede Nummer ist repräsentativ; auch die ganz große Nummer ist nicht vergessen.

Die King Sisters, zwei Damen und ein Herr, bieten auf ihrem leuchtenden Trampolin eine entzückende Symphonie von Farben und Bewegungen. L. Fluher, der komische Radfahrer, würzt seine vollendete Kunst mit durchschlagskräftiger Komik. Das Tänzerpaar Swenson-Bredow tanzt, umrahmt von einem Marsch Exentri und einem phantastisch schönen Aufzug der schlanken Elliot-Girls, einen Walse american den Straußschen Donauwalzer und einen Tango Crepiscule. Alles ist von höchster Vollendung, was bei einer Tanzakrobatik schon viel sagen will. Lotte Kauer und ihr Partner Max Graf zeigen eine musikalische Nummer. Die temperamentvolle Lotte Kauer am Flügel spielt aus einer Unzahl von Opern und Operetten, die ihr als Wünsche aus dem Publikum durch ihren Partner auf geheimnisvolle Art mitgeteilt werden.

Dann — vor der Pause — die ganz große Nummer: Die drei Wire Larsen, drei junge Steppkünstler. Sie tanzen einen fabelhaften Stepp, exakt, phantasievoll und mit hinreißendem Temperament. Das Publikum applaudiert rasend. Sie antworten auf den Beifallssturm mit ihrem komischen Pferd Kasimir, ebenfalls eine Sache mit einzigartiger Delikatesse und exzentrischer Phantasie.

Nach der Pause zeigt die schöne Madame Marifah ihre 20 dressierten Kakadus. Die 3 Stetty Janowski und Molly kreieren ausgezeichnete Equilibristik. Eine Kanone ist Peter Piet, der als ein „tumber" Jüngling einen urkomischen Speech hält, trocken und einfältig, aber zum Schießen listig. Den Abend abschließend die Hadji-Sambalo-Co. mit ihrer mysteriösen Pantomime „Das schwarze Kabinett". Unheimlich: Stühle Tische, Schränke fliegen durch die Luft, von keiner Hand bewegt. Menschen verschwinden hinter Tüchern, Skeletts erscheinen stückweise und verschwinden wieder. Eine artistische Nummer, die nicht alltäglich ist.

Und immer wieder hört man:

Die größte Auswahl formenschöner Möbel aus edlem, sorgfältig verarbeitetem Material am vorteilhaftesten bei

Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, Dortmund u. Köln

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche u. Dekorationen.

Der Harpener Bergbau
aus dem Geschäftsbericht 1929

Keine günstigen Aussichten — Das Ausbauprogramm

Beeinflußt durch die Konjunktur infolge des strengen Winters erfuhr der Absatz beim Harpener Bergbau im Geschäftsjahr 1929 laut Bericht eine kräftige Belebung; in den Monaten November und Dezember trat allerdings eine Abschwächung ein, die sich im laufenden Jahr verschärft hat. Die Kohlenförderung stieg von 7,38 Mill. Tonnen (arbeitstäglich 24 247 To) auf 8,04 Mill. To. (26 467 To.), die Kokserzeugung von 1,61 Mill. To. (kalendertäglich 4406 To.) auf 1,99 Mill. To. (5440 To.). Die Brikettherstellung, die im Rahmen des Gesamtbetriebs von geringer Bedeutung ist, fiel um 17,9 Prozent auf 162 150 To. Die Mehrlasten aus dem Lohnschiedsspruch vom 22. April und der am 17. Juli vorgenommenen Erhöhung der Gehälter wurde zu einem Teil durch die gleichzeitige Senkung der Knappschaftsgefälle aufgewogen, die die Verwaltung, weil sie durch Reichszuschüsse erfolgt, im Grundsatz für bedenklich hält. Die Kohlenvorräte am Ende des Berichtsjahres haben sich gegen den Anfang um 20 000 To. verringert. Die arbeitstägliche Förderung blieb um 6,8 Prozent unter dem letzten Vorkriegsjahr.

Die steuerlichen und sozialen Abgaben erfuhren eine Verringerung von 20,2 auf 18,1 Mill. RM., d. i. je Tonne von 2,93 auf 2,44 RM. Ueber das Ausbauprogramm wird u. a. folgendes berichtet:

Die Zechen Heinrich Gustav, Amalia und Carolina sind zur Großschachtanlage Robert Müser zusammengefaßt worden. Seit dem 15. Mai wird die Förderung dieser Anlagen auf dem zum Zentralförderschacht ausgebauten Schacht Arnold der früheren Zeche Heinrich Gustav zutage gehoben. Die neue Aufbereitungsanlage einschließlich Wäsche und zwei neue Hochleitungskessel wurden in Betrieb genommen. Die Erweiterungsarbeiten im Schacht Arnold sind unterhalb der Hauptförderschle bis zur Teufe von 574 Meter fortgeschritten. Die Zeche Preußen 2 ist am 30. Juni stillgelegt worden. Die Zahl der Förderanlagen ist innerhalb der letzten fünf Jahre von 21 auf 12 heruntergegangen. Die Scharnhorster Schächte bleiben vorläufig zur Seilfahrt in Betrieb. Die Leistungsfähigkeit unserer Großkokereien Robert Müser und Gneisenau hat trotz anhaltender besonders starker Beanspruchung den Erwartungen entsprochen. Auf Gneisenau konnte im August 1929, auf Robert Müser im Januar 1930 mit der Gasabgabe an die Ruhrgas-A.-G begonnen werden. Im Revier Herne ist auf Julia mit der Aufstellung eines neuen Niederdruckturbokompressors begonnen. Die Pläne für die Errichtung einer neuen Zentralwäsche für die Zechen Recklinghausen 2 und Julia am Rhein-Herne-Kanal sind fertiggestellt. Im Revier Dortmund-Derne ist auf der Zeche Gneisenau mit den Gründungsarbeiten eines neuen Zentralförderschachts begonnen worden. Eine neue Wäsche ist im Bau. Auf der Zeche Viktoria wird Schacht 2 bis zur 760-Meter-sohle abgeteuft.

Nach der Ertragsrechnung stellt sich der Rohertrag aus Kohlen, Koks und Briketts einschließlich der Teeröfenanlagen und Benzolfabrikaten auf 31,08 (21,26) Mill. RM. Die Gesamteinnahmen erhöhten sich auf 37,16 (27,89) Mill. RM. Unkosten erfuhren eine Verringerung auf 5,60 (5,95) Mill. RM., Steuern usw. eine solche von 6,69 auf 6,04 Mill. RM. Aus dem Ueberschuß wurde die Summe von 12,40 Mill. RM. zu Abschreibungen verwandt, davon 1 Mill RM. zur Deckung der außergewöhnlichen Baukosten der Großkokereien. Im Vorjahr betrugen die Abschreibungen 10,27 Mill. RM. Aus dem Reingewinn von 6,40 (0,82) Mill. RM wird, wie bereits berichtet, eine Dividende von 6 Prozent auf 85 Mill RM. Stammaktien vorgeschlagen bei einem Vortrag von 0,84 Mill. RM.

Reichsbahnfragen des Ruhrgebiets
Keine Elektrifizierung der Ruhrbahnen
Zur Reichsbahndebatte in der Sitzung des Verkehrsverbandes Industriebezirk

Direktor bei der Reichsbahn Schweth, sendet uns folgende Zuschrift: Meine Aeußerungen zu gewissen Reichsbahnfragen in der Sitzung des Verkehrsverbandes Industriebezirk vom 12. d. M. sind nach den nunmehr vorliegenden Berichten in der Presse außerordentlich verschiedenartig wiedergegeben und gedeutet worden. Es ist daher vielleicht für die Leser, die sich über die angeschnittenen Fragen zu unterrichten wünschen von Interesse, daß ich meine vormaligen Aeußerungen inhaltlich wiederhole und näher erläutere.

Die Frage der Elektrifizierung der Reichsbahn hatte ich als eine Frage der Wirtschaftlichkeit bezeichnet. Hiernach sind die Vorbedingungen für die Elektrifizierung einer bestimmten Bahnstrecke oder eines bestimmten Bahnverkehrsgebietes gegeben, wenn unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse der elektrische Betrieb geringeren Aufwand erfordert als der Betrieb mit Dampflokomotiven. Der Kreis der Umstände, die bei Beurteilung der Wirtschaftlichkeit mitsprechen, darf allerdings nicht zu eng gezogen werden. Vor allem wirken bei der Entscheidung mit — die Art des Verkehrs und die dadurch bestimmte Betriebsführung nach Geschwindigkeit, Dichtigkeit der Zugfolge und Streckenlänge, — die etwa in Betracht kommende mehr oder weniger weitgehende Abhängigkeit des zu elektrifizierenden Betriebes vom Uebergangsverkehr benachbarter nicht elektrifizierter Strecken, sowie schließlich das Vorhandensein getrennter oder gemeinsamer Anlagen für Personen- und Güterverkehr. Wesentlich ist ferner die Gelegenheit zur Entnahme billiger elektrischer Energie. Auch die Kosten für die Beschaffung der elektrischen Betriebsmittel und für die Einrichtung der elektrischen Betriebsanlagen selbst einschließlich des hiermit im allgemeinen verbundenen Umbaues der Bahnstrecken und die Möglichkeit der Beschaffung des erforderlichen Anlagekapitals zu angemessenen Zinssätzen, spielen eine nicht unbedeutende Rolle.

Zur Aufklärung der Gesamtheit der berührten, technisch sehr verwickelten und wirtschaftlich weitreichenden Fragen läßt die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft seit Jahren schon durch die bewährtesten Fachleute eingehende und umfassende Untersuchungen führen. Diese Untersuchungen haben bisher, wie auch bei vielen anderen Großbahnunternehmungen des Auslandes, zu dem Ergebnis geführt, daß vorerst von einzelnen Gebieten mit Ausnahmeverhältnissen abgesehen, der Betrieb mit Dampflokomotiven im allgemeinen wesentlich wirtschaftlicher ist als der elektrische Betrieb und es noch auf Jahre hinaus bleiben wird. In Betracht zu ziehen ist hierbei außerdem der große Bestand der Reichsbahngesellschaft an neuzeitlichen Lokomotiven mit sehr hoher Zugkraft und Fahrgeschwindigkeit, das in diesem Lokomotivbestande steckende große Kapital und der im Lokomotivbau sich anbahnende technische Fortschritt der letzten Zeit, vermöge dessen der Verbrennungslokomotivbetrieb in seiner Wettbewerbsfähigkeit mit dem elektrischen Betrieb wesentlich gestärkt wird.

Darüber, daß gerade die Verhältnisse der Reichsbahndirektion Essen für eine baldige Elektrifizierung vorerst nicht eben günstig gelagert sind, besteht bei den Eisenbahnfachleuten Einheitlichkeit der Auffassung. Es sei hier hingewiesen auf das dichte Netzgefüge selbst, die Unterbrechung der durchgehenden Bahnstrecken durch große Knotenbahnhöfe in kurzer Folge, auf die vielfache Einfügung von Zweigstrecken in die Hauptstrecken und namentlich auf den noch immer überwiegenden gemischten Betrieb von Personen- und Güterbeförderung, d. i. von rasch durchfahrenden und häufig anhaltenden, langsam fahrenden Zuggattungen in gleichen Streckengleisen. Zu diesen Erschwerungen gehört auch die in den Bezirk fallende, verhältnismäßig geringe Länge der großen Strecken des Durchgangsverkehrs und dessen grundlegende Bedeutung für den Bezirk selbst, die es unmöglich macht, den Bezirk zu umgehen. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß bei einer vorweg genommenen Elektrifizierung der Reichsbahndirektion Essen die an den Grenzen des noch nicht elektrifizierten Gebietes aus- und eingehenden Züge des Durchgangsverkehrs erhebliche Zeitverluste erleiden müßten, um den unvermeidlichen Wechsel zwischen Lokomotiven mit elektrischer Energie und Dampfantrieb ausführen zu können. Wie einschneidend schon allein diese Schwierigkeit auf den durchgehenden Verkehr zum Nachteil des Ruhrgebietes selbst einwirken müßte, bedarf keiner näheren Ausführung, von den inneren Hemmungen in dem dicht verwobenen Bahnnetz selbst und bei dem stetigen Ineinandergreifen von Personen- und Güterverkehr, von rasch und langsam laufenden Zügen ganz abgesehen. Im Ruhrgebiet gehört die Frage der Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes erst auf die Tagesordnung, wenn die Elektrifizierung der anschließenden Durchgangsstrecken gleichfalls sichergestellt werden kann, und wenn es außerdem der fortschreitende Ausbau viergleisiger Strecken ermöglicht, bestimmte Gleisanlagen für bestimmte Betriebszwecke mit einheitlichen Betriebsformen dauernd zur Verfügung zu halten.

Die Frage, ob ein Verkehrsgebiet Ueberschuß- oder Zuschußgebiet ist, spielt in Sachen der Elektrifizierung keine Rolle bei den Erwägungen der Reichsbahngesellschaft.

Mit weiteren Aeußerungen in eingangs genannter Sitzung des Verkehrsverbandes, in denen ich die Verkehrsbedeutung des Ruhrgebiets streifte, habe ich mich lediglich gegen die in Kreisen der Verkehrstreibenden häufig hervortretende Auffassung gewandt, daß der Ruhrbezirk in jeder Hinsicht eine Ausnahmestellung zu fordern genötigt sei. Ich habe auf die innige Verbundenheit der Ruhrwirtschaft mit dem übrigen deutschen Wirtschaftsleben hingewiesen und betont, daß über das Gedeihen des Ruhrgebietes der Kohlen- und Eisenverbrauch im übrigen deutschen Wirtschaftsleben entscheide und daß gerade dieser Verbrauch die Ueberschüsse der Reichsbahn aus der Kohlen- und Eisenbeförderung entscheidend beeinflusse. Nach meiner Auffassung würde die Reichsbahn dem Ruhrbezirk einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie etwa daran denken wollte, das eigentliche Ruhrgebiet einseitig zu bevorzugen und dabei die Verkehrsbeziehungen mit den übrigen Wirtschaftsgebieten des Reiches zu vernachlässigen, die als Verbrauchsgebiete der Ruhrerzeugnisse der Ruhrwirtschaft unentbehrlich sind.

Glück im Unglück
Güterzug überrennt einen Autobus

:: **Lodz**, 22. März. (Drahtbericht.) Ein mit zwölf polnischen auf einer Reise befindlichen Generalstabsoffizieren besetzter Autobus fuhr auf der Straße Kempen-Lodz durch Verschulden des Chauffeurs an einem Bahnübergang in die heruntergelassene Bahnschranke und durchbrach sie. Der Autobus verlor hierdurch an Geschwindigkeit, rollte aber doch noch mit den Vorderrädern auf den Bahnkörper. In diesem Augenblick näherte sich ein in hoher Fahrt befindlicher Kohlenzug, stieß mit dem Autobus zusammen und zertrümmerte den Motor. Durch einen glücklichen Zufall wurde jedoch der karossirte Teil des Autobus nicht mitgeschleift, sondern durch den Stoß vom Bahndamm in den Graben geschleudert, wo er sich mehrmals überschlug und liegen blieb. Wunderbarerweise erlitten nur der Chauffeur und ein Oberst ernstere Verletzungen.

Gestohlen und wiedergefunden
Aktendiebstahl vor dem Reichstag

— **Berlin**, 22. März. (Eig. Drahtb.) Aus dem verschlossenen Kraftwagen des Reichskommissars für Getreidewirtschaft im Reichsernährungsministerium, Dr. Baade, wurde vor einigen Tagen eine Aktenmappe die wichtige Dokumente enthielt, gestohlen. Vorgestern abend erhielt der Reichskommissar die Akten, in Packpapier eingewickelt von einem Manne zurück, der sie angeblich auf dem Fahrdamm der Linienstraße gefunden haben wollte. Ob die Dokumente in der Zwischenzeit photographiert worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

:: **Kommunistenhungerstreik in Neumünster.** Der Hamburger Volkszeitung zufolge sind die in Neumünster anläßlich der Erwerbslosendemonstrationen am 6. März festgenommenen und in Haft gehaltenen Kommunisten in den Hungerstreik eingetreten.

:: **5 Araber zum Tode verurteilt.** Aus Jerusalem wird gemeldet: Fünf Araber, die des Mordes angeklagt waren, wurden zum Tode und zur Zahlung von 1000 Pfd. Sterling an die Familien ihrer Opfer verurteilt. Die Morde sollen zur Zeit der Unruhen in Herbron begangen worden sein.

Elend führt zum Betrug
Gefaßter Warenschwindler in Gladbeck

)(Seit einigen Tagen gingen bei der Gladbecker Kriminalpolizei Anzeigen gegen einen unbekannten, jugendlichen Warenschwindler ein. Dieser erforschte die Namen von Kunden, die in den betreffenden Geschäften kauften; dann ging er in die Läden und gab an, im Auftrage der Kunden zwecks Ankauf von Waren zu kommen. Die Waren, Butter, Fett, Mehl usw. erhielt er dann auf Rechnung eines Kunden, packte die Waren in seinen Korb und verschwand. Als er am Freitag in einem hiesigen Geschäftshause mit seinem vollgepackten Korbe verschwinden wollte, erschien die benachrichtigte Kriminalpolizei und nahm ihn fest. Es handelt sich um den 17jährigen Erwerbslosen F., dessen Familienverhältnisse denkbar traurig sind und der aus der elterlichen Wohnung verstoßen, bei fremden Leuten Unterkunft gefunden hatte und dafür seinen Kostwirten die Naturalien zuführte. Mit Rücksicht auf die traurigen persönlichen Verhältnisse des jugendlichen Schwindlers wurde dieser nach Festellung der Personalien und des Tatbestandes der charitativen Fürsorge übergeben.

Neue Bücher
Schweizer Hotelführer 1930 erschienen

Der vom Schweizer Hotelier-Verein (Basel) herausgegebene Schweizer Hotelführer ist soeben für 1930 rechtzeitig erschienen. Dieser bewährte Gaststätten-Katalog gibt von allen wichtigeren Reiseplätzen der Schweiz die Mindestpreise für volle Pension und einzelne Leistungen; sie gelten für Frühjahr, Sommer 1930 und den Winter 1930-31. Man sieht daraus, daß volle Pension in zahlreichen Kurorten und Städten bereits zu 8 Franken erhältlich ist. In der Neuausgabe sind auch die Telefon-Nummern der einzelnen Häuser genannt, so daß man fernmündliche Bestellungen machen kann. Das Heftchen bringt auch wieder eine Reihe nützlicher Winke für Reisen in der Schweiz, über Schweizer Kurorte und Heilquellen, Sportgelegenheiten usw., sowie eine Uebersichtskarte, der wieder ein Ortsindex beigefügt ist. Der Hotelführer ist durch alle Reisebureaux, sowie auch durch das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 57-58, zu beziehen, bei schriftlichen Bestellungen gegen Drucksachen-Porto.

•

Vor vierzig Jahren: Bismarcks Entlassung

Bismarck geht! Welch ein Ereignis für die Zeitgenossen! Bismarck soll nicht mehr Lotse des deutschen Staatsschiffes sein? Eine Nachricht, an deren Wahrheit man sich erst langsam gewöhnen mußte. Und deren Tragweite wir erst heute völlig übersehen können! Der 20. März war zweifellos einer der folgenschwersten deutschen Schicksalstage der letzten Jahrzehnte. Die „Woche" hatte es unternommen, allen, die noch persönliche Erinnerungen mit Bismarcks Zeit verbinden (und noch mehr den Jüngeren), die Entlassungstage durch vorzügliches Bild- und Textmaterial in einem Bismarck-Gedenkheft vor Augen zu führen. Das Heft liegt uns vor. Wir müssen sagen: eine gute Leistung!

•

Ein illustrierter Reisekalender für 1930

ist im Selbstverlag von Siemer u. Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H. in München, Herzog-Wilhelmstr. 33, erschienen. Derselbe enthält nähere Angaben über 280 Gesellschafts- und Ferienreisen in allen Preislagen und zu allen bekannten Reisezielen in Europa, Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika, darunter eine Reihe von Osterfahrten nach Italien, Dalmatien, Spanien, in die Schweiz und an die Riviera. Besonders bemerkenswert ist eine große Zahl von Oberammergaufahrten aus allen Teilen Deutschlands in Verbindung mit den verschiedenartigsten Reisekombinationen. Das für Reiselustige hochinteressante Heft, das in dieser umfangreichen Zusammenfassung von Reisen eine Neuheit in Deutschland darstellt, wird bis auf weiteres kostenlos abgegeben und kann bezogen werden von Rud. Burgmer, Gelsenkirchen, Bochumer Straße 20.

Besuchen Sie den jeden Mittwoch und Samstag stattfindenden **5-UHR-TEE** im **PALAST-CAFE** BUER

Heute abend großer Benefiz-Abend
der Hauskapelle 5 Gebr. Franken, verbund. mit vornehmer **Tanz-Reunion**

Beckershoffs Schlafzimmer-Tage

Einzigartig, überwältigend, Westdeutschlands ganz große Sache, so werden Beckershoffs Schlafzimmer-Tage richtig genannt werden. Was Sie sich bisher des Geldes wegen versagen mußten, die Schlafzimmer-Tage erfüllen selbst Ihren tiefsten Wunsch. Auch Sie halten die für die Schlafzimmer-Tage festgesetzten Preise für unmöglich, aber prüfen Sie die Angebote in den Schaufenstern und in den Tageszeitungen für die letzten Schlafzimmer-Tage.

VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

Spiele im Ruhrbezirk

1. Bezirksklasse

Rellinghausen — Stoppenberg
Essen 05 — Hüllen 07
Preußen Essen — Union Gelsenkirchen
Sportfreunde Essen — Rot-Weiß Essen
Gelsenkirchen 07 — Karnap 07

In der Gruppe Essen-Gelsenkirchen steht das Essener Lokalspiel zwischen dem Spitzenreiter, Sportfreunde, und dem Tabellendritten, Rot-Weiß, im Mittelpunkt des Geschehens. Auf Grund der technisch besseren Durchbildung ihrer Spieler halten wir zu den Sportfreunden. Allerdings wird die Treffsparne nicht allzu groß ausfallen. Der Tabellenzweite, Gelsenkirchen 07, erwartet Karnap 07 und sollte zu einem sicheren Siege kommen. Der BV. Stoppenberg ist zurzeit gut in Form, so daß er auch in Rellinghausen zu einem Siege kommen sollte. Zwei ziemlich gleichstarke Gegner treffen sich mit SuS 05 Essen und Hüllen 07. Wenn auch die Hüllener einen bedeutend besseren Platz in der Tabelle innehaben, so haben die Essener auf ihrem Platz doch die gleichen Chancen, da sie ihre Mannschaftskrise überwunden haben und in den letzten Spielen gutes Können zeigten. Preußen Essen steht auch auf eigenem Platze gegen Union Gelsenkirchen auf verlorenem Posten.

2. Bezirksklasse

Reese 08 — Buer 07
Kray 04 — Sportfreunde Gladbeck
Schwarz-Gelb Gladbeck — Herwest-Dorsten
Rotthausen — Preußen Gladbeck
Wanne 11 — Rasensport 08

Reese und Buer treten sich mit ziemlich gleichwertigen Mannschaften gegenüber. Die Resser sind unbeständig geworden, auch sind einige Umstellungen in der Mannschaft notwendig gewesen, die sich nicht vorteilhaft für die Mannschaft ausgewirkt haben. Buer 07 dagegen verbesserte sich etwas. Es ist nun ein Lokalderby, über dessen Aussichten sich schlecht etwas sagen läßt. Da spielt der Umstand eine wichtige Rolle, mit welchen Vorsätzen die Mannschaften in das Spiel eintreten. Kray 04 äugelt noch nach dem vierten Platz in der Tabelle, ein Hoffen, das nicht ohne Aussicht ist.

Um die Gaumeisterschaft

Westfalia Buer — CfR. Rotthausen

Beide Mannschaft sind Gruppenführer, nun soll sich entscheiden, wer von den Mannschaften den Gaumeistertitel nach Hause bringen soll. Bislang war der Gelsenkirchener Gruppenführer siegreich in diesem Kampfe. Sollte es nicht auch einer Buerschen Mannschaft möglich sein, den schönen Titel an sich zu bringen? Westfalia Buer ist im Augenblick nicht in der besten Form, sie könnte sich ändern, wenn der Sturm durchschlagskräftiger würde. Die Rasenspieler stellen eine zielbewußte und eifrige Mannschaft ins Feld. Das Spiel wird auf dem Platz von Buer 07 ausgetragen.

BV. 12 Gelsenkirchen — Bonifatius Kray
Viktoria Rotthausen — Westfalia Schalke

Gesellschaftsspiele

Hansa Scholven — SC. Hassel
Erle 19 — Schalke 04 1b
Holsterhausen — Gelsenkirchen 07 1b
Beckhausen 05 — Schalke 96 1b

•

FC. Schalke 04

Am heutigen Samstagabend findet im Ausstellungsrestaurant der Boxkampf gegen Astoria Bochum statt. Beginn 8 Uhr. Beide Mannschaften kämpfen in bester Besetzung.

Sonntag: Ligamannschaft Gesellschaftsspiel gegen Husten 09. — Reisemannschaft gegen Spiel- und Sportverein Balve i. W. — Reservemannschaft gegen Sportvereinigung Buer-Erle 19. Treffen 12,45 Uhr am Schalker Mark. — 2. Mannschaft gegen Union Günningfeld 2. Anstoß 4 Uhr, Feld 2. — Alte Herrenmannschaft gegen VfL. Essen in Essen. — Handballabteilung: 1. Mannschaft gegen Essen-Rellinghausen 08. — 2. Mannschaft gegen Sportvereinigung Castrop-Rauxel 1. Anwurf 3 Uhr, Feld 2. — 1. Jugend spielfrei. — Mitglieder und Eltern der Jugendlichen sind zu dem Eltern- und Werbeabend unserer Jugendabteilung im evangelischen Vereinshaus, Grillostraße, eingeladen. — Die Mädchenabteilung trainiert anstatt Freitags, jetzt jeden Dienstag, abends von 8 bis 10 Uhr, in der Grilloschule. Junge Mädel, die an einer geordneten Körpergymnastik Interesse haben, sind willkommen.

Erle 08 — Schalke 96

Erle 08 liefert morgen dem Sonderligisten Schalke 96 auf dem Platz am Forsthaus ein Freundschaftsspiel. Anstoß 4 Uhr. Die Reserve spielt in Schalke gegen die 1. Elf von Westfalia Schalke. Treffpunkt 2 Uhr. Die Liga-Lehrmannschaft spielt gegen Bottrop 1900 in Erle. Die 2. Mannschaft spielt gegen Bottrop 1900 in Erle. Anstoß 2 Uhr. Erles 1. Jugend spielt gegen die 1. Jugend von Erle 19. Anstoß 11 Uhr. Die 2. Jugend spielt in Erle gegen die 2. Jugend von Buer 07. Anstoß 10 Uhr. Die 3. Jugend spielt in Erle gegen die 2 Jugend von Hassel. Anstoß 12 Uhr. Die 1. Schülermannschaft spielt heute (Samstag) gegen die 1. Schülermannschaft von Hüllen 07. Die 2. Schülermannschaft spielt in Resse gegen Resses Schüler. Treffpunkt 8,30 Uhr. Die Handballjugend spielt in Erle gegen Herwest-Dorsten. Anwurf 1 Uhr.

Gelsenkirchen 07

1. Mannschaft — Karnap 07. Anstoß 3,30 Uhr. Platz an der Bismarckstraße. 1b-Mannschaft — Holsterhausen, dort. Lehrmannschaft — Holsterhausen, dort. 3. Mannschaft — Karnap 07. Anstoß 1,45 Uhr. Die Jugendmannschaften sind spielfrei. Die 1. und 2. Handballmannschaft gegen Polizei Duisburg in Duisburg.

Union Gelsenkirchen

1. Mannschaft — Preußen Essen, dort. Anstoß 3,30 Uhr. 1b und 2. Mannschaft sind spielfrei. 3. Mannschaft — Sportfreunde Katernberg, dort. Anstoß 2,30 Uhr. 1., 2. und 3. Jugend — Schalke 04. Die 1. Jugend auf dem Platz am Südpark um 11 Uhr.

Rasensport 08

1 Mannschaft — Wanne 1911, dort. Anstoß 3,30 Uhr. 2. Mannschaft — VfB Gelsenkirchen, dort. Anstoß 2,30 Uhr.

Hüllen 07

1. Mannschaft — Essen 05, dort. Anstoß 3,30 Uhr.

Großkampftag auf der „Kampfbahn Reßer Mark"

Reese 08 — Buer 07

Das interessanteste Meisterschaftsspiel in der 2. Bezirksklasse steigt am Sonntag auf der Kampfbahn „Reßer Mark" zwischen den beiden Lokalgegnern Buer und Reese 08. Im Spiel der ersten Serie konnten die Resser auf der Löchterheide, trotz überlegenen Spiels keinen Sieg erringen, sondern mußten sich mit einem Unentschieden begnügen, verschossen sogar zwei Elfmeter. Die Mannschaft von Buer 07 bewies in den letzten Meisterschaftsspielen eine beständige Form und errang bemerkenswerte Sieg über spielstarke Gegner, während die Resser Mannschaft in den letzten Spielen fast durchweg versagte. Das Vorspiel bestreiten die Alten Herren von Buer 07 und Reese 08; ebenso um 1 Uhr die beiden 2. Mannschaften. 10 Uhr 1. Schüler Reese 08 — 1. Schüler Erle 08. 11 Uhr 1. Jugend Reese 08 — 1. Jugend Buer 07 (Diplomspiel).

Hansa Buer-Scholven

Sonntag findet ein Freundschaftsspiel zwischen Hansa 1. und Hassel 1. Mannschaft statt. Hassel ist Aufstiegskandidat. Anstoß 3 Uhr in Scholven. Hansa 1b — Vorwärts Brauck 2. Anstoß 2 Uhr in Brauck. Hansa 1. Schüler — Hassel 1. Schüler in Scholven. Anstoß 2 Uhr. Morgens 10 Uhr Versammlung.

Sportklub Buer-Hassel

1. Mannschaft Retourspiel gegen Hansa Scholven. Anstoß 3 Uhr. Schülermannschaft 2 Uhr in Scholven. Die 2. Mannschaft fährt 11 Uhr nach Gelsenkirchen, um dort gegen die 1. Mannschaft des [illegible] stummen-Fußballklub das Rückspiel auszutragen.

Spiel-Vereinigung Westfalia Buer

1. Mannschaft auf der Löchterheide Spiel um die Gaumeisterschaft gegen CfR Rotthausen. Anstoß 4 Uhr 2. Mannschaft auf eigenem Platz gegen die gleiche von Rotthausen. Anstoß 1,30 Uhr 2. Jugend gegen BVB 07 auf der Löchterheide gegen die gleiche Jugend. Anstoß 11 Uhr. — Alle anderen Mannschaften sind spielfrei. — Zum Waldlauf des Stadtverbandes für Leibesübungen stellt Westfalia eine Staffel.

Sportvereinigung Buer-Erle

Für Sonntag hat die Sportvereinigung Buer-Erle zu einem Gesellschaftsspiel die sehr spielstarke Ligareserve des Westdeutschen Meisters, Fußball-Club Schalke 04, verpflichtet. Das Spiel, welches um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Friedrichstraße ausgetragen wird, wird wohl die Anziehungskraft nicht verfehlen. Die 1. Jugend trägt gegen Erle 08 das Diplomspiel am Forsthaus aus. Anstoß 11 Uhr.

Sp. u. Sp. Buer-Beckhausen

Die 1. Mannschaft spielt um 4 Uhr auf eigenem Platz gegen die Liga-Reserve von Schalke 96. Die 2. Mannschaft fährt nach Horst, um dort gegen die gleiche vom Spiel- und Turnverein ein Freundschaftsspiel auszutragen. Anstoß 2 Uhr. Die 1. Handballmannschaft muß zum letzten Meisterschaftsspiel nach Preußen Wanne 04. Anwurf 16 Uhr. Die 2. Handballmannschaft spielt auf eigenem Platz gegen Essen-W. 81. Anwurf 13,30 Uhr.

Spielverein Viktoria Westerholt

Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Hüls und trägt dort ein Gesellschaftsspiel aus. Abfahrt von Kampmann um 2 Uhr. Die 1. Jugend trägt gegen die 2. Jugend um 10,30 Uhr ein Trainingsspiel aus.

SC Jahn (Th. Althoff-Buer) gegen Alsberg-Katz Mülheim-Ruhr

Am morgigen Sonntag spielt die erste Mannschaft des SC Jahn zum ersten Male auf der Löchterheide vor dem Buerschen Publikum. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr. Vormittags 10 Uhr spielt die 2. Mannschaft des SC Jahn gegen Alsberg-Blant, Witten.

DHV Gelsenkirchen — Kyffhäuser-Jugend Bismarck

Sonntag weilen die DHV-Fußballer in Bismarck um gegen die dortige Jugendgruppe ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Frühjahrswaldlauf des Stadtverbandes für Leibesübungen Buer

Dem morgen vormittag 11 Uhr auf der Löchterheide stattfindenden Frühjahrswaldlauf geht um 9,30 Uhr eine Besprechung der Kampfrichter und Ordner im Lokale von Echterbruch voraus.

Turnverein Westfalia 1884

Zu dem am Sonntag, den 23. März stattfindenden Frühjahrswaldlauf des Stadtverbandes für Leibesübungen ist das Antreten der Läufer und Ordner auf 10,20 Uhr vormittags bei Echterbruch, Westerholter Straße, festgelegt. Auch bisher nicht gemeldete Jugendliche haben an dem Waldlauf teilzunehmen.

Weiter um das grün-weiße Band

Zwei Spiele der Meisterrunde — Ein Kampf der „Zweiten"

Nach dem letztsonntäglichen Großkampftag im westdeutschen Fußball tritt für einen Teil der Bewerber um Meisterschaft und Vertreterstellen eine kurze Ruhepause ein. Die Nordgruppe der Meisterrunde hat ihre Spiele bereits beendet und in Schalke 04 und dem Homberger Spielverein die beiden Teilnehmer an der Schlußrunde ermittelt. Die Südgruppe bringt programmäßig die beiden letzten Begegnungen, die bei normalem Verlauf die beiden Endrundenteilnehmer feststellen sollten. Eine Terminverzögerung würde nur dann eintreten, wenn der VfL. Benrath gegen Neudorf verlieren sollte, da dann diese beiden Vereine und der SC. Kassel 03 durch seine zu erwartende Niederlage gegen Sülz 07 mit je einem Gewinnspiel punktgleich stehen werden und so eine Sonderrunde zur Ermittlung des zweiten Vertreters für die Endrunde bestreiten müßten. Die Runde der Zweiten bringt am Sonntag nur das Zwischenrundenspiel zwischen den vorsonntägigen Siegern Fortuna Düsseldorf und Borussia Rheine, das in Münster vor sich geht und einen harten Kampf in Aussicht stellt.

Runde der Ersten

in Elberfeld: Sülz 07 — SC. Kassel 03

Dieser nach dem Elberfelder Stadion angesetzte Endkampf wird zweifellos das größte Interesse beanspruchen, da Sülz hier seinen Gruppensieg aller Voraussicht nach sicherstellen wird. Die Kölner haben am letzten Sonntag in ihrem siegreichen Spiel gegen den Bergisch-Märkischen Meister VfL. Benrath eine sehr vielversprechende Form erreicht und besonders im Sturm so gute Leistungen gezeigt, daß man ihnen gegen den Meister des Hessen-Hannover-Bezirks trotz des vorsonntäglichen sicheren Sieges über den FV. Neuendorf klare Gewinnchancen einräumen muß.

in Koblenz:
FV. Neuendorf — VfL. Benrath

Der Bergisch-Märkische Meister VfL. Benrath muß am Sonntag abermals in die Höhle des Löwen, und hier schon wesentlich bessere Leistungen zeigen, als gegen Sülz, um erfolgreich bestehen zu können und sich als zweiter Vertreter der Südgruppe für die Endrunde zu qualifizieren.

Runde der Zweiten

in Münster:
Fortuna Düsseldorf — Borussia Rheine

Unter Leitung des Dortmunder Schiedsrichters Doering bestreiten Fortuna Düsseldorf und Borussia Rheine auf dem Platze des SC. Münster 08 das erste Zwischenrunden piel aus der Runde der Zweiten. Der Kampf wird in Münster sicher großes Interesse hervorrufen, da man besonders auf das Erscheinen der Rheiner Borussen gespannt ist, die durch ihren 3 : 2-Sieg über Schwarz-Weiß Essen, den zweiten Ruhrbezirksvertreter, von sich reden machten. Die Westfalen haben sich im Laufe der Saison ständig verbessert und jetzt nach anfänglich nur schwachen Leistungen eine wirklich ansehnliche Form erreicht, die sie am Sonntag nicht aussichtslos in den Kampf gegen den Zweiten des Bergisch-Märkischen Bezirks gehen läßt.

Im Rheinbezirk fällt Sonntag schon die Entscheidung, und zwar kämpfen in Köln:
Polizei Köln — Krefeld-Oppum

•

Mannschaftsgerätekampf der Westfalen und Lipper

Der 30. März wird für unsern Kreis von großer Bedeutung sein. In Iserlohn, der Turnerstadt, werden an diesem Tage die besten Geräteturner unseres Kreises um die Siegesplame kämpfen. Die Meldungen liegen sehr zahlreich vor. Auf diese Veranstaltung kommen wir noch näher zurück.

Die Bestandserhebung zeigt trotz der Schwere der Zeit ein erfreuliches Wachstum. Der Zugang beläuft sich in allen zehn Gauen auf 1460, davon entfallen allein 722 auf den Münsterlandgau.

Die 3. Westfälisch-Lippische Waldlaufmeisterschaft wird am 6. April in Herford ausgetragen. Die Veranstaltung ist der Turngemeinde Herford übertragen worden.

Handball im We[illegible]

TV. Frischauf Suderwich — TV. Herten Suderwich 2. — Herten 2.

Am Schachbrett

Kongreß des Westfälischen Schachbundes

Der Westfälische Schachbund hält seinen 8. Kongreß vom 15. bis 27. April d. J. in Bad Salzuflen ab. Zum Meisterturnier liegen schon 17 Anmeldungen vor, doch können nur 7 Berücksichtigung finden, weil als 8. Teilnehmer auf Wunsch der Kurverwaltung der deutsche Meister Krüger zugelassen ist. Die Hauptversammlung des Bundes findet am 19. April statt.

Vom sausenden Stahlroß

Radsportverein Flottweg Buer

Sonntag, den 23. März veranstaltet der Radsportverein „Flottweg" Buer seine erste Radzuverlässigkeitsfahrt. Der Start ist morgens um 9,30 Uhr von der Wirtschaft Mai, Dorstener Straße aus. Es wird in zwei Klassen gefahren. Die Fahrt geht über Buer—Hassel—Polsum—Marl—Buer. Die Strecke muß von den Senioren zweimal, der Jugend einmal gefahren werden.

Im nassen Element

Der Ruderverein Gelsenkirchen

verpflichtet seine Trainingsleute für das kommende Ruderjahr heute, Samstag, den 22. März, im Bootshaus um 20,30 Uhr. Im Ruhersport bedeutet die Trainingsverpflichtung für die in Frage kommenden Mannschaften durch die Strenge der Bedingungen weit mehr, als in jeder anderen Sportart.

Aus dem Turner-Lager

Kreis 8a Westfalen-Lippe

Der Sonntag bringt weitere wichtige Endspiele um die Westfalenmeisterschaft im Handball. Eine Entscheidung fällt aber immer noch nicht. Der Spitzenführer Jahn Minden ist spielfrei. In Lüdenscheid kämpfen:

TV. Grünewald — Jahn Lüdenscheid

Jahn sollte hier als sicherer Sieger hervorgehen.

TV. Gladbeck — Jahn Brechten

Hier wird aller Voraussicht nach Gladbeck siegen. Das wichtigste Treffen in dem auch die Entscheidung fallen wird, bringt die Begegnung Jahn Minden gegen Jahn Lüdenscheid am 30. März in Minden. Bisher hat Minden drei Spiele hinter sich. Alle drei wurde gewonnen. Jahn Lüdenscheid steht, wenn es Sonntag gegen Grünewald zum Siege langt, punktgleich. So wird also in Minden der erste und zweite Platz entschieden werden.

Turf und Toto

Das gestrige Rennen

Maison-Laffit

1. Rennen: 1. Novo, 2. Perkaine, 3 Vintimille. Toto: 372, 143, 29, 27 : 10.

2. Rennen: 1. De Medicis, 2. Quand Meme, 3. Termite. Toto: 15 : 10.

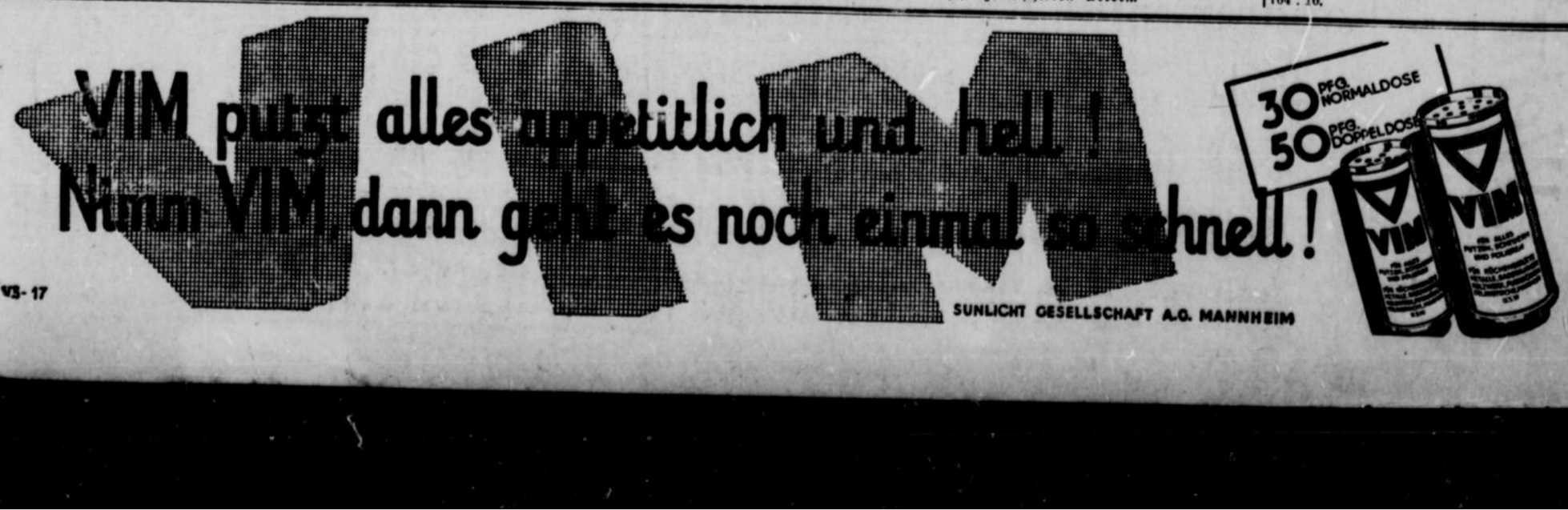
3. Rennen: 1. La Roche, 2. Miß Ketty, 3. Aiglonne 4. Toto: 79, 29, 28, 45 : 10.

4. Rennen: 1. Ginger Ale, 2. Prestigieux, 3. Scylla. Toto: 21, 13, 14 : 10.

5. Rennen: 1. Le Soleil, 2. La Mauviette 2, 3. Nectar. Toto: 47, 27, 43, 54 : 10.

6. Rennen: 1. Les Blachous, 2. Le Berger, 3. Quelfonds. Toto: 252, 54, 32, 17 : 10.

7. Rennen: 1. Mah Jong, 2. Ma Cherie, 3. Toledane. Toto: 85, 27, 15, 104 : 10.



„Wehr' dich, Felizitas!“

Roman von Else von Steinkeller / Copyright by Marie Brügmann, München 19

21. Fortsetzung

Um die Schlafenden nicht durch ihre Heimkehr zu stören, hatte sie den Schlüssel von der Glastür ihres Zimmers an der Amorfigur versteckt. Da lag er auch gut und sicher unter der halberhobenen Fußsohle des kleinen Gottes. Es fiel ihr ein, nachzusehen, ob auch der Brief und das Scheckbuchen noch in dem geheimen Versteck lagen. Nein, alles war fortgenommen! Nun hatte es Charlotta also und abenteuerte jetzt in der Nacht in den Ruinen des Teatro greco umher. Unheimlich, aber doch auch wie dramatisch. Gedankenvoll trat Felizitas in ihr Zimmer. Puh, was für eine Luft. Die Fenster waren der abends umherschwirrenden Insekten wegen wohl viel zu früh geschlossen worden. Am besten wäre es, sich jetzt noch etwas auf die kleine Terrasse zu setzen und unterdes noch einmal tüchtig zu lüften. An Schlafen war sowieso nicht zu denken.

Zu toll, zu aufregend war der Tag gewesen, und sein Schluß vorhin da in dem alten Klostergarten hatte allem die Krone aufgesetzt. Jetzt, wo Felizitas zur Ruhe kam, wo weder die Gegenwart des Grafen noch die Romantik der Szenerie sie beherrschten, fühlte sie erst die ganze Tragweite der Geschehnisse. Nacheinander zählte sie sie sich auf. Nun sollte sie sich also mit Torreani verloben! Warum denn eigentlich nur? Ach so, weil er ihr leid tat, und weil sie ihn bessern wollte; hauptsächlich aber, weil sie als Braut nach Deutschland zurückkommen wollte, um Hans-Henning zu ärgern.

Sonderbare Gründe ja wohl eigentlich, und sonderbar auch, daß des Grafen leidenschaftliche Erklärungen sie so kühl gelassen hatten. Vielleicht war er ihr schon langweilig; sie kannte seine Worte und Gesten zu genau. Es würde sicher auch langweilig sein, wenn sie ihn heiratete und dann ganz genau wußte: jetzt rollt er die Augen so und dann streift er sich auf die Knie und dann wirft er sich auf die Knie und will einen umarmen, und man bekommt diese furchtbare Angst davor und wehrt sich. Aber wenn man mit ihm verheiratet war, durfte man sich ja wohl gar nicht wehren!

Es klopfte leise an die Tür.

„Bist du zu Hause, Lizzie?“ hörte sie Onkel Eberhards Stimme.

„Ja, ganz sicher!“

„Das ist ja schön. Hast du dich denn amüsiert?“

„Ach, ganz prachtvoll!“

„Nun lege dich nur gleich schlafen!“

„Ich bin schon dabei, Onkelchen! Gute Nacht!“

Daß die Leute doch immer von einem verlangen, man soll sich schlafen legen, nur, damit sie selbst keine Unbequemlichkeiten haben!

Ich kann in dieser Nacht überhaupt nicht schlafen, ich bin viel zu wach! dachte Felizitas und sah nach der kleinen Stutzuhr auf dem Marmorkamin. Schon halb zwölf Uhr; aber die Nacht war noch lang! Was fing man an?

Herrgott, Charlottes Rendezvous ergründen, das wäre so etwas! Abenteuerlich genug, um die durch eigene Abenteuer aufgepeitschten Nerven zu beruhigen. Ob man da nicht ein bißchen mitmachte! Romantisch war es sich, und man wußte dann wenigstens, was hinter der stolzen Maske der schönen Sizilianerin steckte. Der Weg zum Teatro, jetzt in der Nacht, hm, na, ein bißchen gruselig war es schon, aber in zwanzig Minuten war man oben, und begegnen würde einem sicher niemand. Schon vorhin war der Corso Umberto ja ganz menschenleer gewesen und nur wenige Fenster noch erhellt.

Es war nicht einmal ein so sehr großes Interesse an der Sache selbst, eher ein Bedürfnis eigener Unruhe, was Felizitas trieb, den Gang zu unternehmen. Sie streifte das weiße Kleid ab, zog ein graues an, band einen Schleier um die Haare und öffnete den Schrank, um den Staubmantel herauszunehmen.

Er war nicht da. Wo hatte sie ihn denn nur verkramt? Vergessen irgendwo? Vielleicht bei Eleonore? Vielleicht hatte ihn Emilio zum Lüften herausgenommen. Jedenfalls danach lange suchen, war jetzt unmöglich. Es erkennt mich auch so niemand! dachte Felizitas, steckte ihr Taschenlämpchen zu sich und huschte aus der Glastür und aus dem Garten.

Taormina schlief. Keine menschliche Seele, kein lebendes Wesen überhaupt begegnete ihr; aber der Weg, diese dunkle, arabische Straße, die wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht wirkte, diese seltsamen Tore, die zugeschlossenen, kleinen Kaufläden, es war alles doch ein bißchen unheimlich, so daß sie fast bereute, sich in das Unternehmen gestürzt zu haben. Da, hinter den geschlossenen Fensterläden einer kleinen Wirtschaft, war noch Licht. Gedämpfte Stimmen, Mustgedudel ertönte.

Scheu huschte Felizitas vorüber in die Via Teatro greco hinein. Da wurde die Tür der kleinen Spelunke aufgerissen, in heftigem Debattieren, unterbrochen von hilflosen Beruhigungsversuchen des Wirts, traten zwei junge Burschen ins Freie und nahmen denselben Weg wie Felizitas, auf das Teatro zu. Der eine war doch Charlottas Bruder! Ganz heiß vor Schreck verbarg sich Felizitas gerade noch an einer Hausecke. Ihr amüsantes, nächtliches Abenteuer, das sie zur Beruhigung ihrer Nerven unternommen hatte, ließ sich ja plötzlich wenig angenehm an.

Gern wäre sie jetzt zurückgegangen; aber wer weiß, welche Schreckensgestalten diese Hölle da noch ausspie, und hier stehenbleiben, das ging auch nicht, da griff sie womöglich noch ein Faschist oder ein Karabinierte auf, und sie hatte keinen Paß bei sich, um sich legitimieren zu können. Dagegen oben im Teatro, da kannte sie den Kustoden und seine Frau, hatte mit Onkel Eberhard öfter die Schätze in dem kleinen Museum bewundert, das er hütete. Wenn sie diese Leute herauslockte und sie bat, sie zurückzubegleiten, taten sie es sicher. Also nun vor allem jetzt nicht zurückgehen, sondern vorwärts. Den steilen, steingen, teilweise durch zerfallene Treppenstufen unterbrochenen Aufstieg an der Westseite der Ruine kannte sie bei Tageslicht zur Genüge. Aber jetzt, im fahlen Mondlicht, zeigte die Landschaft mit einem Male ein ganz anderes Gesicht.

Oder lag das an ihr? War es wirklich Angst, was ihr Herz so schnell klopfen ließ?

Vorüber an düsteren, unterirdischen Eingängen, über grünen Rasen, Mauern und Steintrümmer, erreichte sie, sich zeitweise mit der Taschenlampe vorwärtstappend, die Rückwand des Theaters und setzte sich erschöpft auf die Steintrümmer vor eine der Granitsäulen.

„Hier werde ich ein Weilchen sitzenbleiben. — Den Kustoden kann ich immer noch wecken!“ dachte Felizitas, wieder flüchtig beruhigt.

Aber dann schrak sie zusammen. Sie hörte Stimmen, gedämpft, vorsichtig. Aber wo nur? Sie klangen ganz nahe. Sie lauschte sich etwas zur Seite, sah sich um. Mein Gott, da hinten an dem dichten Opuntiengebüsch, da waren ja die beiden Burschen, vor denen sie vorhin geflohen war.

Der Weg zum Kustodenhäuschen war ihr nun dadurch abgeschnitten. Wenn sie in dem Steingeröll nicht alle Glieder brechen wollte, mußte sie an den beiden vorüber. Diese kamen näher. Felizitas schickte Stoßgebete zum Himmel empor und duckte sich hinter die Säule. Schimpfend, wohl über den schlechten Weg, gingen sie dicht an ihr vorüber und faßten jenseits in dem anderen Halbrund des Theaters ebenfalls an einer der Säulen Posto. Keine zehn Schritte von Fee entfernt. Ihr wurde heiß und kalt zumute. Wie bereute sie jetzt ihr leichtsinniges Unternehmen, den Abend im Domenico, den ganzen Tag, auch, vielleicht sogar die Reise nach Sizilien, und diesen Frühling, den sie durchaus hatte noch allein verleben wollen! Dazu fröstelte sie jetzt auch und fühlte sich körperlich elend, wußte mit einem Male gar nicht, weshalb sie eigentlich hier saß. Was um alles in der Welt gingen sie denn bloß die Liebesgeschichten ihrer Zofe Charlotta an, daß sie sich deswegen in Not und Gefahren stürzte!

Ein leiser Pfiff. „Maledetto!“ Ein Kopf fuhr drüben hinter der Säule hervor. Der Anzio, Charlottas Bruder. Jetzt erkannte ihn Felizitas deutlich. Es war, als wollte er vorstürzen wollte; aber die Hand seines Begleiters hielt ihn zurück.

„Sei ruhig!“

Der Kopf verschwand wieder; aber er hatte Felizitas Augen eine Richtung gegeben, da in die etwa stige Bühne des Teatro hinein. Vom zerborstenen Mauerwerk löste sich eine Gestalt, eine Frau; sie sah sich scheu um und lief quer über die Rasenfläche auf die andere Seite hinüber.

„Mein Himmel, das bin ich ja!“

Felizitas erschauerte. Irgendwo hatte sie gelesen, wenn man sich selbst sähe, so wäre dies kurz vor dem Ende. Und unverkennbar — das da unten, das war sie ja doch. Die Figur, der Schleier um den Kopf, der helle Mantel!

„Mein Staubmantel!“

Ein Seufzer der Erleichterung entfloh der Lauschenden. Mein Staubmantel, der vorhin in meinem Schranke fehlte — jetzt hat ihn Charlotta an! Aber was hatte sie im Arme? Ein Paket? Da, sie setzte es auf die Erde; sie lief einem Manne entgegen, klammerte sich an seinen Arm, an seinen Hals, sank auf die Knie und umschlang die seinen. Alle Vorsicht außer acht lassend, erhob sich Felizitas. Dieser Mann da unten, das war doch Torreani, der Graf Torreani, dessen Braut sie werden sollte, der ihr erst vor kurzem noch Liebe und Gott weiß was sonst noch geschworen hatte, den sie retten und bessern wollte — und der gab sich hier ein nächtliches Stelldichein mit ihrer Zofe! Ja, war es denn überhaupt auszudenken! Und das Paket da im Grase? Jämmerliches Weinen ertönte daraus. Ein Kind war es, Charlottas Bambino, mit dem sie so stolz, als Madonna gemalt war, und das hier zur Erhöhung des Effektes auch auftreten mußte.

Sie setzte sich an die Stirn, hinter der die Gedanken kreisten wie ein Mühlrad. Sie war 24 Jahre alt — gewiß, sie wußte, wie es in der Welt zuging, wußte auch, daß man nicht blindlings verdammen durfte, was man nicht verstand. Aber daß sie, sie, da unschuldig mit hineingezogen, angeschmutzt wurde. Ja, war denn überhaupt soviel Schlechtigkeit möglich in der Welt!

Die beiden da unten sprachen laut und leidenschaftlich. Die Akustik des alten Theaters mußte einst großartig gewesen sein; noch jetzt hörte man jedes Wort hier oben ganz deutlich, und wenn Felizitas auch die sich überstürzende fremde Sprache nicht so schnell übersetzen konnte, der Sinn war gar nicht mißzuverstehen.

Das leidenschaftliche Flehen, das demütige Betteln Charlottas. Dieses hätte Felizitas dem stolzen Mädchen nicht zugetraut, daß sie sich so erniedrigen konnte. Und dazu er. Zuerst beruhigend und sanft, überredend, dann immer lauter, unwillig, immer heftiger, tobend schließlich, roh, grausam. Wie ein häßliches Gewürm schleuderte er das Mädchen jetzt von sich.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Nr. 8

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

Die Gouvernante

Roman von Erika Forst

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

... Fortsetzung

„Da ist die junge Dame!“

Der Baron machte den Kommissar mit einer diskreten Kopfbewegungen auf das „Hübsch“, sagte der Kommissar gemütlich.

„Und sonst, Sie Menschenkenner von Beruf?“

„Von Beruf bin ich geschult, keine vorschnellen Urteile zu fällen, weder günstige, noch ungünstige.“

„Alle Papiere sind restlos in Ordnung“, entschied der Kommissar nach einer halben Stunde.

Man begab sich auf die Veranda zum Kaffeetrinken. Die ganze Familie war versammelt. Herr von Plötz hatte allerdings bereit nach Hause fahren müssen; Ernst-August wollte noch zwei Tage bleiben. Er unterhielt sich mit dem Prinzeßchen.

Wenn sie ahnte, was ich getan habe, wäre sie höchstwahrscheinlich recht ungnädig, dachte er; aber in dem Bewußtsein, recht gehandelt zu haben, ließ ihn der Erfolg kalt.

Indessen fragte er sich, wie wohl die Anverwandten auf seine Nachricht reagieren würden, und wunderte sich, noch keinerlei Antwort zu haben. Da er aber merkte, daß seine Mutter das Prinzeßchen seltsam-kalt, die Gräfinnen es aber geradezu schnöde behandelten — man hatte auch ihm nichts von dem unseligen Diebstahl gesagt — bemühte er sich, der heimlich, aber wie er sich sagte, hoffnungslos Geliebten die Zeit, die sie etwa noch auf Berenberg zuzubringen würde, so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die Baronin, die sich über die Aufmerksamkeit, die ihr Sohn der „Diebin“ widmete, rechtschaffen ärgerte, suchte ihn zum Fortgehen zu bewegen. Binnen kurzem, sagte sie sich, ist sie entlarvt. Wenn er doch nur auf ein Stündchen fortging!

„Ernst-August“, fiel ihr plötzlich ein, „fahre doch die Backfische ein bißchen spazieren; sie wollten sowieso den neuen Korbwagen probieren, den Vater ihnen getauft hat!“

Gern hätte der junge Baron abgewehrt; aber die Mädel stürzten sich auf ihn und bettelten so innig, daß er seufzend nachgab. Als der Baron mit dem fremden Gast die Veranda betrat, hatten die drei schon ihre Milch getrunken und liefen auf Erlaubnis der Mutter nach den Ställen, um das Anspannen anzuordnen.

„Fahren Sie mit?“ fragte Ernst-August seinen Schützling.

Sie schüttelte den Kopf; aber auch die Baronin sagte merkwürdig scharf:

„Fräulein Meier bleibt hier!“

„Ich erwarte die Antwort auf mein Telegramm“, fügte das Prinzeßchen noch hinzu, nur dem jungen Baron vernehmbar.

Der Baron, der auf Angabe des Kommissars noch einige Anordnungen getroffen hatte, stellte seinen Begleiter als Weinreisenden einer Firma vor, die seinen Keller zu beliefern pflegte. Adele servierte.

Es wollte keine rechte Unterhaltung in Gang kommen. Der Kommissar, der die verdächtige Erzieherin heimlich beobachtete, stellte allerdings fest, daß diese sich zweifellos in einer gewissen Aufregung befand. Zugleich aber dachte er: Ich will keine Menschen kennen, wenn dies kindliche Geschöpf eine Diebin ist. An der ist doch alles ehrlich und echt.

Was die offensichtliche Feindschaft der gräflichen Damen betraf, so hatte er darüber keine eigenen Gedanken, seit er die auffallende Lieblichkeit der vermutlichen Diebin zu beobachten Gelegenheit hatte.

Mit gewissem Erstaunen bogegen sah er das blasse und fast verfallene Gesicht des jüngsten Sohnes Berenberg, in dem eine flegende Röte zuweilen plötzlich auftauchte, um sofort einer tödlichen Blässe zu weichen.

„Ueberlastet“ konstatierte er lächelnd.

Heinz wartete mit Angst auf Nachricht von seinem Korps. Er hatte sie viel früher erwartet. Was konnte vorliegen? Unternahm man irgend etwas Unerwartetes, irgend etwas, was er nicht vorher sehen noch ahnen konnte, und die Eltern vielleicht zu früh, ehe er mit ihnen gesprochen hatte, in die unselige Affäre einweihen würde?

Er hatte den ganzen Tag Kopfschmerzen vorgeschützt, um von allen geselligen Pflichten entbunden zu sein, und er sprach wahrlich keine Lüge.

Der nächtliche Weg, die Aufregung und Gewißheit versetzten ihn in einen Zustand des Schwindels und nervösen Fiebers, für den der Name „Kopfschmerz“ wirklich noch gelinde war. Andererseits war es ihm unerträglich, allein zu sein, und er saß in den Wohnräumen herum, wie einer, der eine schwere Krankheit in sich trägt.

Ernst-August folgte nun den Backfischen, die mit dem zierlichen Korbwagen vorgefahren kamen, und verabschiedete sich mit leichter Verbeugung von der Gesellschaft. Nur gegen Jod verneigte er sich noch besonders und mit ausgesprochener Ehrerbietung.

Mechthild, die es bemerkte, lächelte boshaft. Wenn er von seiner Ausfahrt zurückkam, war „die Person“ wahrscheinlich schon verhaftet; sie gönnte dem „unsympathischen“ Ernst-August diese Lehre.

„Es gibt ein Gewitter“, sagte der zu den jungen Mädchen. „Lange fahrte ich nicht mit euch; ich habe sowieso keine Lust.“

„Alle sind schlechter Laune“, seufzte Vera, „Mama und Mechthild geradezu vorbildlich — und Tante sieht aus wie ein Vulkan, der nur auf die Gelegenheit wartet, auszubrechen.“

Ernst-August nickte.

„Ist mir auch aufgefallen.“

„Ob Heinz was ausgefressen hat? Er sieht aus, wie drei Tage Regenwetter“, meinte Edith.

„Das würde ich wissen“, sagte Ernst-August nachdenklich.

„Selbst Fräulein Meier ist bedrückt. Aber die sorgt sich um Jod“, erklärte Edelgard. „Komische Gouvernante! Sie will das Pferd tatsächlich kaufen. Ob Vater es herzieht?“

Unterdessen schleppte sich die Unterhaltung auf der Veranda nur mühsam fort. Besonders Maßnahmen halber sollte die Haussuchung nicht vor sechs Uhr beginnen.

In seiner Verlegenheit erzählte der Baron allerlei Anekdoten, die man pflichtgemäß belachte.

Eine zähe Stunde mochte so vergangen sein, als Adele eintrat und Fräulein Meier ein Telegramm überreichte. Ein heller Freudenschein flog über das Gesicht Jods. Schnell öffnete sie das Formular, um beim Lesen ganz plötzlich zu erblassen. Man schrieb von der Bank:

„Konto der Prinze sin Hochwohlgeboren von Hoheitlicher Verwaltung gesperrt. Anforderung an dieselbe weitergegeben.“

Das war ein Irrtum. Man hatte das Konto nicht gesperrt, nur angeordnet, daß Forderungen sofort berichtet werden sollten. Aber irgend jemand hatte diese Anordnung falsch aufgefaßt. „Fräulein Meier“ bekam die Nachricht in dieser Form zugestellt. In diesem Augenblick dachte Jod nicht an den Erwerb ihrer Raumensschwester. Was sie sich sagte, war das: Nun wissen sie, wo ich bin, und ich werde mit Scham und Schande zur Rückkehr gezwungen. Ich will aber freiwillig kommen. Nie und nimmer laß ich mich zwingen.

Und schneller, als man es aussprechen kann, war ihr Entschluß gefaßt: Fort, nur fort! In kurzer Zeit kann ein Telegramm hier eintreffen, das verrät, wer ich bin.

Gern hätte sie den lieben Menschen gebeichtet, wer sie wäre; aber dazu war es nun zu spät.

Norman? Ein scharfer Schmerz preßte ihr Herz wie mit einer harten Faust. Wenn sie sich ihm anvertraute? Aber sie sah nur zu deutlich, daß auch dieser Ausweg für sie nicht gangbar war.

„Schlechte Nachrichten von zu Hause?“ fragte mit falscher, zudringlicher Freundlichkeit die Gräfin Stach.

„Ja und nein“, erwiderte Jod mit unnachahmlich hochmütigem Ton, und dann zur Baronin gewandt, fragte sie mit liebenswürdigster Jungmädelstimme: „Darf ich mich zurückziehen?“

Die Baronin nickte eiskalt. Jod biß sich auf die Lippen. Ach Gott ja, sie hatte den schuldigen Respekt gegen den Gast des Hauses verletzt. Mit leichtem Gruß schritt Jod davon.

„Nun, welchen Eindruck macht die Person auf Sie?“ fragte triumphierend die Gräfin Stach.

„Ein allerliebstes junges Mädchen“, lächelte verbindlich der Kommissar.

Mechthild lächelte höhnisch, indes die Gräfin bemerkte: „Lassen Sie sich so leicht von einem hübschen Lärvchen einfangen, Herr Kommissar?“

„Frau Gräfin fragten nach dem Eindruck“, entgegnete mit vollendetster Höflichkeit der Polizeibeamte. Heinz war bei der Anrede „Kommissar“ wenn möglich noch bleicher geworden. Jetzt sprang er plötzlich auf.

„Ich komme sofort wieder“, stotterte er und verschwand.

„Der Herr Sohn hat wohl einen Kommers gefeiert?“ fragte, verständnisvoll lächelnd, der Kommissar.

(Fortsetzung folgt.)

DIE LESEBANK

WÖCHENTLICHE UNTERHALTUNGSBEILAGE
DES GENERALANZEIGERS FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND

JUGEND UND BUCH

Tag des Buches am 22. März 1930 :: Sein Zweck und Ziel

Das Fest der Bücher

Von

Joseph Willig

Es geht seit einigen Tagen unter meinen Büchern um. Es ist wie heimliche Vorbereitung auf ein großes Fest. Ein jedes Wesen will einmal aus der Schicht treuen, aber unbeobachteten Daseins emporsteigen zu festlicher Sichtbarkeit. Das ist der Sonntagsinstinkt der gesamten Schöpfung. Der schlichteste Bauer setzt einmal seinen Zylinder auf und fährt in seinen Staatswagen. Und die Bäuerin schmückt sich wie eine Königin. Und dann gehen sie, die sonst nie einen Schritt ohne ernstlichen Zweck tun, mehrere Male die Dorfstraße auf und ab. Sie wollen sich einmal sehen lassen. Und wenn sie dann im Wirtshaus einkehren, dann lassen sie, die immer Sparsamen, etwas daraufgehen. Es ist wie eine innere Notwendigkeit, daß der Mensch einmal so schön und reich ist wie der König, und so feierlich und so gütig wie der Herrgott.

Mit überraschender Diplomatie haben es die Bücher, die nicht bloß tote, mit Klugheit bis oben angefüllte Behältnisse, sondern selber sehr kluge Wesen sind, im Lauf der letzten Monate fertig gebracht, im ganzen deutschen Lande einen Buchtag zu feiern. Natürlich denken die Buchschreiber und die Buchhändler, dieser Gedanke sei von ihnen selber ausgegangen, wie ja überhaupt der Mensch bei seiner Neigung zu allerlei Einbildung und hoher Selbsteinschätzung gegenüber aller übrigen Kreatur meint, er sei der Erfinder eines jeglichen klugen und vernünftigen Gedankens. Die Bücher lachen. Sie wissen, daß sie mehr Macht über die Menschen haben als die Menschen über sie. Ich habe da einige Erfahrungen: Wenn ein Buch erstehen will, dann muß er schreiben, und es hilft gar keine Gegenwehr. Und die vernünftigen Gründe, die ich etwa aus mir selber zur Niederschrift des Buches zu haben glaube, erkenne ich bald als von einer geheimnisvollen Macht mir eingegeben, die schon ein werdendes Buch vor seinem ersten Buchstaben ausübt. Wir Buchschreiber und Buchhändler sind nichts anderes als getreue und gehorsame Diener dieser Macht des Buches. Es geht ja soweit, daß wir für ein Buch sogar Amt und Ehre und — wenn es heute noch wie vor einigen hundert Jahren notwendig wäre — auch unser Leben einzusetzen bereit wären. Wie mancher Buchschreiber oder Buchhändler oder Buchleser hat um eines Buches willen den Flammentod erlitten!

Trotzdem lassen uns die Bücher unsere Einbildung, als hätten wir den Gedanken des großen deutschen Buchtages ausgeheckt, und lassen auch die Leute ruhig reden, als feierten wir dieses Tag eben darum, weil für uns dabei vielleicht ein kleiner Profit heraushängt; und sie haben sich mit uns auf das Programm geeinigt, daß an diesem Tage die dichterische Bedeutung des Buches in den Vordergrund gerückt und vor allem einmal im breiten Publikum Atmosphäre für das wertvolle Schrifttum geschaffen werden soll.

Indem ich so hineinhorche in das Raunen, das unter meinen Büchern hin- und hergeht, glaube ich zu hören, daß die Bücher meinen, es müsse an diesem ihren Feste so, wie es bei den Menschenfesten von altersher war, irgend etwas Gottesdienstliches sein. Jegliches Leben und jegliches Wesen will verankert sein in tieferen Gründen als nur in dem Grunde der Zweckhaftigkeit oder der Zwecklosigkeit. Und wenn bei menschlichen Festen der Festgottesdienst noch so sehr den Eindruck bloßer Dekoration oder überkommener Formelität macht, an der sich viele möglichst vorbeizudrücken versuchen, so wissen doch auch diese, daß zwar sie selber, aber nicht das Fest leben könnte ohne den Netzwurf in die Gewässer des Heiligen.

Ich ging ganz nahe zu dem Buche, das mir das liebste ist von allen meinen Büchern: zu der Bibel meines Großvaters. Da hörte ich auch den heiligen Text zum Feste der Bücher, zu lesen in den Sprichwörtern Salomons, zu Beginn des neunten Kapitels. Das achte Kapitel hatte die „Weisheit" wie ein wunderbares, gottentstammtes Wesen geschildert, das da spricht: „Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. Bei mir ist Rat und Hilfe; ich habe Einsicht und Macht. Reichtum und Ehre sind bei mir, und der Güter herrlichstes, das Rechtsein. Selig der Mensch, der mir Gehör schenkt! Meine Freude ist es, bei den Menschenkindern zu sein". Und nun beginnt das neunte Kapitel: „Die Weisheit baute sich ein Haus und bereitete ein Festmahl; sie mischte den Wein und deckte den Tisch; sie ließ ausrufen auf der Burg und in den Straßen der Stadt: Kommet und esset von meinem Brote und trinket von dem Weine, den ich euch gemischt habe!"

Ich sprach diese Worte nach, die ich als Prediger gar manchmal auf das Gotteshaus und auf den Tisch des Abendmahls gedeutet hatte. Heute aber waren sie mir wie eine Predigt auf das gute Buch, dessen Urbestimmung ist, eine Wohnung der göttlichen Weisheit zu sein. Ich dachte an manches Wundermahl und an manchen Freudentrunk, die ich in meinen Büchern genoß. Dachte auch an manche Begegnung mit dem Göttlichen, derweil ich in ein Buch versenkt war.

Ach ich weiß, es gibt sehr viele leere Bücher, wie es auch viele leere Gotteshäuser gibt. In manchen ist der Wein so sehr mit Wasser gemischt, daß man nur noch Wasser schmeckt; in manchen ist das Gottesmahl verdorben und vergiftet. Aber ich muß Zeugnis dafür geben, daß der, dessen Freude es ist, bei den Menschenkindern zu sein, nicht selten aus einem guten Buche zu mir gekommen ist.

Neue Kriegsbücher

Dichter im Weltkrieg

Die Flut der Kriegsbücher ist allmählich abgeebbt. Aber im letzten Augenblick noch hat sie ein merkwürdiges Werk ausgeworfen, einen Versuch, der geradezu unglaubhaft kühn ist: Josef Magnus Wehner hat mit seinem Buch „Sieben vor Verdun" (bei Gg. Müller, München) nichts weniger beabsichtigt als — anstelle der bis heute einzig möglichen Berichte und Reportagen — eine dichterische Darstellung des Weltkrieges.

Vielleicht schien es Wehner — und mit Recht — unnütz und unproduktiv, die Zahl der berichtenden Kriegsbücher um eins zu vermehren. Vielleicht auch fühlte er den Zwang, Erlebtes nicht nur zu berichten, sondern zu gestalten. Vielleicht darum beschränkte er sein Buch auf das große Ringen um Verdun im Jahre 1916. Preßte das Erlebnis des Krieges, so wie er es sah, in sieben Soldaten. Symbole!

Symbole aber kann man nicht einfach aufstellen, wenn man noch von den Realitäten hinter ihnen überwältigt ist. Daß Wehner sein Kriegserlebnis ohne Rest verarbeitet hat und nun fähig ist, es dichterisch zu gestalten, ist nicht von ihm zu verlangen, und er selbst wird wohl nicht den Anspruch machen, daß ihm das geglückt sei.

Heute — 1930! — fehlt allen, die den Krieg erlebt haben, noch der innerliche Abstand, der sie fähig macht, ihn dichterisch — nicht lediglich in Form der Reportage — zu sehen. Auch Wehners! So bleibt sein Werk ein notwendig mißglückter Versuch. Notwendig darum, weil dieser Versuch von Zeit zu Zeit unternommen werden muß, bis er einmal — vielleicht erst unseren Enkeln glücken wird.

Als ehrliche Bemühung, als Ringen um den Stoff ist Wehners Werk aller Achtung wert. Der Achtung indessen nur, die man dem tapferen Unterliegen gegen einen übermächtigen Gegner zu zollen hat.

War Wehners Werk wenigstens als Symptom der erwachenden dichterischen Bemühung um die Gestaltung des Kriegserlebnisses bedeutsam und wichtig — so kann man die Notwendigkeit von Wilhelm Steinbrechers zweitem Kriegsbuch „Landsknecht in Feldgrau" (Mitteldeutsche Verlags-AG.) wirklich nicht einsehen. Einmal herrscht seit Remarques Erfolg in dieser Literaturgattung eine derartige Ueberproduktion, daß heute kaum noch eine Kriegsreportage geschrieben werden kann, die Neues und Wesentliches aussagen kann. Zum anderen aber — und darauf kommt es am meisten an — herrscht in Steinbrechers Buch jene höchst unerfreuliche blitzblaue Wandervogelromantik, die selbst das Kriegserlebnis noch zu verniedlichen sucht. Es wäre Zeit für die Erkenntnis, daß man dem Weltkrieg von dieser Seite, die nichts als Literatur, Papier, schwarze Tinte bedeutet, nicht beikommen kann.

Dr. Kriesten.

Tempo! Tempo!

Auch eine Betrachtung zum „Tag des Buches"

Von

Karl Dinger (Gelsenkirchen-Buer)

Die Maßstäbe, mit denen wir den „Zeitgeist" unbedingt „zuverlässig" zu messen und zu bewerten seit Generationen gewohnt waren, sind in der großen Umwälzungsperiode der letzten 15 Jahre völlig zerbrochen. Neue Maß- und Wertbestimmungsinstrumente, die uns in dem rasenden Tempo unserer Tage dienlich sein könnten, sind nicht vorhanden, können es nicht sein, weil eben alles noch in Gärung ist, in unruhvoller Bewegung.

Gewiß: Wir sehen überall neue Strebungen, neue Zielsetzungen, sehen ernstes, beachtenswertes Wollen und im Technischen eine Entwicklung, die, so scheint's, überhaupt keine Hemmungen mehr kennt. Bewegung, fieberhafte Bewegung ist das Kennzeichen des materiellen Lebens, ein Vorwärtsdrängen, das uns mit seiner Zweckhaftigkeit fast zwecklos erscheinen könnte, weil wir des Maßstabes ermangeln, seinen „Sinn" zu ergründen.

Kein Wunder drum, wenn in dem Triumphruf der Technik, des Zivilisatorischen, der Aufschrei eines Kulturpessimismus hineingellt, der hart dabei ist, vor dem Trommelfeuer des „Tempo! Tempo" zu kapitulieren! Wo bleil die Besinnung auf die geistigen Güter? Werden nicht die Kraftquellen verschüttet, die der Innenschau Antrieb, dem geistigen Wachstum Nahrung geben? Wo ist noch Ehrfurcht vor dem Ewigen, dem Unentwirrbaren? Schicksalsfragen der Resignierenden, der Müden und Flügellahmen an die Zeit, die mit uns dahinrast in fernes Zukunftsland.

Und dennoch: Dieses neue Zeitalter der Ueberwindung von Raum und Zeit will bejaht werden, muß bejaht werden. Gerade auch von den Suchenden und Ringenden nach geistigen Dingen. Sie, die Innenmenschen, müssen sich in den Strom des neuen Wachsens und Werdens hineinstellen, müssen der disharmonischen Melodie des Wetterbrausens lauschen, müssen das gigantische, zivilisatorische Geschehen geistig durchdringen, als Werkleute des Geistes die Materie mit Weisheit und innerer, gluthafter Stärke formen zur harmonischen Schönheit eines neuen Weltbildes.

Und schließlich: Blickt euch um, ihr Hoffnungsschwachen, ihr Verharrenden, seht doch zu, wie in den Künsten, wie insbesondere auch in der Literatur die Kräfte sich regen, diese Zeit der Zerrissenheit, der Unausgeglichenheit, der Ueberspannung alles früher Normalen, diese Epoche der (wie ihr meint) Seelenlosigkeit sinnvoll zu gestalten, sie zu erfüllen mit den Gaben des Schöpferischen aus dem Geiste. Versucht, euch mit dem Schrifttum unserer Tage vertraut zu machen. Werdet aktiv. Gerade euch gebraucht die Zeit in positivem Schaffen.

Vielleicht wäre der geistige Erneuerungsprozeß weiter fortgeschritten, wenn die Vertreter der Bildungsschicht, die zur geistigen Führung der Nation Berufenen mehr Tuchfühlung mit den Vorwärtsdringenden gehalten hätten. Besinnung tut not, Besinnung auf unabweisbare und unaufschiebbare Pflichten. Das wäre das härteste Urteil, das über die zum Schaffen Verpflichteten gefällt werden müßte: sie gehörten zu den „Ewig-Gestrigen". Der „Tag des Buches" kann, ja soll auch ein Tag ernster Selbstprüfung in dem hier angedeuteten Sinne sein.

Schicht

Szene aus dem Bergmannsleben

Von

Udo Dickel (Gelsenkirchen-Buer)

„Guten Tag! Frau Wenker?"

„Die bin ich! Guten Tag!"

„Nun; es steht ja draußen an der Haustür zu lesen! . . . Frau Wenker . . . Hm. . . . Wissen Sie . . . Ich bin Bergmann . . . Ich kenne Ihren Sohn! Den Karl! . . . Ich heiße Ludwig!"

Die alte Frau wisch. sich die Hände an der Schürze ab und reicht ihre Rechte dem Besucher hin: „Mein Junge hat mir von Ihnen schon erzählt. Ich freue mich, ihre Bekanntschaft zu machen! Setzen Sie sich doch! . . . Mein Junge freut sich, einen so guten Kumpel in Ihnen gefunden zu haben . . ."

Der Besucher hat den dargebotenen Stuhl genommen und sagt: „Danke!" Er sagt es und seufzt.

„Mein Sohn muß gleich von der Schicht kommen. Dann essen Sie mit ihm, Ludwig, nicht wahr?" plaudert die Mutter des jungen Wenker heiter.

„Ja!" sagt der Andere und seufzt.

Die alte Frau blickt ihm ins Gesicht. Sein Gesicht ist rund und jung; er ist überhaupt von kräftiger Gestalt. Aber sein Gesicht bedeckt fahle Blässe. „Sie sind doch nicht krank?" forscht die Frau.

„O nein . . . nein! . . . Hören Sie, Mutter Wenker . . ." Er sagt mit inniger Betonung das Wort „Mutter . . ." „Hören Sie . . . Manchmal ist einem das Herz schwer . . . Etwa, wenn man etwas zu sagen hat, was man so einfach nicht sagen kann, wie man es sich gedacht hat . . ."

Die alte Frau blickt mütterlich auf den jungen Menschen. „Ich weiß, Sie stehen allein. Mein Junge hat davon erzählt. Sie sind fremd hier in der Stadt. Ah . . ." Sie lacht fröhlich. „Ah . . . Mir wollen Sie etwas sagen . . . Kann mir schon denken, was Sie auf dem Herzen haben . . . Karl hat schon davon gesprochen . . . Er meinte, es wäre schön, wenn Sie hier bei uns wohnten . . . Wollen Sie hier bei uns wohnen, Ludwig? . . . Brauchen sich nicht zu scheuen . . . Nur immer gefragt! . . . Was ist dabei! . . . Ich sage: Ja! . . . Ziehen Sie ein, wann Sie wollen! . . . Karl freut sich schon darauf. Abends lesen Sie zusammen. Sie und Karl. Und ich weiß, Sie spielen Bandonion . . . Und Karl spielt Geige. . . . Musizieren Sie zusammen! . . . Ei . . . Immerzu, Ludwig! . . . Was ist da noch zu fragen! . . ." sagt die alte Frau, lächelt ermunternd und freundlich und bereitet unterm Sprechen den Tisch zum Essen.

„Ja! Ja!" ruft der Besucher freudig. Aber es schimmert feucht in seinem Blick. Etwas Kohlenstaub hängt noch über seinen Ohren im Haar und an seinen Wangen. Er erhascht bei einem zufälligen Blick in den Spiegel sein Bild, gewahrt den Schmutzstreifen und wischt darüberhin.

„Ach . . . Es ging so eilig vorhin . . . Nicht einmal waschen konnte ich mich ordentlich . . . Aber Frau Wenker . . . Das ist vielleicht das Beste . . . Ich ziehe heute noch hierher! . . . Ja, das ist das Beste! . . ." Er nickt bekräftigend mit dem Kopfe.

„Wo der Junge bloß bleibt! Er hats doch sonst so eilig, heimzukommen. Wissen Sie, Ludwig, er hat immer einen furchtbaren Hunger, wenn er heimkommt. Und ich freue mich dann, wenns ihm schmeckt . . . Ja . . . ja . . . man hat auch so seine Freude, wenns auch auf die alten Tage losgeht . . . Er ist der Jüngste . . ." Sie deutet nach der Wand, wo drei Bilder hängen, alle in einem gemeinsamen Rahmen und schwarz umflort. „Da die Drei; den Mann und die beiden älteren habe ich damals verloren bei dem großen Unglück . . . Sie waren damals noch nicht hier. Ich bin von Herzen froh, daß ich den Karl jetzt seit ein paar Wochen über Tage beschäftigt weiß . . . Aber . . ."

„Frau Wenker . . ."

„Ja?" . . .

Ein Wagen rollt am Hause vorüber und noch einer. Der junge Bergmann richtet sich auf in seinem Stuhl und lauscht gespannt hinaus. Er heftet seinen Blick auf die Tür und wendet sich dann plötzlich der alten Frau zu und flüstert mit leise bebender Stimme: „Karl kommt gleich! . . . Nicht wahr?" . . . Gleich muß er doch kommen . . .!"

Er macht sich am Aufschlag seines Rockes zu schaffen und tastet nach seinem Halstuch. Die Frau geht zum Fenster und öffnet es, blickt die Straße hinunter und schließt das Fenster wieder. Sie wendet sich ins Zimmer zurück und wirft einen forschenden Blick auf den Gast.

„Das ist doch merkwürdig . . . Warum er nicht kommt . . . Das Essen wird ja kalt . . ."

„O . . . Wir können ja noch warten . . ." sagt der andere und schweigt, indessen die alte Frau das Herdfeuer schürt.

Dann aber: „Frau Wenker?" . . . Der Besucher macht Miene, aufzustehen, sinkt aber wieder in seinen Stuhl zurück; ein Zucken geht über sein Gesicht; er wendet sich jäh herum, wirft seine Arme auf den Tisch, preßt sein Gesicht darauf und beginnt gequält und erstickt zu weinen.

„Was ist das? . . . Was ist Ihnen?" stammelt die alte Frau und stellt sich neben ihn.

„Ach, es ist wohl das Beste, zu weinen . . . Es überwältigt einen . . . Aber es wird dann besser . . Wirklich, danach wird es besser! . . ."

„Was ist Ihnen?" forscht die alte Frau noch einmal und blickt mit bekümmerten, fassungslosen Augen auf den Gast.

„Ich habe es selbst mit angesehen heute . . . Mutter Wenker . . . Wissen Sie . . . Heute ist bei uns einer totgefahren worden . . . Zwischen die Puffer des Kohlenzuges geraten . . . Er ist sofort tot gewesen . . . Aber das haut einen zusammen . . . Verzeihen Sie . . . Aber ich . . . O, ich hab nicht mehr so geweint, seit ich meine Eltern verloren habe . . . So etwas reißt einen zusammen, Mutter Wenker . . ."

Ein Wagen rollte vor dem Hause her. Er hielt vor dem Hause. Der Besucher sprang vom Stuhle auf. Die alte Frau machte Miene, ans Fenster zu eilen. Der Besucher hielt sie krampfhaft beim Arme fest. Er lächelte ein schiefes, verzweifeltes Lachen. Er rief mit begütigender Stimme: „So hören Sie nur, Mutter Wenker! . . . Ich muß Ihnen das doch erzählen! . . . Bleiben Sie vom Fenster weg . . ."

Schritte kamen durch das Vorgärtlein des Bergmannshauses, tappten auf der Treppe.

„Sehen Sie, liebe Frau Wenker! . . . Ich . . ." Stimmen wurden laut an der Haustür.

„Was ist das?" flüsterte die Mutter mit bebender Stimme. Ihre Augen waren weit aufgerissen. Sie legte den Kochlöffel mit zitternder Hand auf den Tisch und wischte wieder die Hände an der Küchenschürze.

Die Schelle schrillte. Räuspern und Gemurmel war vor der Tür. Die Haustür, die vorhin nicht verschlossen worden war, öffnete sich, leise knarrend. Der junge Bergmann sprang an die Küchentür und öffnete sie halb. Er hielt seinen Blick auf die alte Frau geheftet und flüsterte: „Wir wollen immer treu zusammenhalten, Mutter Wenker!"

Die alte Frau stürzte zu ihm hin, riß die Tür ihm aus den Händen und blickte in den Flur hinein. Im Flur standen Männner mit entblößten Häuptern; zwischen ihnen stand eine Bahre.

Die alte Frau blickte mit ungläubigen Augen auf die Männer und auf die Bahre hin und auf ihren Besucher. Ihre Lippen wurden blaß und begannen zu zittern. Plötzlich bog sie sich wie im Krampf zusammen, rang wimmernd die Hände ineinander und schrie endlich laut und klagend auf: „Karl . . . Karl . . ."

Anekdoten

Nachdem David Hume die Geschichte Englands geschrieben hatte, kaufte er sich in Schottland ein Haus und gedachte, nun in Frieden seinen Kohl zu bauen. Sein Verleger aber, der mit Humes Werk ein gutes Geschäft gemacht hatte, ließ nicht ab, ihn um eine Fortsetzung zu quälen. Endlich schrieb ihm Hume, nach vielen Ausreden, aufrichtig: „Ich kann aus folgenden Gründen keine Fortsetzung mehr schreiben: Ich bin zu alt, zu faul, zu dick und zu reich."

•

H. M. Stanley, einer der berühmtesten Reporter aller Zeiten, kletterte einmal mit einem Führer an einer so schwierigen Wand der Alleghannies herum, daß selbst der Eingeborene unsicher wurde. Da meinte der Zeitungsmensch: „Mein Lieber, wenn wir jetzt einen einzigen falschen Tritt machen, stehen wir morgen dreispaltig auf der ersten Seite!" Von da ab ging alles gut.

•

Menzel konnte oft sehr grob werden, sogar gegen Damen. Einmal zeigte ihm eine Dame eine Porträtzeichnung, die sie gemacht hatte. Der Meister fragte, wer das sei. „Wenn Sie das Modell nicht erkennen, muß die Zeichnung aber sehr schlecht sein: „Ich bin sehr klein, Sie sind sehr groß, also sehen wir die Kaiserin verschieden. Daher wirds wohl kommen!"

•

Paul Heyse hat bekanntlich mit seinen Büchern sehr viel Geld verdient. Er gab es aber auch mit Grandezza wieder aus. Eines Tages ging er, Sektgläser zu kaufen. Aber die gezeigten Sachen waren ihm alle zu einfach. Verzweifelt fragte der Verkäufer: „Ja, für welchen Zweck sollen die Gläser denn sein?" — „Ach, nur für den täglichen Bedarf!"

Kath. Gottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe m. Kommunionansprache f. d. Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. 9 Uhr Kinderm. m. Pred. 9,45 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Kinderand. 3 Uhr Christenl. 6 Uhr Fastenpred.

St. Ludgeri Buer-Mitte. 7 Uhr Messe m. gem. hl. Komm. d. Frauen- u. Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. d. Knaben d. Bederadschule. 9,15 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr deutsche Singm. m. Pred. 15 Uhr Kreuzwegand. 17 Uhr Fastenpred. u. Litanei.

St. Barbara Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Komm. d. Frauen u. Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Volksgesl. u. Pred. 9 Uhr hl. Messe m. Volksgesl. u. Pred. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 14 Uhr poln. Kreuzwegand. 15 Uhr deutsche Kreuzwegand. 17 Uhr Fastenpred. u. And.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Mädchen von S. 2 u. d. Mitgl. d. Frauen-, Mütter- u. Elisabethvereins. 8,30 Uhr dritte hl. Messe m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt ohne Pred. 2 Uhr Fastenand. f. d. Schulkind. bis zum 6. Jahrgang einschl. 3 Uhr Fastenpred. m. sakr. Segen.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. hl. Komm. d. Frauen. 8,15 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. d. Kind. der ersten Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder d. Mittel- u. Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kind. d. Oberkl.). 14 Uhr Christenl. f. d. Kommunionkinder. 15 Uhr Fastenpred. eines Franziskanerpaters. — Antonius-Kapelle: 7,30 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Pfarre Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühm. m. gem. hl. Komm. d. Frauen u. Mütter. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. u. Volksgesl. 10 Uhr letzte hl. Messe m. Pred. u. Volksgesl. 2,30 Uhr Kreuzwegand. 7,30 Uhr Fastenpred. u. Fastenand.

Liebfrauen-Pfarrgemeinde Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frhm. u. gem. hl. Komm. d. Müttervereins. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Schule Sutum. 9 Uhr hl. Messe m. Pred. 10,30 Uhr hl. Messe m. Volksgesl. u. Pred. 3 Uhr Fastenpred. u. And. um eine gnadenreiche Mission.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. d. Männer u. Jüngl. 8 Uhr hl. Messe m. gem. hl. Komm. d. Männer und Jüngl. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. d. Frauen u. Jungfr. 10 Uhr hl. Messe f. d. Kind. 11 Uhr hl. Messe mit Missionspred. f. d. Männer u. Jünglinge. 3 Uhr And. z. Danksagung f. d. Missionsgnaden.

Laurentius-Pfarrgemeinde Horst-Emscher. 6,30 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. d. Frauen u. Jungfr. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe m. Generalkomm. d. Männer u. Jungmänner. Kommunionansprache. 9 Uhr hl. Messe m. hl. Komm. aller Kinder. Kommunionansprache. 10,30 Uhr hl. Messe für alle Männer und Jungmänner m. Pred. Weihe des Missionskreuzes. 2,30 Uhr Kinderand. 4 Uhr Schlußand. f. d. Frauen u. Jungfrauen (Engelchen). Familienweihe. 6 Uhr Schlußand. m. Pred., päpstlichem Segen u. „Großer Gott" für Männer und Jünglinge (Engelchen).

St. Martinus Westerholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe m. Pred. u. Komm. d. Oberkl. d. beid. Schulsysteme. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehrand.

St. Franziskus Bismarck. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht mit Segen. 6,30 Uhr Fastenpredigt, Litanei und Segen. Freitagabend 6,30 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Anna Bismarck-West. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Mitglieder des St. Hubertus-Knappen- und Arbeitervereins, des Eucharist. Männerapostolates sowie aller anderen Männer. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph. 6 Uhr Fastenpredigt und Segen. Freitagabend 6 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Joseph Schalke. 5,15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins und der Kinder der Johannesschule: 3a, 5a 1 und 5a 2 und der Albertusschule. 8,15 Uhr Gymnasialmesse m. Pr. und freiw. hl. Komm. der Kinder der Johannesschule: 2a, 4a, 4b und 5b. 9,15 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,10 Uhr Aspergas. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Muttergottesandacht mit Segen. 3,30 Uhr Andacht mit Standesvortrag und Segen für die Frauen und Mütter. 7 Uhr Fastenpredigt, Fastenandacht und Segen.

St. Antonius Schalke-West. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. des Männer-Apostolates, des Leo-Arbeitervereins und aller Männer. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Schulmädchen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Joseph. 7 Uhr Rosenkranzandacht um Gottes Gnaden für die hl. Mission.

Mariä Himmelfahrt Heßler. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen und der Knaben der mittleren Schulklassen. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 11 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Andacht zum leidenden Heiland. 6,30 Uhr Fastenpredigt mit sakr. Segen.

Mariä Himmelfahrt Notthausen. 6 Uhr hl. Messe m. poln. Ges. 6,45 Uhr hl. Messe m. kurz. Pred. 7,45 Uhr Kinderm. m. kurz. Pred. 8,45 Uhr deutsche Singm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. deutschem Ges. u. kurz. Pred. 11,15 Uhr letzte hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre m. And. u. Segen. 20 Minuten vor 5 Uhr wird der Rosenkranz gebetet. 5 Uhr Fastenpred. m. And. u. Segen.

St. Antonius Herten. 6 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Ludgerusschule. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für das Realgymnasium. 9 Uhr hl. Messe für die Volksschüler. 9,45 Uhr Hochamt m. Pr. 11 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pr. 2 Uhr Andacht für die Kinder. 3 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Joseph Disteln. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter und der Mädchen der Mittelklassen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht mit Segen. 6 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Joseph Langenbochum. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins u. der Schulkinder des 4. Jahrganges. 10 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht. 7 Uhr Fastenlitanei. 7,15 Uhr Fastenpredigt.

Evangl. Gottesdienstordnung

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 8 Uhr masc. Gottesd. i. Konfirmandensaal, P. Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesd., P. Grotman; Konfirmation, unter Mitwirkung d. Kirchenchores. 10,45 Uhr Kindergottesd. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. 16 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Petri. 16 bis 18 Uhr Vereinsstunde.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Gutjahr. 10,15 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 5 Uhr Jugendverein.

Buer-Erle. Sonntag fällt der Frühgottesdienst aus. 9 Uhr Gottesd. m. Konfirmation d. Kind. d. oberen Pfarrbezirks, P. Rauch; anschl. Beichte u. Feier d. hl. Abendmahls. 11,30 Uhr Taufen. 12 Uhr masc. Gottesd., P. Wiele. Gelsenkirchen-Bismarck. Kindergottesd. fällt aus. 2 Uhr masc. Kirchenchor. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pfarrers Heinz. 4 Uhr Jungfrauenverein 1, Weststraße. 4 Uhr Jungmädchenverein Phoebe, Breite Straße. 3 Uhr Blaukreuzverein. 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Konfirmandengottesd., P. Ebeling, unt. Mitw. des Kirchenchores. 11 Uhr Kindergottesd. fällt aus. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor. 2 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Bibelgottesd.

Buer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Konfirmation m. Abendmahlsfeier, P. Gill; anschließend Taufen. Der Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr masc. And. 1,30 Uhr Kirchl. Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Bedmann. 4 Uhr Jungmädchenverein.

Buer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Konfirmationsgottesd., P. Gobrecht; Kirchenchor wirkt mit. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masc. Gottesd. 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein. 3 Uhr Gebetsverein.

Horst-Emscher. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wolfslast. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst m. Konfirmation d. Knaben, P. Weise; anschl. Beichte u. Feier d. hl. Abendmahls f. d. Neukonfirmierten und deren Angehörigen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen, P. Wolfslast.

Westerholt-Berlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masc. And. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr Evgl.-luth. Gebetsverein. 4 Uhr Jugendbund f. E. C. 7,30 Uhr Kampfbundstunde in der Baracke Ringstraße.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche. 8 Uhr, Pastor Wischhusen. 9,30 Uhr, Pastor Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Wischhusen. 12 Uhr masur. Gottesdienst, Pastor Mückeley. 3 Uhr Taufen und Trauungen, Pastor Heynen. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Wischhusen. Freitag 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Jemke. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr, cand. theol. Dr. Holheinz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. Pastor Bönnebruch. Freitag 8 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Mückeley. — Ev. Krankenhaus. 9,30 Uhr, Pastor Heynen, anschließend Taufen in der Kapelle. — Gabelsberger Straße 14. 10 Uhr Schwerhörigengottesdienst.

Bismarck. Christuskirche. 8 Uhr, Pastor Dr. Schmidt. 9,45 Uhr Konfirmation mit anschl. hl. Abendmahl für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen, Pastor Peter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, Pastor Peter. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Dr. Schmidt. Donnerstag 7 Uhr Passionsandacht, Pastor Dr. Schmidt. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, Pastor Wiele. — Gemeindehaus West. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr, Passionsandacht, Pastor Wiele.

Bulmke. 8 Uhr, Pastor Plate. 9,30 Uhr, Pastor Emde. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Bezirk Nord, Pastor Schmidt. Mittwoch Passionsgottesdienst, Pastor Emde, anschl. Beichte u. Abendmahl.

Heßler. 10,30 Uhr Konfirmation, Pastor Mittorp. Der Kindergottesdienst fällt aus. 12 Uhr Kirchentaufen. Mittwoch 8 Uhr abends Passionsgottesdienst, Pastor Deppe.

Hüllen. 8 Uhr, Pastor Dr. H. Plate. 9,30 Uhr, Pastor F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. Mittwoch 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor F. Plate.

Schalke, Friedenskirche. 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr, Pastor Heberer (Konfirmation: 1. Bezirk). 11,15 Uhr Kindergottesdienst fällt aus. 11,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden (2. Bezirk), Pastor Heberer. Mittwochabend 8 Uhr Passionsgottesdienst (Beichte und Abendmahlsfeier), Pastor Meyer. — Kreuzkirche. 8 Uhr, Pastor Brandmeyer. 10 Uhr, Pastor Meyer (Konfirmation). 11,15 Uhr Kindergottesdienst fällt aus. 11,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pastor Brandmeyer. Donnerstagabend 8 Uhr Passionsgottesdienst (Beichte und Abendmahlsfeier), Pastor Meyer.

Ueckendorf. 8 Uhr Konfirmationsfeier, Pastor Krämer. 10,15 Uhr Konfirmationsfeier, Pastor Sewing. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, Pastor Blindow. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Sewing. 12,30 Uhr Kirchentaufen, Pastor Sewing. 2 Uhr masur. Bibelstunde im Gemeindehaus. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Pastor Müller. 4 Uhr Konfirmandenprüfung, Pastor Blindow. Mittwoch 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten, Pastor Müller. Donnerstag 5 Uhr Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier für die Konfirmanden des 2. und 3. Pfarrbezirks und deren Angehörigen, Pastor Sewing.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Dr. Putzien. 9,45 Uhr Konfirmation, Pastor Meyer. 11,45 Uhr Kirchentaufen, Pastor Meyer. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirkes, Pastor Rüter. Mittwoch 4,45 Uhr masur. Passionsgottesdienst, Pastor Dr. Putzien. 8,15 Uhr Gemeindebibelstunde, Karl-Meyer-Str. 49.

Grünigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst (Konfirmation), Pastor Hoene. 11 Uhr Taufen. Donnerstag 5 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Hoene.

Herten. Samstag nachm. 5 Uhr Beichtgottesdienst für die Konfirmanden von Pastor Vetter und deren Angehörige. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Pohlmann. 9,30 Uhr Konfirmationsfeier, Pastor Vetter. Freitag 6 Uhr Passionsandacht mit Beichte und Abendmahlsfeier.

Scherlebeck. 9,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pfarrer Bülow. 11,15 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Gericke. 1,30 Uhr masurische Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pfarrer Bülow.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Nieselstraße 18a. 10,30 Uhr Sonntagsschule. 15 Uhr Jahresfest des Frauenvereins. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstraße. 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstraße. 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstraße. 10,30 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistengemeinde, Augustastr. 59

Sonntag vormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Sonntag abend 8,15 Uhr Lichtbildervortrag: „Volkslieder von Richter". Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund. Mittwoch nachmittag 4 Uhr Missionsverein. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. Freitag abend 8 Uhr Musikverein. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evang.-luth. Gebetsverein Buer
(Saal Moltkestraße 21)

2,30 Uhr Gottesdienst. Der Posaunenchor wirkt mit 6,30 Uhr Jugendbund, Prd. Burghofer. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf K 30 (Hess.)

Zinslose Kapitalien

Zum Bau eines Eigenhauses, Zum Kauf eines Eigenhauses, Zur Ablösung von Hypotheken

gibt der

Deutsche Sparerbund für Eigenheime
e. G. m. b. H. in Düsseldorf, Ehrenstr. 11, welcher in

Buer-Beckhausen am Donnerstag, den 20. März, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft „Zum Deutschen Haus", Sutumer Feldstraße 44, und in

Buer am Freitag, den 21. März, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachm. in der Gastwirtschaft Wilh. Rottmann, Essener Straße 13

Sprechstunden abhält, wozu freundlichst einladet

Deutscher Sparbund für Eigenheime
e. G. m. b. H., Düsseldorf.

Generalvertretung: Joh. Ingenmey, Bauingenieur, Mülheim-Ruhr, Kaiserstr. 80.

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (453; [illegible]

Sonntag, 23. März. 7: Schallplatten. ● 8.10: Selbstverteidigungskursus ● 8.30: Esperanto. ● 9: Geläut von St. Gereon, Köln ● 9.05: Katholische Morgenfeier. Anspr.: Pfarrer Meinertz. ● 10.15: Besuch am Krankenbett ● 11: Prof. Dr. Honigsheim: Die europäische Minderheitenfrage ● 11.30: Zehn Jahre Gedächtnis für Uhlmann Ausf.: Volkschor Aurora, Düsseldorf, und der Kinderchor ● 12.35: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland ● 13: Konzert Linde: Ouv. zu „Frau Luna". — Gounod: Faust-Walzer. — Verdi: Melodien aus „Ein Maskenball". — Lysiso: Ein Traum. — Peese: Der lustige Postillon. — Karl: Faun und Elfenreigen. — Armandola: Goldkäferchens Brautwerbung. — Roiret: Teepuppenparade. — Lehar: Boston aus „Das Land des Lächelns". — Zimmer: Mosaik. ● 14.30: Mitteil. der Interessengem. westd. Funkvereine. ● 14.45: Th. Müller: Der Arbeiter und die Natur ● 15: Kurzschrift. ● 15.20: Schallplatten ● 15.45: Hazen: Endspiel um die westdeutsche Handballmeisterschaft ● 16.10: Neue Wege zur Energetik des Klavierspiels ● 16.30: Konzert Mendelsohn: Atalia Ouv. — Massenet: aus „Herodias". — Waldteufel: Siesta-Walzer. — Friedemann: Slawische Rhapsodie. — Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — Peters: Jarger Schlittenfahrt ● 18.05: Dr. Schpering, M.d.L.: Der Arbeitstag des Parlamentariers ● 18.30: Die Rembrandt-Ausstellung in Berlin ● 19.05: K. Hellmich: Ein Krankenpfleger berichtet ● 19.30: Tanzstunde. ● 20: Opernabend: — Marschner: Ouv. zu „Der Templer und die Jüdin"; Arie aus „Hans Heiling". — Wagner: Vorspiel Fliedermonolog, Einleitung zum dritten Akt und Wahnmonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — Meyerbeer: Balletmusik aus „Die Hugenotten"; Arie aus „Afrikanerin": Balletmusik aus „Der Prophet". — Brüll: Arie aus „Das goldene Kreuz". — Marsch und Walzer. ● Danach: Meister des Jazz (Schallplatten).

Montag, 24. März. 10: Rundfunkkommissar Dr. Bredow spricht zur deutschen Jugend ● 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 16.05: Frauenstunde. Marie Theres van der Wenbergh: Vernunftgemäße Arbeitsweise ● 16.25: Fragen des Schulrechts ● 16.45: Jugendfunk. ● 17.10: H. Kahn: Er und ich (Erzählung) ● 17.30: Konzert. Bériot: Balletszene. — Heitere Lieder zur Gitarre — Clardi: Russischer Karneval — Röhler: Tarantella — Millöcker: Tarantella aus „Gasparone". — Lehar: Liebe, du Himmel auf Erden aus „Paganini". — Kalman: Einmal möcht ich wieder tanzen aus „Gräfin Mariza". — Moliaue: Rondo. ● 18.30: Das Ofterzeugnis der höheren Schule und die Versetzung ● 19.15: Spanisch. ● 19.40: Dr. Rutuf: Was ist Kohle? ● 20: Opernhaus Essen: A Ballo Porto (Am unteren Hafen) Lyrisches Drama von Niccola Spinelli. — Der Bajazzo. Drama in zwei Aufzügen von Leoncavallo. ● Anschl.: Tanzmusik.

Dienstag, 25. März. 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 16: Bücherstunde ● 16.25: Hans Friedrich Blund liest aus seinem Roman: „Land der Sultane" ● 16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft: Die Problematik des Schulunls ● 17.30: Schallplatten. ● 18.30: Prof. Dr. Most: Wirtschaft und Persönlichkeit ● 19.15: Französisch ● 19.40: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm ● 20.15: Rudolf Reih: Die Nacht der Städte. Ihre Spiegelung in Versen, Prosaskizzen, Romanzen und Balladen unserer Zeit.

Mittwoch, 26. März. 11.20: Mittel. Schulfunk. ● 13.05: Konzert ● 15: Für junge Mädchen: Unterhaltungsstunde mit Tanz ● 15.45: Dr. Franzen: Romantik und Sachlichkeit ● 16.10: Prof. Dr. Bombe: Maler Theodor Schüz zum 100. Geburtstag. ● 16.30: Aus dem Leben der Volksschule ● 16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft: Frauengestalten in Wilhelm Tell. ● 17.30: Konzert Gungl: Amorettenlänge. — Auber: Die Kronbiamanten. — Humphris: Mailicher Mond. — Zwischenspiel. — Amandola: Erinnerung an Karro. — Hauchen: Abendpoesie. — Joh. Strauß: Eine Ballnacht ● 18.30: Kunst gestern und heute ● 19.15: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Hardt: Vorbetung ● 19.40: Prof. Dr. Ruske: Die Entstehung der weltwirtschaftlichen Räume ● 20: Meister der Operette. Ein Potpourri mit Schallplatten ● 20.45: Sinfoniekonzert. Mozart: Jupiter-Sinfonie C dur — Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. Fritz Hummel (Rezitation): Klärchens Gesang. — Schumann: Cello-Konzert. — Beethoven: 7. Sinfonie A-dur. ● Danach: Konzert.

Donnerstag, 27. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 15.45: Jugendbücherstunde ● 16.10: Dr. Paquet: Drei Gedichte aus dem fernen Osten ● 16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. ● 17.30: Kammermusik. Zeitgenössische Tonsetzer Ausf.: Bläservereinigung des Westd. Funks. Kalevi: Serenade für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott — Wienold: Kammermusik für fünf Holzbläser — Röhrich: Quintett für fünf Bläser ● 18.30: Kabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament ● 19.15: Spanisch ● 19.40: Dr. Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung, allgemeine Grundlagen ● 20: Militärkonzert. ● Danach: Tanzmusik.

Das führende Radio-Spezialgeschäft

Radio-Boos

Buer, Urbanuskirchplatz 5

liefert

komplette Radio- und Musik-Uebertragungs-Anlagen für Wohnungen und Lokale

Größte Auswahl in Apparaten, Lautsprechern u. Zubehör

Hochleistungs-Anoden
90 Volt **6.75**, 100 Volt **7.50**

Akku-Ladestation

Freitag, 28. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 16: Marie Theres van den Wenbergh: Der neue Haushalt und die familienanaehörigen ● 16.25: Bücherstunde ● 16.50: Jugendfunk. ● 17.30: Konzert. Glinka: Ouv. Das Leben für den Zaren" — Rachmaninoff: Klavierkonzert, C-moll — Strawinsky: Lustige Suite ● 18.30: Johannes R. Becher liest eigene Gedichte ● 19.15: Englisch ● 19.40: Prof. Dr. Ing. Schulz: Was ist Eisen und Stahl ● 20: Abendmusik: Berlioz: Ouv. „Der Korsar". — Joh. Strauß: Frühlingsstimmen. — Neuen: Kronle: Hochzeitsmusik für zwei Klaviere — Tschaikowski: Tanzsuite aus dem Ballett „Nußknacker" — Niemann: Teegesellschaft: Ritschaabri ● 21: Die verlorene Tochter. Lustspiel von Ludwig Fulda ● Anschl.: Konzert. ● Danach: Tanzmusik.

Samstag, 29. März. 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde ● 15.45: Studienrat Brüls: Quantentheorien des europäischen Rundfunks ● 16.05: Dr. Rodens: Spaltung und Einheit in der bürgerlichen Jugend ● 16.25: Frauenstunde. Dr. med. Margaret Haase Koeppe: Zeit gespart, Kraft gespart — wozu? ● 16.45: Dr. Horan: Ausländische Kapitaleinlässe in der deutschen Wirtschaft ● 17.05: Englisch. ● 17.30: Konzert. Meinert: Marsch aus „Aschenbrödel". — Bellini: Ouv. zu „Norma" — Luigini: Aegyptisches Ballett. — Puccini: Fant aus „Schwester Angelica". — Hruby: Rendezvous bei Lehar ● 18.30: Rechtsanwalt Dr. Bielang: Der Arbeiterschutz ● 18.50: Mitteil. der Interessengem. westd. Funkvereine ● 19.15: H. Schneider: Die Genesendenfürsorge bei reichsgesetzlichen Krankenkassen ● 19.35: Prof. Dr. Rörstering: Das physikalische Weltbild. ● 20: Lustiger Abend. ● Danach: Nachtmusik und Tanz.

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 22. März 1930

6,45–7,00 Leibesübungen
7,00–8,00 Morgenkonzert
10,15–11,25 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
10,30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,30–12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Das Rührende. Gerhard Hauptmann: Hanneles Himmelfahrt
12,00–13,00 Tag des Buches. Uebertragung aus dem Gürzenich, Köln: Kundgebung der Stadt Köln aus Anlaß des „Tages des Buches" 1930. Mitwirkende: Der Madrigalchor der Hochschule für Musik unter Leitung von Professor Heinrich Böll. Orgel- und Kammerorchester: Studierende der Hochschule für Musik unter Leitung von Prof. Heinrich Böll
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Kauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05–14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks: Leitung: Puschkötter
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00–15,30 Kinderspielstunde: Spiel und Tanz (Erni Werther)
15,30 Wirtschaftsberichte
15,45–16,05 Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Artur Burbe: Die drahtlosen Zeitzeichen
16,05–16,25 Aus der Frauenbewegung (3). Else Wirminghaus: Neue Ziele
16,25 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,25–16,50 Die Stadt, Verfassung und Verwaltung. Stadtsyndikus Dr. Kleinsorg: Die Staatsaufsicht über die Städte: die Aufsichtsbehörden und ihre Befugnisse
16,50–17,10 Tag des Buches. Rudolf G. Binding: Bekenntnis zum Buch
17,10–17,25 Professor Hase: Englisch
17,30–18,30 Vesperkonzert: Alte und neue Tanzmusik
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30–18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Der Arbeitsvertrag. Beendigung des Arbeitsverhältnisses
18,50–19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten
Anschließend Wirtschaftsmeldungen, Zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht.
19,45–19,40 Tag des Buches. Heinrich Lerch: Buch und Jugend
19,40–20,00 Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen, Reuß: Weltwirtschaftskonferenz, Zollfrieden und Handelsvertragspolitik
20,00 (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen) Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. — Intermezzo: Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk. Ein Schwank in einem Aufzug von M. Legon. Spielleitung: Kandner. Damen: Stanfenberg, Alex; Herren: Maaß, Kandner, Neumann
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung Eysoldt
24,00–1,00 Meister des Jazz. „Hott Jazz", ein neuer Stil der Jazzmusik

Grewer

Mischkaffee

mit 25% Kaffee . . Pfd. Rm. 0.80
mit 50% Kaffee . . Pfd. Rm. 1.35
mit 50% Edelkaffee Pfd. Rm. 1.50

Kaffeegroßrösterei Heinrich Grewer
Buer, Marienstr. 12, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle:

Bilder, Rosenkränze, Statuen, Weihkessel, Tassen und sonstige Geschenk-Artikel. —

Große Auswahl in Gesang- und Gebetbüchern

für beide Konfessionen in solider und guter Ausführung

liefert billigst

H. Voßhenrich,

BUER, Neumarkt 24,
Schreibwaren- u. Bildereinrahmungen.

Liefere zu den bevorstehenden Feiertagen

Torten und Kuchen jeder Art

Erdbeer- und Kirschtorte mit Sahne 4,00 Mark
Ananas- und Nuß-Sahnetorte 6,00 Mark
Buttercremetorte 4,00 bis 6,00 Mark
Lieferung frei Haus

Otto Herkel, Bäckermeister,

Buer, Lindenstraße 42, Telephon 1999

Ihre Frühjahrs-Schuhe

reinigt und färbt

unübertroffen . . .

Kranefeld

Buer, Hagenstraße 39 . . .
Größte Schuhfärberei u.
modernster Reparaturbetrieb am Platze

Billige Radioanlagen!

Kompl. 3-Röhrenanlage, fertig zum Hören, von 58,50 Mk. an.
Netzanschlußanlage m. N. u. K. Lautsprecher 98,50 Mk.
Kraftverstärker für große Räume mit Elektro-Dinam. Lautsprecher 350 Mk. usw.
Defekte Apparate werden schnell und billigst repariert.
Leichte Zahlungsweise.

Nur im Radio-Spezialhaus Stach,

Buer, Essener Straße 85.

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule · Staatskommissare
Maschinen-, Auto-, Brückenbau · Elektrotechn. · Betriebstechn.
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Gegründet 1851 · Lehrplan frei

Ist Asthma heilbar?



Frau Sch. in Dortmund schreibt: Hatte 7 Jahre ein schweres Asthmaleiden. Bin durch Ihre Behandlung voll. Arbeiten verrichten kann ich werde Sie überall empfehlen. Nach der ersten Inhalation konnte ich wieder schlafen. — Jeden Dienstag und Freitag Neuaufnahme u. kostenlose Vorführung und Beratung. Sprechstunden täglich von 9 bis 11 und 3 bis 7 Uhr. Telephon 41 165.

Gelsenkirchen, Waldstraße 13
am Hauptbahnhof (Minderbemittelte Ermäßigung)

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Be us" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75.

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Medizinal-Drogerie Herten,
Kaiserstraße 49 und Ewaldstraße 102-104

Kaufangebote

Neuer Jünglings-**Maßanzug** und guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen.
Buer,
Essener Str. 58 1. E.

Gebr. Möbel

Fahrräder, Herde, kaufen Sie am billigsten
Buer, Moltkestr. 16.
Dort find. Sie alles, was Sie brauchen.

Ein guterhaltener Herd, Bettstelle mit Matratze, 1 kompl. guterhaltenes Kummetgeschirr, 1 Karrensattel mit Hintergeschirr und diverse andere Sachen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
van Uexen, Buer,
Dorstener Str. 431.

Zu verkaufen:
3-flam. Gaskocher
1 Kinderwagen
1 Regulator
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştr 27

Gelegenheitskauf
Ein in Bottrop stehendes fast neues
Piano
m. bedeutend. Nachlaß anderweit zu verkaufen.
Pianohaus Hilger,
Essen, Börsenhaus,
Tel. 28 644-45.

5 gebrauchte
Pianos
zum Teil fast neu, und 1 gebrauchtes Spiel.
Harmonium
sehr preiswert abzugeb. Ratenzahlung gestattet.
Pianohaus Nevries,
Gelsenkirchen,
Hans-Sachs-Haus.

Bechstein-Piano

schwarz poliert, sehr gut erhalten, auch gegen Raten preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Nating,
Gelsenkirchen,
Hindenburgstraße 5.

Polstermaterialien Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnittleder, Bezugstoffe, Bindfaden, usw., kaufen Sie billig bei
Kronz, Buer, Essener Straße 11.

Gebrauchtes
Damenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen.
Bertlich,
Bertlicher Str. 129 I.

Damen-Fahrrad

gut erh. bill. z. verk.
Wahnegg, Buer,
Beckerathstraße 87.

N. S. U.
Motorrad
250 ccm., fahrbereit, für Rm. 270 zu verkaufen.
B. Pfeiffer,
Buer, Hochstr. 76.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Buer,
Steinmetzstr. 20.

Kaufgesuche

Hohe Preise für getragene Herrenkleidung u. Schuhe zahlt nur Matuszak, Gelsenkirchen, Wilhelminnenstraße 13.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
m. Heizung u. voller Pension i. d. Nähe des Rathauses zu mieten gesucht.
Ang. u. K. B. 189 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieştraße 27.

4—6-Zimmer-Wohnung
zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştr 27

Suche für sofort od. später eine
Werkstatt
7 × 5 × 3 Meter in Buer-Mitte.
Angeb. mit Preisangabe u. B. J. 1888 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştraße 27.

HAPAG
SÜDAMERIKADIENST
DAMPFER: „BADEN" „BAYERN" „WÜRTTEMBERG"
und
die neuen Mittelklassen-Schiffe:
„GENERAL OSORIO"
„GENERAL SAN MARTIN"
„GENERAL ARTIGAS"



Reisen Sie auch nach Südamerika mit der Hapag! Ihre Schiffe bieten schnelle Beförderung, vollkommene Sicherheit und behagliche Räume zu Fahrpreisen, die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Gelsenkirchen, Rudolf Burgmer, Hauptgeschäftsstelle: Bochumer Str. 20. Zweigstelle: Buer, Goldbergstr. 2

Es sind noch einige
4-Zimmerwohnungen
mit kompl. Badeeinrichtung zu vermieten (Preis 76.— bis 80.— Mark). Näheres
Heimatsiedlung, Buer
Bärenkampstraße 56

Größere Baugesellschaft sucht Interessenten für
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
welche voraussichtlich im Sommer bezugsfertig werden. Zu melden Montag, den 24. März, von 9½ Uhr vormittags bis 7 Uhr nachm. in Buer-Resse, Restaur. Fritz Weß, Arminstraße 1, Ecke Ewaldstraße

Mietangebote

Einfach
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. Preis 15, 18, 20 Mk. Evtl. mit voller Pension.
Näheres in der Geschäftsstelle Herten, Ewaldstraße 21.

Küche und Schlafzimmer (Mansardenzimmer), möbliert, an junge Eheleute zu verm.
Buer,
Königgrätzer Str. 28, 1. Etage.

Gutgehende
Trinkhalle
sofort zu verpachten.
Heinr. Kraz, Buer,
Moltkestraße 21.

Stellengesuche

15jähriges Mädchen sucht Stelle als
Haus- oder Kindermädchen
per 1. oder 15. 4.
Näheres in der Geschäftsstelle Horst, Essener Straße.

Stellenangebote

Aelter., kinderliebes
Halbtagsmädchen
zum 1. April ges.
Herten,
Ewaldstraße 251a.

Ein jüngeres
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, bei Kindern für sof. gesucht.
Buer,
Essener Straße 79.

Verschiedenes

Witwer, Handwerker, 37 J., 2 Kinder (8 u. 10 J.), 2000 Rm. Verm., wünscht
Einheirat
Zuschr. mit Lichtb. unter „Verschwiegen" an die Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieştraße 27

Möbelumzüge u. Ferntransporte

mit Schnellieferauto sowie Personenfahrten mit Luxus-Limousine werden billig und sachgemäß ausgeführt.
Rudolf Boldes,
Hüls i. Westf.,
Tel. Amt Hüls 71.

Reform- u. Kräuterhaus
Jungborn
Das Haus für naturgemäße Lebensweise in
Buer
Urbanusstraße 3
(Nähe des evgl. Vereinshauses) Haltestelle Hagenstraße

Die für Celle vorgemerkten
Burschen und Mädchen
wollen sich im Laufe des Montags (24. 3.) auf dem Arbeitsamt, Zweigstelle Buer, Bochumer Straße 8, einfinden. Abtransport erfolgt am Mittwoch, den 26. 3. abends. Einige
junge Burschen von 14—15 Jahren,
die sich ebenfalls möglichst Montag melden wollen, können dem Transport noch angeschlossen werden.

Der Vertreter des Arbeitsamtes Celle ist von Montag bis Mittwoch hier anwesend und wird gern jede gewünschte Auskunft erteilen.

Arbeitsamt, Zweigstelle Buer.

Erdal

— — — ist gut
spart Zeit u. Geld!
Ist anerkannt
in aller Welt.



Für alle Schuhe!

Institut St. Maria d. Schulschwestern
Geiste b. Paderborn
Lyzeum. Frauenschule. staatl. anerk. Haushaltungsschule, staatl. anerk. kaufmännische Schule.
Gute Verpflegung bei mäßigem Preise

Darlehn

an Angestellte etc. schnell. v. Selbstgeb. Inkassobüro Essen, Wernerstraße 44, Telephon 25 201. Vermittler gesucht!

Dr. Richters
Waldflora
Mundwasser
Kein Tee zum Kochen!

Nr. 6 Gallensteine

Nr. 6 für Gicht, Rheuma, Rollen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 . . . . . für Zuckerkranke
Nr. 4 . . . . . für Nierenleiden
Nr. 5 . . . . . für Lungenleiden
Nr. 6 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 9 . . . . . für Nervenleiden
Nr. 10. . . . . für Stahlregulierung
(Inhaltsangabe auf jeder Packung)

In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Zinkwaren



Riesige Mengen, schwerste, silberhell verzinkte Waren, zu Preisen, die kaum dagewesen!

Wieder eine große Leistung unserer Haushaltabteilung

	40	45	50	55	60	65	70	75	80	cm
Ovale Wannen	1.40	1.70	1.95	2.50	2.65	3.10	3.70	4.35	4.95	Mark
	34	36	38	40	42	44	46	48	50	cm
Waschkessel	2.65	2.90	3.25	3.60	3.95	4.45	4.90	5.65	6.45	Mark

Eimer	26	28	30	32	cm
	75	85	1.05	1.20	Mk.
Jaucheschöpfer			22	24	cm
			1.15	1.25	Mk.
Volkibadewanne			170		cm
			11.00		Mk.

	26	28	30	32	cm
Milcheimer	2.45	2.75	3.10	3.25	Mk.
	Gr. 1		2		
Sämulchen	2.65		2.95		Mk.
	55		60		cm
Sitzbadewannen	8.65		985		Mk.

Ein ganz großer Schlager!

Zinkwannen mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Teil kaum sichtbar

60 cm **1.80** 65 cm **2.-** 70 cm **2.35**

Eimer mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Teil kaum sichtbar

26 cm **50 ₰** 28 cm **60 ₰**

Nehmen Sie die große Gelegenheit wahr, sie bietet sich sobald nicht wieder.
Verkauf nur solange Vorrat.
Als ganz besonders billig empfehlen wir ferner:

weiß Emaillewaren weiß

in guter einwandfreier Qualität, auf Sondertischen ausgelegt, extra billig

zu 25 Pfg.

Kinderbecher, weiß
Kinderbecher, mit Decore
Milchlöffel
Schaumlöffel
1a emaillierte Küchen-Garnituren
in großer Auswahl billigst

zu 50 Pfg.

großer Milchtopf m. Ausg.
große Stielkasserolle
große Schüsseln, 26 cm
Kerzenleuchter, weiß
großes Nachtgeschirr
Kehrblech
Kaffeekanne, 10 cm

zu 100 Pfg.

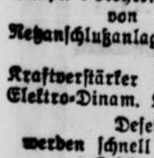
geb. Kochtopf mit Deckel
ger. Kochtopf mit Deckel
Salz- und Mehlmetze
Milchkrüge, 2 Liter
ovales Waschbecken
rundes Waschbecken
Wassereimer, 28 cm

Unsere Einheitspreisabteilung bringt wirklich gute und brauchbare Artikel zu 10, 25, 50, 75 und 100 Pfennig

Bünck & Sohn · Buer Am Stern

Ein Fachgeschäft, das sich große Mühe gibt!

Waschmaschinen!



Bei Kauf einer Waschmaschine, Wassermotor, Wringer, Mangel usw. besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Erstklassige Fabrikate weltberühmter Firmen, wie Cordes, Schoene, Miele usw. Kennen Sie schon die neue, glänzend bewährte Forschner-Waschmaschine? Nein dann lassen Sie sich bitte in Ihrem Interesse in Ihrem Spezialgeschäft, in der

Waschmaschinen-Zentrale

Buer, Essener Str. 33 a. Gelsenkirchen, Alter Markt 2
ganz unverbindlich vorführen.

Alsbergs Textil-Großeinkauf ist das feste Fundament seiner weitbekannten Leistungsfähigkeit. Wie Gemeinschaftseinkauf mit 66 bedeutenden Kaufhäusern für gute Qualität sorgt und die Preise senkt, zeigt Alsbergs

Textil-Großverkauf

Hier einige willkürlich herausgegriffene Preisbeispiele:

Damen-Strümpfe

Seidenflor feinfädige Qualität 0.75
Waschseide künstlich mit kleinen Schönheitsfehlern, feinmaschiges Gewebe 0.95
Waschseide plattiert, solide im Tragen 1.25
Waschseide „Agla Travis", elegant im Aussehen 1.45
Herren-Socken moderne Tweedmuster 0.50
Herren-Socken neue moderne Dessins 0.75

Damen-Wäsche

Damen-Schlüpfer K'Seidentrikot mit Atlasstreifen 1.45
Damen-Schlüpfer K'Seidentrikot, Silkonese in neuen Farb. 1.90
Damen-Schlüpfer Charmeuse, in hübschen, lichten Farben 2.45
Damen-Taillen-Rock K'Seidentrikot, oben mit eingearbeiteter Spitze 2.25 1.90
Damen-Taillen-Rock K'Seidentrikot, schwere Qualität, oben mit eingearbeiteter Spitze 2.90
Damen-Taillen-Rock K'Seidentrikot, oben und unten mit eingearbeiteter Spitze 3.90

Baumwollwaren

Hemdennessel solide Gebrauchsware Meter 0.45 0.38 0.25
Bettuchnessel ca. 160 breit, starkfädige, dauerhafte Ware ..... Meter 1.10 0.95 0.80
Hemdentuch ca. 80 cm breit, strapazierfähige Qualitäten ..... Meter 0.58 0.48 0.40
Bett-Damast 160 cm br., geblümt Meter 2.45 1.90 1.45 gestreift ..... Meter 1.90 1.45 1.25
Schürzen-Siamosen gute waschechte Qual. Meter 1.45 1.10 0.90
Indanthren-Druck in großer Musterauswahl ... Meter 1.50

Gardinen

Landhaus-Gardinen 60 cm breit, schöne Muster 0.78 0.58 0.38
Spannstoffe ca. 65 cm breit, gute Qualitäten ..... Meter 0.98 0.78 0.48
Spannstoffe ca. 130 cm breit, moderne Filetgrundware ..... Meter 1.75 1.45 0.98
Stores konfektiert u. engl. Tüll, Seidenfransen-Abschluß ..... Stück 5.90 3.75 2.45
Stores Meterware, hervorragende Ausmusterung mit Seidenfransen Meter 6.50 4.75 2.75
Kunstseide ca. 130 cm breit, für Dekorationen ..... Meter 5.50 3.50 2.45

Damen-Mäntel

Fescher Trench-Coat-Mantel wetterfest 12.75
Herren-Stoff-Mantel ganz auf Seidenserge gefüttert 19.75
Jugendlicher Mantel reine Wolle, in allen Modefarben, auf Seidenserge 29.75
Fescher Sportmantel reine Wolle, in neuen englischen Mustern, ganz auf Duchesse gefüttert 39.75
Reinwollener Charmelaine-Mantel schöne anliegende Form, ganz auf Duchesse gefüttert 49.50
Fleur de laine der eleg. Frühjahrsmantel, ganz auf Duchesse gefüttert 59.50

Enorm billig

Sweater und Westen Wolle plattiert, strapazierfähige Qualität, zum Aussuchen 1.95 1.45 0.95
Einen Sonder-Posten Kinder-Pullover ohne Arm, weiß und farbig 1.25 0.95
Ein großer Posten einzelne Tischtücher zum Teil rein Mako mit kleinen Schönheitsfehlern, auf Extra-Tischen ausgelegt 3.90 2.90 1.90
Ein Posten leicht angestaubte Taschentücher zum Aussuchen ..... Serie I 0.9 Mk., Serie II 0.5
Greifen Sie sofort zu - Ein großer Posten Madras hellgrundig, 130 cm breit, für aparte Schlafzimmer-Dekorationen Meter 1.45
Ein Posten Kunstseidener Damenschlüpfer in allen Farben 0.85

Damen-Kleider

Reinwollenes Crepe-Caid-Kleid mit Crepe de chine Kragen 9.75
Tweed-Woll-Kleid modern, klein gemustert, mit aparter Garnitur 19.75
Preiswertes Marocaine-Kleid mit Perlen-Garnitur 29.50
Entzückendes Georgette Kleid groß gemustert mit Cape 49.75
Frauen-Kleid in Velouline, hervorragende Qualität ... 59.00
Crepe de chine-Kleid bedruckt jugendliche Machart, die große Mode .. 59.00
Complet Kleid mit Jacke, in reiner Wolle 39.00

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge aus soliden tragfähigen Stoffen, allerneueste Ausmusterungen .. 58.- 38.- 18.-
Herren-Anzüge für den verwöhnten Geschmack, aus reinen Kammgarnstoff. z.T. Modelle, die große Mode 1.28- 98.- 68.-
Herren-Uebergangsmäntel größtenteils aus wasserdicht. Gabardine-Stoffen, auf K'Seide gefüttert 108.- 78.- 48.-
Anzüge für junge Herren 1- u. 2-reihige Form, ebenso Sportform mit langer u. Knickerbocker-hose 48.- 28.- 18.-
Knaben-Anzüge hierin unterhalten wir ein reichsortiertes Lager, viele Farben u. Machar en 12.50 6.75
Konfirmation- u. Kommunionanzüge in Joppen- u. Kieler-Formen, zum Teil aus eigenen Stoffen angefertigt 38.- 24.- 12.-

Modewaren

Jacken-Kragen Ripsseide 0.38
Bindekragen mit Valenciennes- und Spachtel-Spitze 1.25 0.95
Moderne Kragen Passenformen 1.65
Damen-Selbstbinder Seide, in modernen Farben ... 0.95 0.68
Kinder-Garnituren Kragen und Manschetten in Seidenrips 0.95
Wildleder-Gürtel imitiert in sämtlichen Farben 0.75 0.45 0.35

Putz

Neueste Uebergangs-Hüte in Kappen- und Glockenform .. 3.90 2.90
Moderne Fantasie-Strohhüte jugendliche Formen 3.75 2.75
Frauen-Hüte in Seide mit Reihergarnit., große Weiten 3.50
Frauen-Hüte in gutem Strohgeflecht, mit Roßhaar verarbeitet 3.90
Bunte Fantasie-Hüte hochmodern in allen Farben 6.75
Elegante Damen-Hüte in modischem Strohgeflecht, alle Farben neueste Formen 7.50

Für Konfirmation und Kommunion besonders billige Angebote

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mit mod. Einsätzen u. Manschetten, mit unterlegter Brust 3.90 2.75
Oberhemden Popeline u. Zephir, weiß u. durchgemustert teils m. Kragen u. Ersatzmanschetten 7.90 5.90
Schlafanzüge in aparter Ausmusterung 9.75 7.90 5.90
Umlege- u. Eden-Kragen garniert vierfach Mako, moderne Formen ..... 3 Stück 1.00
Selbstbinder in riesiger Musterauswahl, teils reine Seide 0.95 0.50 0.25
Hosenträger kräftiger Gummi, mit Leder- und Zwirnpatte 1.95 0.95 0.50

Wir zeigen in unserer III. Etage die sehenswerte „Liliputaner-Revue".
Beginn der Vorstellungen täglich nachmittags 3.15, 4.30 und 5.45 Uhr. — Karten an der Hauptkasse Parterre.

ALSBERG-BUER

Stadion Niederrhein Oberhausen

Sonntag, den 23. März, nachmittags 3 Uhr

Großes Motorrad-Rennen

Allererste Klasse am Start

Graf Strachwitz, Hamburg / Wunder, Hamburg
Buttler, Hamborn / Wenzel, Köln / Roth, Stuttgart
Schaaf, Köln / Amend, Düsseldorf / **Bill Kellner**
Freiherr von Biedermann, Hamburg / Hagemann, Hamburg
Dürr, Köln / Jenau, Bochum / Geldbach, Gelsenkirchen
Zapp, Sterkrade und andere

Die Rennen finden bei jeder Witterung statt.
Verstärkter Straßenbahn- und Omnibusverkehr ab 1 Uhr.
Volkstümliche Eintrittspreise.

Hotel-Restaurant

Ridderskamp

Buer (am Rathausplatz)

Täglich Konzert

Mittwochs, Samstags und Sonntags **TANZ!**

Schützenhof Buer (Erlemann)

Jeden Sonn- und Feiertag

Konzert und Tanz

Eintrittsgeld wird nicht erhoben

Jeder Kavallerist gehört in den Kavallerieverein!

Bist Du noch kein Mitglied? Tue Deine Pflicht und trete dem Verein sofort bei. Gelegenheit hast Du am Sonntag, den 23. März, 1930, im Lokale Schraer, Buer, Hochstraße 11, wo der Kavallerieverein Buer um 17 Uhr eine außerordentliche Versammlung abhält.

Wir erwarten Dich bestimmt!

Die Forderung der Zeit

Privat-Kraftfahrzeugführer-Schule
Friedrich Doerpinghaus Buer

Lernt Fahren

Zähne 1.80 M.

Sprechstunden: 8–12 und 2–7 Uhr. Telefon 2586

Ausführung u. Preisliste. Sonst. Goldkronen u. Goldbrücken aus bestem im Munde verwendungsfähig. Gold. Umarbeitg. Reparaturen einzel. Stund. fertig. Zahnersatz mit Gut. Federsaugung. Plombieren. Gold Porzellan. Silber u. Zement zu bekannt billigen Preisen.

Zahn-Praxis **J. Rothschild**
Buer-Mitte, Hochstraße 15
(Neubau Tiemann)

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeister

Lehrpläne frei

Stück-Kalk, gemahl. Kalk, Guano, Thomas, Kali, Kainit, Ammoniak, Futtermittel, Kohlen, Torfstreu, Saatkartoffeln: Holländer Erstlinge, Paulsens Juli, Industrie, Preußen, Edeltraut, Pepo, Gelkaragis

Verkauf an jedermann ab unseren Lägern

Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
Buer und Umgegend e. G. m. b. H.



Kinder, jetzt seid Ihr fein heraus...

und Ihr habt alles, was Ihr braucht – den neuen Frühjahrs-Anzug und den richtigen Frühjahrs-Mantel oder -Paletot! So eröffnen wir die neue Frühjahrs-Saison: Die Qualitäten – noch besser, die Preise – noch billiger, wie immer auf

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in bequemen Wochenraten. Wenn Sie diese Angebote prüfen — wenn Sie die Billigkeit beinah' nicht fassen können, glauben Sie's: Unsere Leistungen sind keine Zauberei, sie sind das Ergebnis unserer eigenen Fabrikation in Elberfeld und Berlin! Alles in einer Hand - da muß man ja billig sein! Also, lassen Sie es sich nicht zweimal sagen:

Auf Wiedersehn bei **RWB**

Buer Hagenstraße 40

Das Haus der eigenen Kleiderfabrik

Glückauf-Bierhaus

Inhaber: H. Höwe – Gelsenkirchen
Bochumer Straße 16, Ruf 629

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

Konzert mit Tanz

und Konzert-Einlagen
Neue spiegelglatte Tanzfläche

Restaurant „Im Krug zur Löchterheide" Buer

Westerholterstr. (Inhaber Anton Mattheis)

Sonntag, den 23. März

Konzert und Tanz.

Eintritt frei

Photos

aus der Jugendzeit sind die schönste Erinnerung im Alter. Geschmackvolle Ausführung und größte Haltbarkeit garantiert nur der Fachmann

Georg Schönebeck

Buer-Mitte, Essener Straße Nr. 4

Wochentags durchgehend, Sonntags von 9-3 Uhr geöffnet

Darlehn, Hypotheken u. Baugelder

erhalten schnellstens durch
E. Lensen, Gladbeck, Berliner Straße 146
Sprechzeit täglich von 9 bis 19 Uhr

Bahnamtliche Spedition

Bernhard Beckmann

Herten, Gartenstraße 36
Tel. 611 Amt Recklinghausen

Spezialität:
Möbeltransporte
im In- u. zum Ausland
Große Landerei
Bei Ausflugsfahrten für Vereine u. Gesellschaften Preisermäßigung.
Erstklassige
Leichenfuhrwerke
für sämtl. Konfessionen
Prompte Bedienung. Billigste Berechnung.

Bettfedern-Reinigung

Donnerstag und Freitag

Betten

werden auf Wunsch abgeholt und am selben Tage kostenlos zurückgebracht.

Empfehle zu billigen Preisen
Bettbarchend
Federn u. Daunen

Betten-Kotter

Nachf. Wanne - Eicke
Hindenburgstraße 525
Telephon S.-A 40465
Fahrvergütung.

Durch kombinierte Doppelbestrahlungen
haben wir außerordentliche

Heil-Erfolge

erzielt bei: Leber-, Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Darm-, Gallenstein-, Herz-, Ohren-, Nieren- und Nervenleiden. Ferner bei Asthma, Ischias, Neuralgie, Flechten, Hautkrankheiten, Bettnässen, Gicht, Rheuma, Lupus, Lähmungen, epileptisch. Anfällen, Haarausfall, Kropf, Stirnhöhlenvereiterung, Knochenbrüchen usw. Dankschreiben liegen im Institut zur gefl. Ansicht auf.

Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"
Gelsenkirchen, Munkelstraße 20, neben Hans-Sachs-Haus. Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise.

Wir haben die präzisesten, wissenschaftl. hochmodernst. Bestrahlungs-Apparate
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen.

Autoruf

4-sitz. Opel

2326

Klm. 18 und 20 Pfg.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden sachgemäß und preiswert ausgeführt

Heinrich Kosfeld
Gelsenkirchen – Scholter Straße 22

Große Frühjahrskirmes in Buer-Erle

Am Sonntag, den 23., Montag, den 24. und Dienstag, den 25. März sind an der Ecke Wilhelm- und Sutumer Straße (gegenüber der Gaststätte Heinr. Klätener u. Achenbach) folgende Geschäfte aufgestellt:

Rutschbahn, Rollende Tonne, Karussel, Schaukel, Kinderkarussel, Schau-, Verlosungs- und Verkaufsbuden aller Art

---



Am 1. April beginnen folgende Lehrgänge:

1. Vormittagslehrgänge (Unterrichtszeit 8 bis 12 oder 9 bis 1.30).
2. Abendlehrgänge, für solche, die beruflich tätig sind (Unterrichtszeit 4 oder 5 bzw. 6 bis 9).
3. Wechsel-Lehrgänge, abwechselnd 1 Woche vormittags und 1 Woche nachmittags — für Bergleute mit Wechselschicht.
4. Vorkurse (Schreiben und Deutsch) für Schüler(innen), die im Lernen zurückgeblieben sind.

Lehrfächer: Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Kunst-, Zier- und Plakatschrift, Buchführung (amerik. u. italien.). Kaufm. Rechnen, Bankrechnen, Handels- u. Wechsellehre mit Briefverkehr, Englisch

Handels-Akademie u. Berufsschule, Buer, Hagenstraße 10
Telephon 1097 Amt Horst-G

WERBE VERKAUF

Eine sensationelle Kaufgelegenheit

Damen-Konfektion

Damen-Mantel 19.50
herrenstoffartig, mit Rundgürtel, ganz mit Kunstseide gefüttert

Damen-Mantel 24.-
herrenstoffartig, moderne Dessins, ganz mit Kunstseide gefüttert

Fescher Mantel 35.-
aus modern gemustertem Stoff, ganz mit Kunstseide gefüttert

Aparter Mantel 48.-
Fischgrät, mit Rundgürtel und Rückengarnitur, ganz gefüttert

Damen-Putz

Glockenhut 3.90
elegante große Form, aus Puntalitze, mit zweifarbiger Borde und Band verarbeitet ... 4.90

Glockenhut 4.90
moderne Form, aus Florinageflecht, mit apart. Strohmotiven 5.90

Aufschlaghut 4.90
fesche Form, aus Hanfborde, Band-Einfassung u. -Garnitur 5.90

Glockenhut 7.90
aparte Form, aus neuart. Tweedgeflecht, flott. Bandgarnitur 10.75

Strümpfe

Damenstrümpfe 48 Pf
künstl. Seide, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse ... Paar

Damenstrümpfe 65 Pf
echt Mako, geschmeidige Qualität, mit Naht, Doppelsohle, und Hochferse ... Paar

Damenstrümpfe 1.25
künstl. Waschseide, elegante Qualität, feinmaschig gewebt · Paar

Damenstrümpfe 2.-
platt., künstl. Seide, mit Flor unterlegt, hochwertige Qualität, elegant und von erhöhter Strapazierfähigkeit ... Paar

Damenstrümpfe Seidenflor · 4fache Qualität 1.65
außerordentlich starkfäd. Gewebe, mit 6fach verstärkter Sohle

Damen-Konfektion

Wolltrikot-Kleid 7.90
Sportform, in vielen Farben ...

Charmeuse-Kleid 18.50
reizende Form, bestickt und gemustert ... 24.50

Marocaine-Kleid 26.-
moderne Glockenform, aparte Riesengarnierung, viele Farben

Marocaine-Kleid 35.-
fesche Glockenform, mit Stickerei und Knopfgarnitur ...

Damen-Wäsche

Taillenröcke 1.85
Kunstseide, solide Qualitäten, mit und ohne Spitzen ... 2.45

Taillenröcke 2.75
Kunstseide, uni und gestreift, besonders solide Ware ... 3.25

Damen-Schlüpfer 1.25
uni Kunstseide, sehr solide ... 1.50

Damen-Schlüpfer 1.95
Kunstseide, Charmeuse und Atlas, schwere Qualitäten ... 2.25

Schuhwaren

Spangenschuhe 8.90
und Pumps für Damen, in verschiedenen Kombinationen, mit Louis XV. und Cuba-Absatz ... 10.90

Spangenschuhe 14.50
und Pumps für Damen, echt Chevreaux, entzückende Modelle, mit Louis XV. und Cuba-Absatz ... 16.50

Herren-Halbschuhe 10.90
schwarz, braun u. Lackleder, in verschiedenen Formen 12.50

Herren-Halbschuhe 14.50
schwarz, braun und Lackleder, feinste Rahmenarbeit, in den neuesten Formen ... 16.50

Herren-Stiefel 7.90
schwarz Rindbox, bequeme Form, gute Qualität ...

ALTHOFF BUER